This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

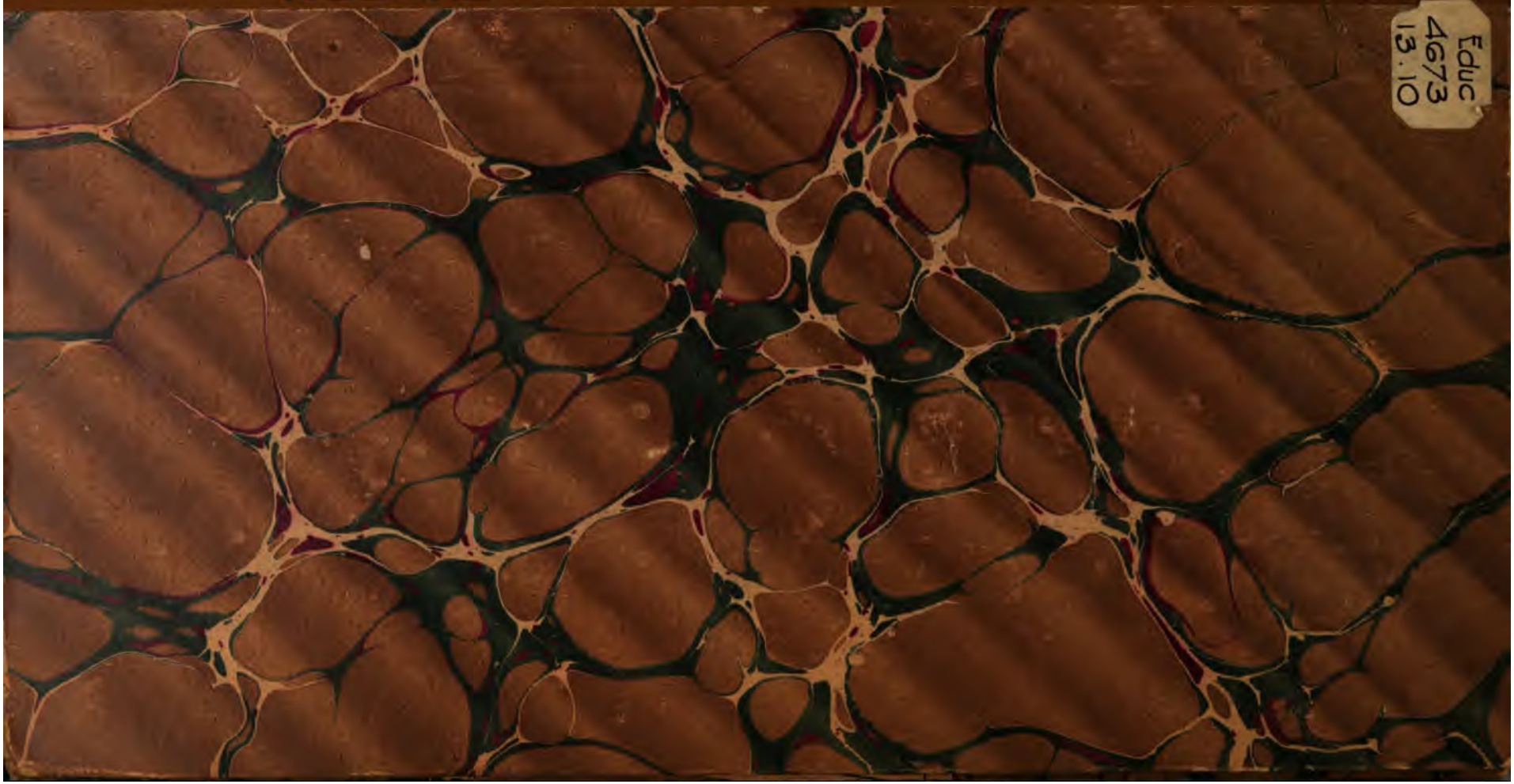
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Bauch - Festschrift zur 400 Jubelfeier der Alma Mater Viadrina - 1906

Educ 4673 13.10



Educ 4673.13.10

Aus dem ersten Jahrzehnt der Universität

und

die ältesten Dekanatsbücher

der Juristen und der Mediziner

FESTSCHRIFT

zur

vierhundertjährigen Jubelfeier der Alma Mater Viadrina

26. April 1906

herausgegeben

von

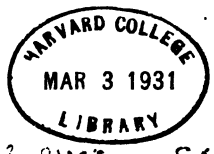
Gustav Bauch

Breslau

Verlag von M. & H. Marcus

1906

Educ 4673.13.10



Charles William Eliot Fund

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	V—XX
A. Aus dem ersten Jahrzehnt der Universität:	1—47
I. Publii Vigilantii Bacillarii Axungie poete et oratoris Franckphordiane urbis ad Oderam et Gymnasii litterarii introductionis Ceremoniarumque obseruatarum descriptio. 1507	1—32
II. Ordinatio Noua siue Reformatio Studii florentissime Achademie Francophordiane. 1512	33—39
III. Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterii et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana. 1512.	40—46
IV. Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano c. 1512	47
B. Das älteste Dekanatsbuch der juristischen Fakultät. 1506 bis 1632	48—68
C. Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät. 1519 bis 1597 bzw. 1605	69—93

Einleitung.

A. Die hier unter I bis IV folgenden Stücke haben die zwei Eigenschaften miteinander gemein, daß sie alle die Jugendzeit der Frankfurter Universität betreffen[1]) und daß ihre Originale sämtlich Unica sind. Die wichtigen amtlichen Dokumente II — IV hat Dr. Molsdorf als Einblattdrucke aus dem literarischen Nachlasse des ersten Rektors Konrad Wimpina in den beiden Bänden einer von diesem einst besessenen venezianischen Inkunabel der Königlichen und Universiäts-Bibliothek in Breslau sorgfältig eingeklebt vorgefunden[2]) und nach Loslösung aus ihrer Schlummerstätte den Cimelien der Bibliothek einverleibt. Das Stück I, die Descriptio des Humanisten Publius Vigilantius Axungia, hat im Jahre 1705 W. E. Tentzel der Frankfurter Universität geschenkt[3]), und so hat auch diese den Weg zu den Cimelien derselben Bibliothek, der Erbin der Frankfurter Universitäts-Bibliothek, gefunden.

I. Man könnte einwenden, daß die Descriptio Franckphordiane urbis ad Oderam et gymnasii litterarii introductionis ceremoniarumque obseruatarum des Vigilantius[4]) von Rechts wegen weder zu den Akten noch zu den Urkunden der Frankfurter Universität zu rechnen sei und daher hier keinen Platz verdiene. Die Sache verhält sich aber doch wohl etwas anders. Denn als Verlautbarung eines zeitgenössischen Schreibers, der als ordentlicher Lektor der Lehrerschaft der Universität angehörte und sogleich bei der ersten Einrichtung als einziger Dozent die Vorlesungen inaugurierte wie bei der

---

[1]) Für die Frankfurter Universitätsverhältnisse dieser Zeit und die in Betracht kommenden Persönlichkeiten verweisen wir auf G. Bauch, Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O., etc., Berlin 1900.

[2]) Vgl. Zentralblatt für Bibliothekswesen XXII, 571 ff.

[3]) Nach seiner eigenhändigen Widmung in dem Original.

[4]) Zu Vigilantius vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., besonders 7, 9—11, 23—25, 97—99, 113—116, und Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus 76, 77.

Inthronisation als Zeuge und Festredner mitwirkte, entsprcht die Descripto gewissermaßen einem Protokoll über die geschilderten Vorgänge und sie bringt auch die sonst nirgends überlieferten offiziellen Redeleistungen bei dem Festakte in vollem Umfange. Beckmann gab zwar in dem Auctuarium Notitiae Universitatis Francofurtanae[1]) auch schon einen Abdruck der Descriptio, aber nach einer minderwertigen Abschrift, sodaß sich auch aus diesem Grunde ein Neudruck des so seltenen Werkes rechtfertigt.

Das inhaltsreiche, enggedruckte Büchlein besteht aus 20 Blättern in Quartformat mit den Signaturen aij bis dij, nur die letzte Seite ist leer und das Titelblatt trägt als Schmuck in Wappenumrahmung den sitzenden brandenburgischen Adler mit dem Kurschildchen auf der Brust[2]). Die eben nicht seltenen Druckfehler sind in unserem Nachdrucke stillschweigend verbessert, nur an den folgenden Stellen mußten Konjekturen dafür zu Hülfe genommen werden: S. 10 Z. 29 ist für cucte: aucte, S. 19 Z. 11 für euenire: innuenire, S. 22 Z. 9 für multuigarij: multijugam (oder multiuariam? Wohl Konfusion aus den beiden Wörtern) und Z. 10 für strictis fascijs cuius cinctos: strictos fascijs, cunis cinctos, S. 23 Z. 4 für corpore valido: colore pallido (wegen des folgenden imbecilli corpori) und Z. 21 für nox: mox, S. 24 Z. 13 für visus: usus, S. 27 Z. 13 für das sinnlose concidit: contulit, S. 29 Z. 2 für utrumque: utcunque und S. 31 Z. 29 für nostre: noscere eingesetzt worden. Kleinere konjekturale Ergänzungen sind durch Klammern kenntlich gemacht. Die verwahrloste Interpunktion wie der willkürliche Wechsel im Groß- und Kleinschreiben im Text wurden schonend aber tunlichst reduziert. Die Dedikationsüberschriften, der Titel, der Kolophon des Druckers und die beigegebenen Verse sind inbezug auf Orthographie und Interpunktion als für unsere Zwecke nebensächlich auch als quantité négligeable behandelt und im allgemeinen in ihrem ursprünglichen Zustande belassen worden. Das schlechte griechische[3]) Zitat S. 27 Z. 28 ist ebenfalls mit Absicht, als charakteristisch für das Wissen des Vigilantius, unverändert geblieben, und das der Zeit noch eigene Schwanken in der Schreibung von rhetorica und Aristoteles wurde deshalb auch beibehalten.

II. Nun wenden wir uns den offiziellen Aktenstücken zu. Die Ordinatio Noua siue Reformatio Studii florentissime Achademie Francophordiane kennzeichnet sich beim ersten Blick als ein

[1]) Frankfurt a. O. 1707, Fol.

[2]) Außerdem hat der Drucker, Konrad Baumgarten aus Rothenburg, eins seiner Signete auf der vorletzten Seite unter dem ihn behandelnden Distichon angebracht.

[3]) Das Griechische ist noch mit gotischen Typen gesetzt.

sehr wichtiges universitätsgeschichtliches Dokument, da sie uns als erster erhaltener Index lectionum der Alma Mater Viadrina oder Rotulus doctorum profitentium, wie man im XVI. Jahrhundert sagte, in die volle Besetzung und den Lehrplan aller Fakultäten einführt. Sie gibt sich zugleich durch den Beisatz Reformatio, da die am Kopfe des Patents genannten Universitätsmagistrate, unter denen der Rektor und der Dekan der Artisten fehlen, weil die Publikation offenbar ganz kurz vor Beginn eines neuen Semesters erfolgte, sodaß die Namen beider sofort obsolet geworden wären: Konrad Wimpina, der Dekan der Theologen, Johann Eberhart, der Dekan der Juristen und Ordinarius, Eberhard Guttenberg, der Dekan der Mediziner und Paul Bredekow, der Praepositus des Collegium maius, sich ausdrücklich als Mandatare des Kanzlers der Universität Bischofs Dietrich von Lebus vorstellen, als Maßregel des Ausbaus der Universität, als Weiterführung und Abschluß der Gründungsbestrebungen, zu erkennen, deren Hauptanreger, Mittelpunkt und Leiter der Kanzler Dietrich von Bülow war[1]).

Die Zeit der Abfassung der Reformatio, die schon Molsdorf mit Erfolg festzulegen gesucht hat[2]), fällt in das zu Ende gehende Wintersemester 1511/12, und der Erlaß ist als aktueller Index lectionum, wie aus der Ansetzung der ersten artistischen Vorlesung auf die fünfte Morgenstunde und besonders auch aus der Voraussetzung eines thomistischen artistischen Dekans (worüber wir weiter unten ausführlicher handeln wollen) hervorgeht, bereits auf das Sommersemester 1512 berechnet. Die Grenze rückwärts gibt, daß der ordentliche Professor Magister Achatius Frundt erst im Sommer 1511 nach Frankfurt gekommen ist, und die Grenze nach vorwärts, daß der ordentliche Lektor Vigilantius im Sommer 1512 den Tod durch Mörderhand gefunden hat. Johann Eberhart wird in der Aufschrift als Dekan der Juristen, im Kontext aber nicht mehr als solcher bezeichnet. Da sein Dekanat bis zu dem Termin St. Georgii (23. April) 1512 lief und das hier anonyme artistische Winterdekanat in diesem Jahre ganz ausnahmsweise schon mit dem 10. April abschloß, so gewinnen wir als äußersten Terminus ad quem für die Publikation der Ordinatio den 10. April. Die Dekanate des Theologen Wimpina und des Mediziners Guttenberg kommen für die Berechnung nicht in Betracht, da wir über die Dauer dieser Dekanate nicht sicher unterrichtet sind. Und so bleibt als Termin etwa Ostern (11. April) 1512.

---

[1]) Hierzu vgl. O. Schwarzer, Das Kanzleramt an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1900, 6 f., 11 f.

[2]) Zentralblatt etc. XXII, 573.

Wenn wir die Ordinatio nova zunächst als Rotulus doctorum und Index lectionum würdigen, so ist bei der Zusammensetzung des Lehrkörpers und der Anordnung der Vorlesungen, beides nach den einzelnen Fakultäten betrachtet, hervorzuheben, daß im Gegensatze zu der festen Geschlossenheit der mittelalterlichen Universitäten hier der Unterschied zwischen den ordentlichen Dozenten und den neben ihnen Lehrenden so ziemlich verwischt erscheint.

Bei den Theologen sind als Lesende 8 Männer verzeichnet und darunter nur 3 Magister gegenüber 5 Baccalaren verschiedener Stufe; bei den Juristen lesen unter 10 Dozenten 6 Doktoren, 1 Licentiat und 3 Baccalare; bei den Medizinern mit 3 Lehrern sind 2 Doktoren und 1 Baccalar; bei den Artisten allein sind alle 16 Lehrenden Magister. Die beiden Poetae et Oratores rangieren für sich[1]). In Wirklichkeit sind sämtliche Baccalare der höheren Fakultäten, mit einziger Ausnahme des Religiosen Johann Zilslaw bei den Theologen, da sie zugleich Magistri artium sind und als solche irgendwie bei dieser Fakultät als lehramtlich tätig aufgeführt werden, ordentliche Angehörige der Artistenfakultät. Auch der Magister artium und Doctor iuris utriusque Johann Lindholz, obgleich er ausdrücklich als stipendiatus lector unter den Juristen mit aufgezählt wird, fällt unter dieselbe Rubrik. Der Licentiat Johann Wendland ist Stipendiat, besoldeter juristischer Lektor, wie die Doktoren der Fakultät, von denen nur Dr. Johann Eberhart dazu noch als Ordinarius bezeichnet wird und als solcher kanonisches Recht vertritt. Es fehlt an einem Ordinarius für Zivilrecht.

In Bezug auf die Vorlesungen ist zu bemerken, daß Lectiones ordinariae und extraordinariae nur bei den Juristen scharf geschieden sind. Für die Artisten werden wir diese Scheidung auch, doch erst später genauer, feststellen können. Vorläufig ist nur darauf hinzuweisen, daß die Eruditio epistolarum und die Lektionen der Poetae et Oratores aus den ordentlichen Vorlesungen auszuschließen sind. Ob es als ein redaktionelles Versehen aufzufassen ist, daß das Kolleg de Anima zweimal als ordentliches in der Secunda repetitio pro baccalaureatu secundum viam Scotistarum erscheint[2]), läßt sich nicht entscheiden. Die Vorlesungen der Baccalare der höheren Fakultäten müßten von Rechts wegen alle als außerordentliche zu bezeichnen sein, bei den Juristen sind jedoch die der Baccalare Fabian Funck und Wolfgang Redorffer in iure pontificio ausdrücklich unter die ordentlichen gestellt. Die Fakultät hatte demnach zuwenig ordentliche

[1]) Über das Verhältnis der Poetae et Oratores zur Universität vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 98.

[2]) Hier unten S. 38 bei den Magistern G. Haugwitz und J. Guntzenhausen.

Lehrer. Bei den Medizinern fehlt die Ansetzung von Disputationen ganz, und daß das schwierige Kolleg der dunklen Aphorismi des Hippokrates in den Händen eines Baccalars, Andreas (Henrici de) Berlin, ruht, ist mindestens sonderbar. Bei den Theologen sucht man vergeblich nach einem biblischen Kolleg (für die ersten Anfänger), dafür sind die Gradvorlesungen aller Baccalare der Fakultät angegeben, die doch nur zufällige, keine ordentlichen waren, sodaß die künstliche Fülle des theologischen Vorlesungsverzeichnisses (fünf Vorlesungen über die Sentenzen des Lombarden!) ziemlich reklamenhaft wirkt.

Zusammenfassend wollen wir darauf aufmerksam machen, daß diese Ordinatio nova wegen ihrer Ausführlichkeit und Buntheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung als Quellenbeitrag für eine Untersuchung über die Entwicklung der späteren ordentlichen Professuren ist.

Den breitesten Raum nehmen in dem Vorlesungsverzeichnisse die Bestimmungen für die Artisten ein, und dieser Umstand wird uns zu der Erklärung des Nebentitels Ordinatio, „siue Reformatio“ führen. Denn nicht bloß, weil die Fakultät wegen der Vielseitigkeit ihrer Disziplinen viel Einzelbestimmungen nötig hatte und weil sie auch schon wenigstens das erste Examen, für das Baccalaureat, mit in ihre Perspektive zog, ist ihr Lehrplan besonders beachtenswert für — Frankfurt.

In dem offenen Briefe der Verfasser an die akademische Jugend wird über die höheren Fakultäten kurz und summarisch hinweggeglitten, und auf sie kann sich deshalb kaum der Ausdruck Reformatio beziehen. Dagegen werden die Artisten, Thomisten und Scotisten, rühmend hervorgehoben und mit ihnen die Interpreten der politiores et humanae litterae und ihre Leistungen für die Studenten, deshalb müssen wir hier nach der Deutung von Reformatio suchen.

Für die Artisten sei vorausgeschickt, daß es bisher nicht möglich war, sich ein richtiges Urteil über die Berücksichtigung der verschiedenen scholastischen „Wege“ an der Universität zu bilden[1]), die Ordinatio verbreitet mit einem Schlage darüber Licht. Wenn die Universität Erfurt die einzige in Deutschland gewesen ist, die allezeit nur für die „Via moderna“, den Occamismus oder Terminismus oder Nominalismus, wie ursprünglich herabsetzend die thomistischen Gegner sagten, offen stand[2]), so hat Frankfurt, ebenso einseitig, stets nur der „Via antiqua“ oder dem Realismus gedient. Beide Zweige der Reales,

[1]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 84. Thomisten und Scotisten werden erwähnt, ebenda 126. In den Statuten der Universität und der Artistenfakultät, soweit sie erhalten sind (vgl. Acten und Urkunden Heft II und III), ist garnichts hierüber zu finden.

[2]) G. Bauch, Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus, 11 f.

die Thomisten und die Scotisten, waren hierbei gleichmäßig vertreten und standen ebenso gleichberechtigt und lehramtlich fest organisiert neben einander. Aus der Ordinatio nova nnd der weiter unten zu besprechenden Ordinatio completionis ist zu folgern, daß sie sich auch semesterweise in der Verwaltung des Dekanats ablösten, wie bei den sonnabendlichen Disputationes ordinariae thomistische und scotistische Magister im Vorsitz alternierten.

Wenn wir die einzelnen scholastischen Hauptvorlesungen als allen damaligen Universitäten gemeinsam beiseite lassen, so wollen wir doch auf den planmäßigen Betrieb eingehen, soweit das die Ordinatio nova erlaubt, denn ihre Zusammenstellung ist leider nicht durchsichtig klar, die Überschriften Repetitio prima pro baccalaureatu, Repetitio secunda, Repetitio tertia sind vielmehr irreführend, weil auch die Vorlesungen für die Magistranden dazwischengemengt sind. Sogleich bei der ersten Repetitio in logicalibus wird gesagt „in vim tentaminis", nicht „per modum tentaminis", was im Grunde nur Repetitio schlechtweg bedeuten würde, während in vim tentaminis im ersten Semester gar keinen rechten Sinn hat. Bei der zweiten Repetitio ist verständlicher nur von Repetitio in paruis logicalibus (Petri Hispani tractatibus) die Rede. Für das dritte Semester war die Repetitio in grammatica in vim tentaminis angesetzt[1]), und wenigstens das ist deutlich und als ein sichtbares Stück der Reformatio anzusehen: die Reformatio sollte das mit dem Baccalaureatsexamen verbundene Vorexamen, Tentamen genannt, ersetzen durch eine der Meldung zum Examen vorangehende Repetitio in vim und zugleich loco tentaminis. Exercitium hat auch die Bedeutung von Repetitio, doch mit dem Nebensinn Einübung zu Disputationszwecken, und Resumptio, die dritte Art der Repetitio, könnte man wohl als private Einpaukerei auf alle methodischen und positiven Seiten des Examens bezeichnen. Die Resumptionen sind meist auch die Vorläufer der heutigen „privatim" gehaltenen Vorlesungen, nicht die der Seminaria oder Übungen.

Am Ende der Repetitio prima der Baccalaureanden erscheinen als ordentliche Fächer unter den mäßig humanistisch gebildeten artistischen Magistern Michael Risch und Andreas Henrici eingefügt die humanistische Rhetorik und die humanistischen Grammatiken des Sulpicius Verulanus und des Nicolaus Perotus. Bei der dritten Repetitio finden wir die Grammatik nochmals und außerdem noch die Poetik, die letztere wieder unter einem

[1]) Zu der Bestimmung über die Behandlung der Grammatik für die Baccalaureanden vgl. auch die Statuten des großen Collegium, Acten und Urkunden III, 33 § 8.

gemäßigten Humanisten und artistischen Magister, sodaß alle drei Fächer in den Cursus der Baccalaureanden als „Repetitionen" einbezogen sind. Die planmäßige, humanistisch beeinflußte Behandlung dieser grammatisch-rhetorischen Fächer, die Poetik zählte zur Grammatik (die als Sonntagskolleg und bloße Zugabe aufgeführte, dem praktischen Bedürfnisse entsprechende und ebenfalls einem gemäßigten Humanisten zugeteilte Lehre vom Briefschreiben zur Rhetorik), sind als zweite Äußerung der Reformatio zu nehmen.

Daß der erste Kollege des Vigilantius als Poeta und Orator Johannes Rhagius Aesticampianus sich 1507 veranlaßt sah, in Frankfurt für seine Hörer die immerhin auch nur zweifelhaft geeignete Grammatik des Marcianus Capella und Aelius Donatus de figuris herauszugeben und beide nachträglich noch zu kommentieren[1]), zeigt, daß damals der offizielle Betrieb von Grammatik und Oratoria (wie man hier sagen muß, nicht Rhetorik) noch ganz scholastisch war, daß also wohl wie in Leipzig das Doctrinale des Alexander Gallus das literarische Substrat für die Behandlung der Grammatik war.

Ob alle drei Disziplinen, das heißt auch die Poetik mit, wirklich als ordentliche Lehrfächer aufzufassen sind, darüber haben wir trotz der scheinbar unverdächtigen Form des Lehrplans noch Zweifel[2]). Ganz problematisch mutet es an, daß die letzte und entscheidende Behandlung der Grammatik bei der dritten Repetitio der Baccalaureanden in vim tentaminis dem Manne übertragen war, der als der unverfälschteste Scholastiker der Universität galt, für den gar keine Beziehungen zu den fortgeschritteneren Frankfurter Humanisten nachzuweisen sind und den der humanistisch gebildete Kanzler Dietrich von Bülow wegen seines ewigen Herumreitens auf der Logik scherzhaft, aber anzüglich den Frankfurter Petrus Hispanus zu nennen pflegte[3]), dem Dr. und Magister Johann Lindholz.

Die Reformatio wollte also nach allem, das wir besprochen haben, einen gewissen gemäßigteren Humanismus innerhalb der Artistenfakultät zulassen und eingliedern, weiter griff sie jedoch nicht aus; denn die speziellen Poetae et Oratores Vigilantius und Trebelius werden zwar als insignes gepriesen, sie sind aber erst ganz am Schwanze des Rotulus und ohne jeden organischen Zusammenhang mit der artistischen Fakultät aufgeführt. Sie waren für die Fakultät nur Statisten und Virtuosen.

Daß diese Spezialisten ihre Vorlesungen „in schola iuristarum"

---

[1]) G. Bauch, im Archiv für Litteraturgeschichte XIII, 5.

[2]) Siehe hier weiter unten bei No. III.

[3]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 89, 90.

und nicht „in collegio maiori“ halten, ist keineswegs nur zufällig. Man erhält zum Verständnis für diese Angliederung den Schlüssel, wenn man die Reden des Vigilantius von 1506 in seiner Descriptio aufmerksam liest[1]). Er nennt wiederholt die Fakultäten im Zusammenhange und hängt jedesmal die Poetae et Oratores an die Juristen, vor den Medizinern, an und nicht an die Artisten, sodaß sie wie eine in die Mitte eingeschobene fünfte Fakultät erscheinen.

Die Poetae et Oratores haben darnach wie auch anderswo, z. B. in Ingolstadt[2]), ihre meisten Hörer unter den jungen Juristen gehabt, die sich für die politische und diplomatische Oratorenlaufbahn vorbilden wollten, für die damals schon humanistische Eloquenz durchaus notwendig war, wie auch die Inthronisation der Frankfurter Universität überzeugend an den offiziellen Rednern außer Vigilantius, an den juristischen Doktoren Johann Blanckenfeld, Sebastian Stüblinger, Dietrich von Bülow und an dem angehenden Juristen Joachim von Bülow, erkennen läßt. Den Poetae et Oratores als Künstlern gegenüber waren die Lektoren von Poetik und Rhetorik der Fakultät nur Handwerker.

Bei unserem Abdrucke der Ordinatio nova sind die in eckigen Klammern gegebenen Stellen im Original durch Wurmfraß zerstört. Die Ergänzungen sind meist mit Hülfe der erhaltenen Statuten[3]) gewonnen worden. Kleine typographische Reste gaben die Handhabe, auch ganze Wörter, z. B. bei den Medizinern, mit Zuverlässigkeit wiederzuerkennen und ohne Schwanken einzusetzen.

III. Ob die ordinatio nova nach ihrem Inhalte den Wünschen des Urhebers, des Kanzlers, voll entsprochen hat, können wir leider nicht sagen, daß die Artistenfakultät damit nicht in vollem Umfange befriedigt war, erweist eine sich daran anschließende, durch sie hervorgerufene große Publikation ihrerseits, die ihre Intentionen deutlich und umfassend darlegte und auch nicht bloß platonisch theorisierend, sondern in der festen Form eines Statutes, das sich ganz autonomisch präsentiert, wenn gleich auch die Fakultät als solche in dem Erlasse gar nicht genannt ist. Daß die sie betreffenden Angaben in der Ordinatio nova an Klarheit zu wünschen übrig ließen, ist schon angedeutet worden, daß sie unvollständig waren, weil darin die geschlossene Übersicht über den Kursus der Magistranden fehlte, war auch eine Anregung zu weiteren organisatorischen Verhandlungen innerhalb der Fakultät. Die alleinige und doch auch flüchtige methodische Berücksichtigung der Baccalaureanden und Auslassung

[1]) Hier unten S. 7, 25, 26.

[2]) G. Bauch, Die Anfänge des Humanismus in Ingolstadt, 84.

[3]) Acten und Urkunden III, 39, 40.

der methodischen und hodegetischen Behandlung der Vorbildung der Magistranden hatte vielleicht zum Grunde, daß die Reformation etwas überstürzt abgefaßt wurde, wie das bei Reformen auch sonst vorkommen soll, die von einer höheren Stelle gewünscht und patronisiert werden. Das hochwichtige, in seinen Grundlagen bis auf die ältesten Statuten der Fakultät zurückweisende Dokument kam vor die Öffentlichkeit unter der Überschrift: Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterii et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana.

Es ist von großem Interesse, in dieser sorgfältig ausgearbeiteten und vollständigen Übersicht über das wissenschaftliche Leben und Treiben in der Fakultät zu beobachten, wie genau für die Baccalaureanden nicht bloß, sondern ebenfalls für die Magistranden der artistische Cursus oder Processus geordnet und fest umschrieben war, sodaß die Universität keiner Palästra für eine freie, individuelle Ausbildung des Geistes und Wissens nach den Neigungen und Fähigkeiten des Einzelnen, sondern vollkommen einer Schule mit stehendem Lehrplan glich, die jeden, der nach einem Grade oder beiden strebte, an ein ganz bestimmtes, sorgfältig vorbereitetes Schlußziel band und damit auch die Studenten zu planmäßigem Vorgehen in den Vorlesungen, zu geordneten, sich stetig wiederholenden Repetitionen und zur aktiven Teilnahme an den so zahlreichen Disputationen zwang und dazu und dadurch in jeder Weise drillte. Aus Rücksicht auf die schon von anderen Universitäten kommenden Scholaren waren zahlreiche Lektionen eingeschoben, um ihnen die Gelegenheit zu geben, das nachzuholen, was ihnen zu dem für Frankfurt vorgeschriebenen Normalkursus noch fehlte.

Die „vier" Repetitionen des dritten Semesters (Mutatio tertia), denen sich jeder Baccalaureand zu unterwerfen hatte, ersetzten das Tentamen. Die vier zu den Repetitionen bestimmten Magister oder Repetitoren hatten als geschworene Organe der Fakultät Unreife oder sonst wie Ungeeignete vor dem Examen zum Rücktritte von der Bewerbung zu bewegen. Später, 1523, führte die Fakultät durch einstimmigen Beschluß, gestützt auf den Rat Wimpinas, indem sie zugleich die Bestimmungen oder Statuta unserer Ordinatio über die Completio, die Examenzirkel, das heißt die Repetitiones in vim tentaminis, und die zugehörigen Eide als zu rigoros beseitigte, dafür wieder Tentamina ad hoc ein[1]), die bei dem Magisterexamen auch durch die Ordinatio nova nicht in Wegfall gekommen waren.

[1]) Vgl. P. Reh in Acten und Urkunden III, 3 Anm. 3, und Heft I, 72, zum Dekanat des M. Martinus Girbigk, wo die Anm. 3 bezüglich zu ergänzen ist. Die

Abweichend von der Ordinatio nova oder doch wohl nur deutlicher gefaßt, wenn man nicht eine eigenmächtige Revision nach rückwärts annehmen will, sind die Anordnungen über die dem Humanismus zugänglich gemachten Disziplinen. Von der Grammatik ist nichts weiter zu sagen, als daß sie für die Baccalaureanden im ersten und im dritten Semester als Pflichtvorlesung angesetzt war, im dritten in vim tentaminis. Anders liegt das Verhältnis bei Rhetorik und Poetik. Die Lehre vom Briefschreiben ist als besonderes Kolleg aus dem offiziellen Lehrplan verschwunden. Für das Hören von Vorlesungen aus dem Gebiet der Rhetorik — als „Bücher" waren dazu nur eingeführt der Autor ad Herennium, die Rhetorik des Aristoteles und vermutlich ein lateinischer Prosaiker, zunächst wohl Sallusts Jugurtha[2]), entsprechend der Ordinatio nova — und der Poetik — wieder erscheinen hier nur Aeneis, Silius und Lucanus — war zwar durch Ansetzung von Stunden für die Baccalaureanden und die Magistranden ausreichend gesorgt, aber nicht alle Vorlesungen darüber waren Pflichtvorlesungen. Das Hören beider wurde dem Belieben der einzelnen Baccalaureanden anheimgestellt, und den Magistranden war das Hören der Rhetorik in allen drei Mutationen als Examenobjekt vorgeschrieben; die Poetik blieb aber auch für sie freigestellt.

Es war also nur den auf praktische Verwendbarkeit gerichteten Anforderungen des Zeitraums eine Konzession gemacht; wer hingegen humanistische Poetik kennen lernen und poetische Schriften der Alten hören wollte, mochte das als schöngeistige Liebhaberei treiben, die Möglichkeit war geboten, und soweit kam man von der Fakultät aus den Anhängern des Humanismus mit Konkurrenzstunden gegen die Poetae et Oratores (wie bei der Rhetorik) entgegen. Hiernach rechtfertigt sich wohl und löst sich der Zweifel, dem wir oben bei der Ordinatio nova Worte geliehen haben.

Auffällig ist bei den scotistischen Magistranden in der zweiten, d. h., vom Anfange des Studiums aus gezählt, in der sechsten, und bei den thomistischen in der dritten Mutation, d. h. in der siebenten des Studiums, die Angabe, daß die ersten „decani Veterem artem" und die zweiten „processum Veteris artis ex decano" hören sollen. Diese Bestimmungen sind es neben dem von uns schon angezogenen Passus der Ordinatio nova über den zu erwartenden thomistischen Dekan im

---

letztere ist die einzige Stelle, wo die Ordinatio Completionis in den Akten der Universität erwähnt wird.

[2]) Siehe unten S. 37 vorl. Absatz. S. 44 drittletzter Absatz sagt die Ordinatio Completionis: librum Rethorice, qui tum ex „tribus" legetur.

kommenden Sommersemester[1]), aus denen die Folgerung von der halbjährigen Abwechslung der beiden Richtungen im Dekanat zu ziehen ist. Übrigens zeigt auch die Liste der Dekane[2]), soweit wir die Parteizugehörigkeit nachweisen können, daß die ungeraden Dekanate, vom Sommer 1506 an gerechnet, bis Seuchen und der Verfall der Universität Verwirrung anstifteten, in der Hand von Thomisten waren. So sind 1506 a Johann Lindholz, 1507 a Nikolaus Barthel aus Rochlitz und 1512 a Franz Krause Thomisten gewesen. Und die Dekane der geraden Semester, 1507 b Johann Negelein aus Guntzenhausen, 1511 b Bernhard Pfluckritter, 1512 b und 1519 b Johann Menckel, sind sämtlich Scotisten gewesen. Nur bei Simon Spilner stimmt die Rechnung nicht, doch dieser könnte von den Thomisten zu den Scotisten übergetreten sein[3]). Das Alternieren im Dekanate mag auch bisweilen die Versetzung eines Magisters aus einer Nation in die andere miterklären; da der Turnus der Nationen im Dekanate dann hin und wieder zu Kollisionen geführt haben muß, wenn eine Via in der betreffenden Nation zur Zeit nicht vertreten war. Merkwürdig ist auch, daß der Dekan an ein bestimmtes Kolleg gebunden war.

Ganz eigenartig berührt die Anforderung des vierten Semesters der Magistranden, daß beide (uterque), der Thomist und der Scotist, dem Exercitium des Dekanes der Fakultät, dessen eigene scholastische Richtung als irrelevant gar nicht angegeben wird, beiwohnen sollen, weil sie die weit fortgeschrittene Abschwächung der Gegensätze in der Spätscholastik enthüllt, sie zeigt aber auch den Dekan noch mehr wie die eben besprochene Behandlung der Vetus ars als einflußreiches Mitglied der Examenkommission. Dem fügt sich als ebenso gleichgültig gegen die einzelne Richtung und markant die allen Magistranden auferlegte Teilnahme an der Repetitio des Vizekanzlers im dritten Semester (Ende), „que repetitio fiat per modum examinationis", an und die Teilnahme an dem Exercitium oder der Repetitio desselben im vierten und letzten Semester „adusque examinis ingressum", weil sie zugleich noch darlegt, daß dieser, der Vertreter des Kanzlers, dann in Frankfurt zur vorliegenden Zeit doch nicht bloß die formale Licentia für das Magisterium zu erteilen hatte, sondern auch selbst tätig vor dem Examen und der darauf folgenden, durch ihn geschehenden Lizenzerteilung eingriff.

---

[1]) Siehe unten S. 45: Hora octaua.

[2]) Acten und Urkunden I, 15 f.

[3]) Das wäre in dieser Zeit nicht mehr so ganz unerhört. Der Thomist Andreas Karlstadt in Wittenberg war „Thomae pariter et Scoti sectator vigilantissimus". G. Bauch in Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte XVIII, 49.

Hierdurch fällt natürlich auch ein Streiflicht auf die Befugnisse des Kanzlers[1]) dem Examen gegenüber, die das jedesmalige Ernennen eines Vizekanzlers aus der betreffenden Fakultät geradezu als nötig erscheinen lassen. Daß bei den Artisten später Dekanat und Vizekanzellariat zusammenfielen, war eine die Vorbereitung des Examens bezweckende Vereinfachung, die sich vielleicht ursprünglich aus einer zu geringen Zahl ordentlicher Dozenten erklärt.

Nicht ganz unwichtig ist endlich auch die am Schlusse der Vorschriften für die Magistranden angehängte Bestimmung, daß die Baccalaureanden zu genannten Zeiten am Ausgange und am Anfange der Semester zu ihrer Übung über einen Traktat nach Anweisung des Dekans zu lesen hatten, nicht, wie es sonst wohl geschah, in den Hundstagen.

Der Erlaß an die gelehrige Jugend ganz am Ende ist nachweislich ein Ausschnitt aus den ältesten, nicht mehr vorhandenen allgemeinen Statuten[2]) von 1506 und von Wimpina redigiert, wie die Aufnahme in seine gesammelten Werke verrät[3]).

Die kurze Angabe der Promotionskosten für die Baccalare und die Magister[4]) bildet den Beschluß. Die sonst üblichen „Jocalia" fehlen hier, sind aber wohl nur versehentlich ausgelassen.

Die Zeit der Publikation der Ordinatio ist auf dem Drucke nicht angegeben. Es steht kein Hindernis im Wege, daß wir sie für fast gleichzeitig mit der Ordinatio nova halten. Entscheidend sind die Bestimmungen für das Hören der Vetus ars bei dem thomistischen und bei dem scotistischen Dekane. Da ganz genau gesagt wird, der scotistische Magistrand solle im zweiten Semester die Vetus ars bei dem Dekane hören und der thomistische Magistrand im dritten bei dem Dekane, so ist nach unseren früheren Ausführungen die Publikation des Statuts und seiner Beigaben an den Anfang eines Sommersemesters zu setzen, und das Natürlichste ist dann doch wohl, den Anfang des Sommersemesters 1512 dafür anzunehmen und nicht etwa den erst des Sommersemesters 1513, weil dies die Bestimmungen für die Baccalaureanden der Ordinatio nova kreuzen würde.

---

[1]) Hierzu vergl. O. Schwarzer, Das Kanzleramt an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1900.

[2]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 21.

[3]) Acten und Urkunden II, 15, 40; c. Wimpina, Farrago Miscellaneorum, Orationes, fol. 26.

[4]) Zu den Promotionen vergl. die Dissertation von V. Bernatzky, Die Promotion in der philosophischen Fakultät an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1901. Die Angabe der Kosten aus dieser frühen Zeit stand Bernatzky noch nicht zur Verfügung.

Eine Bestätigung dieser Ansetzung darf man wohl in dem sonst unerklärlichen Umstande suchen, daß gegen die stets so streng innegehaltenen Statuten und löblichen Gewohnheiten der neue artistische Dekan 1512 schon am 10. statt erst am 23. April gewählt wurde, während doch die statutenmäßig sich unmittelbar an die Dekanatswahl anschließende Rektorwahl wie immer am 23. April erfolgte.

IV. Die nun folgenden Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano schließen wir hier als dem Ende von III verwandt hier an. So wenig umfangreich diese Universitätspublikation ist (Fragment einer größeren?), entbehrt sie doch auch nicht der Bedeutung, da die Gebührenangaben aus dieser Zeit wegen der Lückenhaftigkeit der erhaltenen Fakultätsstatuten nur hier vollständig aufbewahrt sind.

Das einleitende „Ceterum" gibt sie wie den ebenso beginnenden oben erwähnten Erlaß an die gelehrige Jugend als einen Absatz aus statutenmäßigen Beschlüssen der Universität zu erkennen. Eine genauere Zeitbestimmung für die Publikation des vorliegenden Druckes ist hier nicht möglich, doch ist als Zeitpunkt für die erste Abfassung Ostern 1509 wahrscheiulich. Bei Begründung der Universität Ostern 1506 hatte Kurfürst Joachim I. für die ersten drei Jahre der Universität freie Promotionen bewilligt[1]), diese Frist lief also Ostern 1509 ab. Es liegt nahe, daß mit dem Erlaß der großen Ordinatio nova, die doch werbende Wirkung haben sollte, ein Neudruck auch der Gebührenordnung mit ausging und daß man dann etwa Ostern 1512 als Datum auch für unser Exemplar vermuten darf.

Die am Schluß erwähnten „Jocalia" oder „Bellaria" bestanden in Wein, Bier, Konfekt und Pfefferkuchen, die den Examinatoren vorgesetzt wurden (ein Gebrauch, der z. B. in Göttingen noch gegen Ende des XIX. Jahrhunderts im Schwange war) und in Handschuhen und Sammet für Rektor, Dekan, Promotor und die anwesenden Doktoren bei der Promotion[2]). Die Abschaffung der Prandia und Commessationes bei der Promotion war nur vorübergehender Edelmut[3]).

B. Das älteste und einzige erhaltene Dekanatsbuch der juristischen Fakultät nennen wir „Dekanatsbuch" nach unserem

[1]) Siehe hier weiter unten S. 9.

[2]) Acten und Urkunden III, 18 Cp. II 4; 26 § 25, 42 De iocalibus, 59 Cp. XIV Alinea 2; 65 Anhang 1.

[3]) Wie bedeutend diese Aufwendungen später waren, sieht man aus der bei V. Bernatzky, 42 f., abgedruckten Kostenrechnung des Theologen Zacharias Hermann (nicht Hermann Zacharias) von 1611.

Vorgange bei der Artistenfakultät im ersten Hefte der Akten und Urkunden. Richtiger würde es „Matrikel der Juristenfakultät“ benannt werden, denn, obgleich es uns ohne jeden alten Titel überliefert ist, sagt doch der Schöpfer desselben[1]) selbst: „retuli in hunc librum doctores, licentiatos, baccalaureos iuridiceque professionis scholasticos, ut ambiguum non esset, quo quisque ordine sessurus incessurusque esset“. Dieser Urheber des Buches ist der Ordinarius Dr. Johannes Blanckenfeld[2]), er begann es bald mit dem Jahre 1506, und es reicht bis 1632; der letzte Benutzer ist der Dekan Dr. Matthaeus Coldebacius gewesen. Nach dieser langen Benutzungszeit könnte das Buch überreich an Nachrichten über die Entwicklung der Frankfurter juristischen Fakultät sein; aber diese Hoffnung wird einigermaßen enttäuscht, wenn man das früher von uns über die Fakultät Festgestellte[3]) mit ihm vergleicht; est ist leider sehr wenig regelmäßig geführt worden[4]), sodaß man Namen wie z. B. Levinus von Emden, Hermann Trebelius, Johann Oldendorp, Stephan Gercke, Heinrich Malsau, Christoph Hegendorfer und die ihrer Schüler vergeblich darin sucht. Zwei große Lücken gähnen zwischen 1514 und 1542 und zwischen 1542 und 1571. Reste aus dem Zeitraume von 1514 bis 1571 befinden sich in den Ordines doctorum, licentiatorum, baccalaureorum etc. iuris.

Die wohlerhaltene Handschrift wird in der Frankfurter Registratur des Breslauer Universitätsarchivs als Ms. 9 aufbewahrt und besteht aus einem Bande in klein Folio etwa zu 27 × 19 Centimetern. Sie ist in helles gepreßtes Leder gebunden; die früher vorhandenen Schließen des festen Bandes fehlen. Das ganze Innenbuch wird heut von 30 in neuester Zeit mit Bleistift von 1 bis 60 paginierten Pergamentblättern gebildet; Lagen die einst vorn und hinten noch angebunden waren, sind später ausgeschnitten worden. Die Blätter 5/6, 7/8, 15/16, 59/60 sind vollkommen leer, andere sind bisweilen nur mit wenigen Worten beschrieben. Auf den fehlenden Blättern waren vielleicht Statuten enthalten[5]), denn gerade der Mangel an derartigen Einträgen macht das

[1]) Vgl. sogleich den ersten Eintrag des Buches.

[2]) Über ihn vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 64 f., 66 f., und G. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, 48 No. 335.

[3]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 64 ff.

[4]) Eine Unterlassung, Auslassung eines eigenen Dekanates, bescheinigt sich scheinbar selbst der Dekan des Sommers 1605 Martin Benckendorf S. 65: „sub eiusdem decanatu“, aber die Angabe bezieht sich auf sein Dekanat von 1601, S. 64.

[5]) So geschah es bei dem zweiten Dekanatsbuch der Mediziner, daß die auf den ersten Blättern eingetragenen Statuten von 1588 herausgeschnitten und besonders gebunden wurden. Jetzt Frankfurter Registratur Ms. 15. Vgl. Acten und Urkunden III, 10.

Buch verhältnismäßig einseitig und damit erst recht inhaltsarm. Die Dekane, soweit sie sich des Buches bedient haben, scheinen alles eigenhändig eingetragen zu haben. Wir scheiden in den Kolumnen, wo keine Namen der Eintragenden genannt sind, die verschiedenen Hände durch Gedankenstriche. Kreuze, die öfter bei Namen stehen, um deren Träger als Verstorbene zu bezeichnen, sind weggelassen worden, weil niemals Jahreszahlen zugesetzt sind. Die Leseschwierigkeiten sind im Gegensatze zu den oft recht schlecht geschriebenen Einträgen des artistischen Dekanatsbuches gering, sodaß sich die sonst fast sprichwörtliche schlechte Schrift der Juristen zu dieser Zeit in Frankfurt nicht nachweisen läßt.

Die Edition ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet, wie früher die des artistischen Dekanatsbuches. Kleinere Nachträge zu dem Inhalte des Buches gibt das artistische Dekanatsbuch. Wir haben in den Anmerkungen darauf verwiesen.

C. Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät hat schon Paul Reh beschrieben[1]), sodaß wir uns damit hier sehr kurz fassen können. Ebenfalls ohne alten Titel domiziliert es wie das der Juristen in der Frankfurter Registratur und als sein Nachbar unter den Mss. als No. 10. Die kleine Papierhandschrift in Schweinsleder ist erst 1519 von dem Dekan Dr. Christian Schirach[2]) angelegt worden und gleichermaßen unregelmäßig bis zum Jahre 1597 weiter geführt worden. Merkwürdig ist hierbei, daß die Einträge von 1588 bis 1597 parallel mit denen des zweiten Dekanatsbuches (Frankfurter Registratur Ms. 11), aber durchaus nicht immer gleichlautend mit ihnen erfolgt sind. Der Abdruck dieses zweiten sehr ausgiebigen Bandes konnte wegen seines großen Umfanges vorläufig noch nicht erfolgen. Es sind jedoch aus dem Bande die Nachrichten bis 1597 herübergenommen und, um das erste Jahrhundert der Universität abzuschließen, auch noch die geringe Zahl von Einträgen bis zum Wintersemester 1505/6 einschließlich hinzugefügt worden. Den Eingang, S. 1—6, nehmen die von Paul Reh gedruckten Statuten[3]) der Fakultät ein; am Ende befinden sich Schriftstücke, die bis in die Zeit des großen Kurfürsten reichen und eigentlich in den zweiten Band gehörten. Auch hier sind eine größere Zahl von Seiten ganz leer geblieben. Mehrere Conclusa der Fakultät und Stücke aus ihrem amtlichen Briefverkehr hat Reh auch schon gedruckt[4]); diese fallen daher bei uns aus und werden nur durch kurze Verweise bezeichnet. Daß gerade über die erste Zeit der Universität, 1506 bis

[1]) Acten und Urkunden Heft III, 10.
[2]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 81 f.
[3]) Acten und Urkunden III, 39 f.
[4]) A. a. O., 42 f.

1519, gar nichts in dem Buche vorhanden ist, ist zu bedauern. Aus anderen Quellen läßt sich feststellen, daß die Fakultät bestanden und auch öffentliche Akte vorgenommen hat[1]). Für die Gestaltung der Edition gilt dasselbe wie oben. Auch hier sind in den Anmerkungen ein paar aus dem artistischen Dekanatsbuch entnommene Nachrichten zur Verwendung gekommen.

Beide Dekanatsbücher, das der Juristen und das der Mediziner, dürften später noch Ergänzungen erhalten durch die üblichen Gesuche der Dekane und Fakultäten an die markgräflichen und kurfürstlichen Kanzler und deren Stellvertreter vor Eröffnung der Examina, die im Geheimen Staatsarchiv in Berlin aufbewahrt werden.

---

[1]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 73 ff.

A I.

Breslau, Kgl. u. U. B., Cimelia 10.

[a] **Publij Vigilantij Bacillarij Axungie poete et oratoris ad Illustrissimum principem Joachimum Sacri Romani imperij Archicamerarium et Electorem Marchionem Brandemburgensem Stettinensem Pomeranie Cassubie Schlauorumque ducem Burggrauium Nurembergensem ac Rugie principem Franckphordiane vrbis ad Oderam et Gymnasij litterarij introductionis Ceremoniarumque obseruatarum descriptio.**

(Darunter der sitzende Kuradler.)

[ab] *Johannis Rhagij Aesticampiani Lusacij et Rhetoris et poete laureati Epigramma ad lectorem.*

Cessa Niliaci mirari pulpita lector
Gymnasij et Cilici pectora docta soli
Cecropias cumulo laudisque aequare cathedras
Coelicolis iaceat Gallica turba scholae
Surgit palladio maior Franckphordia ludo
Cuius forma situs fama decusque patet
Hoc quem vel manibus cupies tractare libello
Vel sua luminibus scripta vorare tuis.

[aij] *P. V. B. A. poeta et orator Illustrissimo principi Joachimo Sacri romani imperij Archicamemario et electori etc. Salutem.*

Cum nuper veterum philosophorum, illustrissime princeps Joachime, scholas curiosius animaduerterem easque a mortalitatis contagione liberas et ad nos usque deuolutas esse conspicarer, cepi mecum ipse dolere

grauiusque ingemiscere nostrorum hominum facta aut erudite dicta adeo abolita esse, ut neque sacratissimorum nostre Germanie imperatorum egregia facinora ab obliuionis iniuria vindicata a quoquam videantur. Quibus doloribus circumfusus cogitaui ipse mecum, quonammodo ardentissimum tuum in studiosos viros bonasque artes amorem, si non explicarem, ut volui, saltem inuestigarem sicque florentissimam tuam rempublicam litterariam priscis quibuscunque comparandam nomenque tuum et famam eternitati consecrarem. Cunctanti mihi longius, unde exordium sumerem, tandem in mentem venit, hinc potissimum rem auspicandam esse, unde hec tua respublica litteraria originem ipsaque primordia traxisset. Quare ad apparatum gymnasij tui litterarij conuersus eum pedestri oratione, ut facilius potui, describere tentaui. Quod ut facerem commodius, urbem ipsam Franckphordianam, hoc enim prius res postulabat, eiusque situm quam breuissime a quatuor mundi partibus tanquam in tabella parua descripsi urbique hanc tuam publicam scholam adiunxi. Eam descriptionem cui magis deberem quam tibi, cuius et urbs ipsa et respublica litteraria propria est tibique paret quam libentissime, ignoraui. Accipe igitur urbem tuam cum gymnasio litterario eamque interdum perlustra, ne incuria aut incendio aut aliquo periculo labefactetur et pereat. Quam si amas, illum quoque ama, qui te ea donauit liberalissime. Vale, presidium vite mee. Ex larario meo Franckphordiano Nonis Julij anno dominice incarnationis sexto supra millesimum D.

Descriptio urbis Franckphordiane ad Oderam.

[aijb] Franckphordium, Marchie nobilissima ciuitas, Odera, Germanie fluuio, ad orientem alluitur, qui suo ipsius cursu et nomine in sinum oceani germani undis deuoluitur, unde et mercis copia multa multique alij commeatus redeunt, ut quis facile portum maris dixerit. Nam et naues hic tanquam in stationem publicam excipiuntur, anchora figitur, exponitur, quod longis erroribus aduectum est. Siue pisces, quos mare educat, siue, quos feracissimus Odera nutrit, voles, non multa expectatione opus est, quicquid animo conceperis, paruo ere mercari potes.

Hic locus propugnaculis in ripis Odere positus conspicuus est, pomerio fere similis, in quo certis quibusdam temporibus anni multarum nationum exterarumque gentium et linguarum homines instar coacti gregis conueniunt. Hic siue Polonos siue Schlauos siue Ungaros siue Prutenos siue Ruthenos siue Rascios compellare velis, non tibi copia denegatur. Tanta est extra urbis menia in solo pomerio hominum frequentia, ut, si coalescerent, quam facillime ciuitatem ipsam aut ali-

quam coloniam amplissimam suo consessu implerent. Horum diuersa sunt opera. Hic nauim cum labore clamosa voce portui adpellit, alter vino eandem aut larido aut butyro aut sale aut oleo aut cera aut ficubus aut amigdalis aut croco exotico aut zinzibere aut gariofolis, cynamomo aut piscibus aut cancris aut pellibus aut pannis aut plumis aut ferro aut calybe onerat vel exonerat. Adsunt nomenclatores nominum, ordine suo quemque vocant mercatorem, vectigal exigunt, numerant, deferunt ad magistratus, imponitur fisco, interea abeunt. Redeunt alij, recedunt proximi. Sic suus labor cuique est, ut formicarum agmen te videre credas. Quid quod Oderam ponte iunctum tot homines traijciunt aut quadrigis aut veredis aut carris aut bigis, ut vel numerare saltem homini graue sit. Taceo iuga boum, armenta equorum atque multa milia vaccarum, que distentis lacte uberibus denso agmine et ordine longo incedunt. Quid quod in ripis piscatores consedent expectantes, si quis iactum rethis modico ere persoluere velit, unde et tripodem aureum expectare possit, dummodo Mercurius faueat. Longum est recensere strues lignorum in arena positas, que uniuerse ciuitati, nescio quot annis, satis esse possunt, longius horrea passim sita, in quibus annona, fruges, cordum, foenum et id genus pabuli ad superabundantiam continetur. Sed ne, dum extra muros erro, eorum, que in urbe memorabilia sunt, obliuiscar, continebo me intra menia, [aiij] maxime cum iam sol altissimus in medio celo curribus suis vehatur, noxius enim Phoebi ignis sub diuo vagantibus est.

Hactenus de parte urbis orientali. Nunc cum sole ad meridiem trahor.

In qua parte primum mihi beate Marie virginis edes occurit sublimibus turribus eminentissima, latericijs lapidibus ad fastigium usque extructa. Quam turrim si quis ascenderit, difficile dictu, quas quotque in prouintias spectare possit, quamobrem recte dixerim, hanc turrim totius ciuitatis speculam esse, nec falsus sum, cum et senatus eam tibicinibus tanquam speculatoribus duobus, ut quosque ingredientes exeuntesque animaduertant, inhabitandam dederit. Hic suo marito iuncta mulier tubam aut cornu aut phistulam non minus inflat quam suus coniunx, qui eidem manus sepe ad ferulam porrexit. Hec, si dicere ausim, Dyane non absimilis est, dum hoc verum creditur, quod tybiam inflarit, hec voce et tuba madidum Neptuni tritona superat. Hec, quotiescumque aurora diei nuncia emicat, quoties in die genius ad lautas epulas nos inuitat quotiesque sol prono cursu ab oceano hospitio excipitur, cum consorte thori menia urbemque voce et clangore tube replent. Sed redeo unde digressus sum. In hac ede difficile est homini numerare, quot liturgie, quot sacrificia, quot denique hostie deo immortali quotidie fiunt et immolantur. Ausim dicere, in hoc uno delubro trigin-

tasex dei et sanctorum uberiori stipendio dotatas esse aras totidemque antistites et sacerdotia, antistites inquam, non salios, ut Martis, non flamines quirinales, ut Romuli, non flamines dyales, ut Jouis, non augures, ut romani fuere sacerdotes, sed innocentissimos castissimosque, quales sacrati pontificis Theoderici, Lubucensis episcopi, imitatores esse debent, qui non tam symoniam quam omnem castrimargiam et petulantiam ex suis sacerdotibus tanquam alter Scipio Affricanus, qui bellum Numantinum non prius adorsus est, quam redegisset in disciplinam milites vitiaque omnia extirpasset, eradicauit, illo Scipione maior et quidem sanctior, quod hic milites recte bellandi scientiam, ille sacerdotes optime viuendi normam docuit, quibus nec gregarium militem aut ferentarium aut lixam ducem preposuit, sed philosophie pontificijque iuris doctorem Matheum Molitoris, virum integerrime vite et multe doctrine, qui sanctitate morum reliquos prestaret et tanquam speculum exemplarque omnis virtutis eos anteiret. Nouit, [aiijb] credo, clementissimus pontifex non falso proditum, tanti esse exercitium, quanti imperator fuisset. Hij sacrificuli ad aurore diluculum mox hymnos psalmosque personant, ut, eos ad diuinam laudem natos esse, quis credat, tanta enim frequentia, tanta assiduitate, tanta morum honestate, tanta sacrarum rerum veneratione tantoque cultu omnia conantur et efficiunt, ut nephas sit dicere eos transuerso, ut aiunt, ungue a catholico discedere. Est et in eadem basilica baptisterium auro hungarico fulgidum, simulachris imaginibusque exculptum, tot preterea picte tabule passim parietibus affixe aspicientibus opponuntur, ut non modicos in admirationem sui trahant. Accedit eiusdem precij candelabrum in vestibulo summe are positum, quod etiam alterum Solymis in templo constitutum, si non superat, materia tamen et opere equat. Tantaque est huius loci amplitudo, quanta olim amphiteatri Rome fuit, que tamen populum plebemque admodum religiosum excipere nequaquam potest, tot enim milia virorum, tot puellarum, tot innuptarum virginum, tot matronarum agmina, ut nec patentissimus campus excipiat Cesso, quibus monilibus, tortulis, torquibus, bullis et ornamentis ornate sunt, nunc effari. Hoc unum pro coniectura rei cuique satis sit, qui eas phaleratas amictasque suis fibulis aut spinteribus semel viderit, facile omnes in urbe homines aut phrigiones aut aurifices esse arbitrabitur, quum id longe secus sit. Nam est in eadem urbis parte in medio fori domus excelsa, sustentatur fornicibus, in quibus celle sunt vinarie. Hic siue Creticum siue Candicum siue Rhenanum siue Syrmium vinum cupias, non multo labore opus est, ubi numerata pecunia depromitur, quodcunque optaueris. In eisdem cellis frumenti potio, siue celiam Numantinorum siue cereuisiam nostratium nomine appellaueris, venditur, quam bibentes sub breuibus quibusdam anni diebus scenophegia viri et femine celebrant choreasque ducunt. Ad

hanc domum tanquam in Capitolium aut curiam senatores urbis conueniunt patresque, dum pro salute reipublice consultant. Horum numero vigintiquatuor sunt, inter quos sex consules nominantur, ex quibus tres annue urbi, rebus denique omnibus presunt, clauum tenentes rempublicam, ne procellis obruatur, gubernant. Et qui ex his tribus grandis natu est, huic summus in urbe magistratus attribuitur. Sic enim maiori etati maior honor defertur. Est in eodem magistratu nunc Petrus Sueuus [aiiij], vir admodum prestans ingenio, moribus atque eloquio, amator doctissimorum hominum et hospitalis, maxime in eos, qui politioribus litteris et humanitatis studijs prestant, liberalis. Ad hunc doctissimi quique tanquam ad Moecenatem confugiunt, quos non tam amat, quam fouet, nutrit, pascit, educat atque beniuolentia omni prosequitur. Consularibus deinde viris proximi sunt sex alij, camerarij dicti. Hij vectigalia exigunt et fisco imponunt publiceque pecunie querende proponuntur et aerarij curam habent supputationesque publicas reddunt. Fit quoque magistratuum omnium quotannis noua electio quintodecimo Kalendas Nouembris, ne longa mora imperium corrumpatur. Hos sequuntur alij duodecim, qui rebus agendis simul consulunt atque cum prioribus in senatu sententiam dicunt, sicque omnibus, que vel urbi vel reipublice eminentur, per senatores occurritur. Est et ante patrum curiam forum, in quo lites aguntur, iudicia a septem viris iudici assistentibus feruntur. Ad hos queque negocia forensia, actiones, contractuum, emptionum venditionumque iurgia, rixe, cause denique omnes et ciuiles et criminales deuoluuntur. Hij etiam capitis animaduersionem in fures, abigeos, predones, raptores, sacrilegos, latrones, parricidas, seditiosos atque malefactores habent. Hijs quoque rerum omnium cura est, que in urbe geruntur. Sunt et aediles cereales tres, quorum primus ex senatu, secundus ex septem viris, ex plebe tertius eligitur. Hij de rebus priuatis sollitici macella inuisunt, pistrina obseruant carniumque vendendarum rationem habent. Sicque ciuitas minime domus diligentia honestissime regitur.

Facessit sol a meridie. Trahor quoque cum eodem rapidissimo cursu ad occidentem. At, dum hoc facio, iterum extra muros venio. Mehercle recte, solet enim nonnihil sanitatis vespertina deambulatio hominibus afferre.

In ea urbis parte porta est ingens, hac in Lusatiam itur, circumdatur vallo murus, sepiunt propugnacula vallum, que Johannem Saganensem principem hostemque ab urbe longe coercuerunt. Extra propugnacula eadem horreorum multitudo, que in oriente. Nec multis passibus ab urbe sancti Spiritus xenodochium situm est. In eo pauperum senumque ingens multitudo quotidie pascitur. His urbani ciues agapen elemosinamque faciunt epulisque interdum dapsiliter reficiunt,

eorumque curam, ne pereant fame, frigore aut quouis euentu, senatus habet, quippe qui his annuos administratores duos, alterum ex senatu, alterum ex plebe adijcit. [aiiijb] Est et non longe ab eodem loco sancte Gertrudis sacellum suis sacris ornatum, quod mercatores inprimisque pannicide instituerunt, in quo et sacra et liturgie statis diebus celebrantur. Hinc ad sinistram passus circiter trecentos cenobium est Chartusiensium inhabitatione insigne atque preclarum, quod et patrum propensa religio honestat et loci amenitas exhilarat, adiacent enim eorum contubernio viridantes horti, vinaria profunda Odereque estuaria admodum piscosa. Hij patres integritate morum, sanctimonia et innocentia vite reliquos antecedunt. Ad dextram vero si quis spectet, videbit urbem aereis montibus a meridie usque ad septemtrionem cinctam. In his vineta insita, que aut vitisator resecat aut frondator molli iunco ligat aut vinitor repastinat uuasque cantu et labore euocat. Que, cum maturescunt, vindemiantur, calcantur deinde, postremo torculari imponuntur. Tanta enim vini copia ex his montibus et vineis colligitur, ut et ad vicinas urbes alendas non deficiat.

Sed nunc sol occidit, stelle lucent, adest luna expectata, hec somnium hominibus suadet. Ego ad septemtrionem progedior sicque sub noctis conticinio in urbem redibo.

Est enim in hac urbis parte turris altissima omnibus peruia. Hac iter est per suburbanum ad Theoderici, presulis sacrati, arcem Lubusianam. Custoditur noctu aditus, obseruantur colonorum tuguria et case, ne incendio noctu conflagrent aut sacrilegia committantur. Nam non longe ab urbe passus circiter quadringentos extollit sua tecta diuus Georgius, sub cuius tutela alterum valetudinarium, priori admodum simile, institutum est. Eadem huius et templi et hominum obseruatio senatui est, que in alijs rebus.

Hinc in urbem proficiscor. Portam vallum et menia circumdant.

In hac urbis regione ad leuam delubra duo, vetusta quidem ambo, sed alterum, quod diuo Nicolao sacrum, antiquius est, alterum sancto Francisco dedicatum, quod et monachi eiusdem religionis inhabitant. Hij pecuniam aut census non accipiunt, sed nec his omnino carent, habent nihil, omnia possident. Dicere posses, deum e celo suos pascere, nec immerito, nam qui aris dei immortalis obnixe dies noctesque subseruiunt, nunc cantando, nun legendo, nunc orando, nunc sacrificando, nunc contemplando, nunc penitendo, nunc populum exhortando, cui hoc absurdum videtur, si de his etiam viuant. E regione est diui Nicolai edes, que cum alijs ciuitatis omnibus delubris vetustate contendit, nec tamen adeo vetusta est, ut exoleta videri possit, sed parem cum urbe etatem [av] habet. Clara est et admodum conspicua, nec suis sacris sacerdotiumque frequentia, religiosorum etiam hominium assiduitate orba,

ut vere quis dixerit, eam alterum urbis lumen esse. Ad dextram vero domus est ardua atque sublimis, multis valuis ornata, ut quis deorum immortalium habitaculum facile crederet. Hec nempe Athenarum iacturam rependit, cuius architectus fuit Stephanus Hundertmarck, qui et primam et supremam ei manum imposuit. In hac, siue achademicos siue stoicos siue peripateticos philosophos audire velis, inuenies. Nec tibi theologi accuratissimi, qualis est Conradus Wympina de Buchen, nostre florentissime reipublice litterarie rector et monarcha, non inter postremos theologos nostri eui numerandus, qui rerum omnium gnarus cum Appione polihystoris nomen meretur. Nec in iure consulti doctissimi deerunt, sed quales legum latores esse decet. Inter quos est Johannes Blanckpheldus, patria Berlinensis, natione Marchita, utriusque iuris doctor celeberrimus, Italicorum studiorum et eloquentie non ignarus, ut Joannis Garsonis, ciuis Bononiensis, eum discipulum fuisse, agnoscere possis, qui nec in iure inferioribus preceptoribus usus est, sed Bartholomeo de Zozino et Campegio, viris quam doctissimis. Hic studiorum iuris primos fasces obtinet estque lector primarius, quem alij non multo inferiores ordine quodam sequuntur. Sunt poete et rhetores publici, qui cum Ausonijs ingenijs de eloquentia carmine orationeque soluta contendere ausint. Qualis est Johannes Aesticampianus, collega meus mihique familiarissime iunctus. Postremo nec experientissimi medici, si eos desideras, nec dyalectici, nec omnium studiorum scholastici ab his scholis publicis absunt, quas postquam, illustrissime princeps Joachime, multo ere maioribusque impensis Theoderico, Lubucensi antistite, te ad hoc preclarissimum facinus, quod nulla obliuio delebit, inuitante extruxisti sepe cogitando, quomodo ad hanc tuam urbem doctissimos quosque, quales nunc habes, adduceres, insomnes noctes duxisti. Tandem in mentem venit, eos beneficijs, honoribus, publicis stipendijs et sacerdotijs attrahi posse. Tunc nec erario tuo pepercisti, quin theologis, iurisconsultis, poetis, rethoricis, medicis, philosophis locupletissima stipendia solueres multaque sacerdotia ipsis expectanda proponeres. Quibus rebus omnibus in suum ordinem redactis tandem litteris publicis emissis ad hanc tuam urbem hocque tuum gymnasium litterarium celeberrimum ex omni natione [avb] in primis preceptores doctos, deinde omnis generis didascalos conuocasti, quas litteras, apparatum tui gymnasij litterarij tamquam unam urbis partem descripturus, a Johanne Blanckpheldo sub tuo illustrissimo nomine editas subijciam indeque exordium sumam:

Cum nihil litterarum studijs communi hominum generi prestantius, nihil excellentius, nihil ullo unquam tempore conducibilius in lucem proditum sit, litteris enim constat immortalitas memorie, fulcitur eternitas, res multis ante seculis geste omniumque scientiarum cognitio

complectitur, animus, humane vite dux et auriga, initio rudis excolitur, Me Joachimum, dei optimi maximi beneficio sacri romani imperij archicamerarium ac electorem, marchionem Brandenburgensem, Stettinensem Pomeranie, Cassubie et Schlauorum ducem, burggrauium Nurembergensem ac Rugie principem, frequens subijt admiratio, quid subesset cause, cur in nostra Germania plures in omnibus artibus, quam in hoc tam laudato litterarum studio maiorum patrum nostraque memoria admirabiles et fuerint et in presentia existent, ut album se coruum videre quisque arbitretur, qui in hominem litteris excellentem oculos conijcit, multeque id nobis querentibus cause in medium proferuntur heque in primis, quod tenuioribus facultatibus homines de impensarum magnitudine, amplioribus vero opibus prediti de preceptorum vel barbarie vel ignauia vel, que in primis vitanda est, docendi intermissione querantur nec plerisque, et si superatis Alpibus Italie gymnasia inuisant, celum aeremque insuetum conuenire, ob id plerosque vel inuitos medio in spacio retrahi aut ante in ipso cursu obrui, quam optatum portum contingere possint. A nobisque litterarum candidati ac professores assiduis cohortationibus quotidianisque precibus efflagitarunt, ne plures deinceps a litteris discendique studio deterreantur, ut gymnasium litteratorum constituamus, ad quod veluti asylum agminatim confluere possint hij, quibus animum disciplinis, linguam eloquio excolere suosque hortulos doctrine fontibus irrigare in optatis sit. Cum celebrem nostre ditionis urbem, multarum nationum emporium, cui Franckphordio ad Oderam nomen est, habeamus, aeris serenitate ac temperie prestantem, ad solis ortum vergentem, qua ex parte Odera, fluuio nitidissimo, piscium feracissimo, nauigijs omniumque rerum illationi exportationique apto, alluitur, ad radices collium sitam, qui vinetis frutetisque amenissimis vestiti eam a meridie cingunt, quod ipsum magnopere valitudini conferre medici et hij quidem usu rerumque experientia doctissimi affirmant. Ab sole vero occidente et septemtrione floren[avj]tibus pratis, salubribus siluis ac agris fertilibus circumdatam tanta frugum ubertate ac abundantia, ut horreum vicinorum populorum sit Franckphordium, tanta vini, ut magnum illic Libero patri cum Cerere certamen sit, tanta carnium domesticarum et ferinarum, volatilium optimorumque piscium, lignorum, pabuli, omnium denique rerum, quibus commode humana vita carere non potest, illic copia sit, ut plereque inde urbes et prouincie pascantur. Quare, cum minime nostri officij ac muneris duxerimus, tam honestas tamque preclaras litteratorum preces repudiare, cum sit, ut eleganter Symachus inquit, hoc specimen florentis reipublice, ut disciplinarum preceptoribus opulenta pendantur premia, instituemus Franckphordij cis Oderam deo optimo maximo duce officinas pollicioris litterature multijugeque scientie quotidianum discendi docendique commertium, quam

publicam uniuersitatem appellant. Eam iam pontificali imperatoriaque auctoritate approbatam proximo anno dominica, que diui Marcij (!) diem insequitur, sexta scilicet ac vigesima mensis Aprilis auspicaturi ac solenniter introducturi. Pollicemur insuper post uniuersitatis nostre introductionem gratuitam per triennium in scientiarum gradus prouectionem. Si qui tamen post harum litterarum publicationem illuc se contulerint, nihilominus lectionibus grammaticis ac oratorijs omnibusque exemptionibus, immunitatibus, libertatibus, priuilegijs, quibus nostrum gymnasium instar aliorum ac uberius donauimus, fruentur ac gaudebunt.

His litteris Ego post multa pericula post longas peregrinationes inuitatus atque accersitus publicoque muneri et officio ab illustrissimo principe Joachimo et Theoderico pontifice propositus tandem sub frigido Boote post meum in Franckphordium aduentum consedi tertio Nonas Januarij anno dominice incarnationis sexto supra M. D. primaque pollitioris litterature incunabula primus huius gymnasij litterarij ordinarius professor publice docui, quod mihi in primis voluptati est. Nam nemo mihi credet, nisi hij, qui coram viderunt, mihi testes essent, quot scholasticos una hora in hoc nostrum gymnasium litterarium receperim, quique mox relictis elementaribus scholis studijs nostris adheserunt. Quos ne sua spe longius defraudarem, litteris publicis in ecclesie valuis expositis ad optima studia, ad ingenuos mores, tum ad orationem a me faciendam sinceriter inuitaui. Has litteras, ut facilius quisque, quid dixerim, et tu in primis, Joachime, princeps inclitissime, cognoscas, nunc subiungo:

[avjb] *Pub. Vigilantius. Bacillarius. Axungia. poeta et orator. Lectori Salutem.*

Adolescens, quisquis es, aut senex, si tibi cordi est Apollinis primitias audire, aduola, docebimus nec penitenda nec fastidienda, sed que Sybillinis libris studiosus lector auditorque deprompta esse credat, de studiorum prestantia, de bonis litteris capessendis deque virtutibus disciplinam comitantibus et, quod nimirum absurdum non erit, Phoebo Clario Artem Horatij Flacci Venusini poeticam, hercle nescimus diuinam an humanam magis, ut laborum primos fructus protreptice dedicabimus Jouis die futuro proximo hora duodecima pomeridiana in urbis Franckphordiane palatio publico, cui vulgus pretorium nomen dedit. Voluimus, hec ne nescires. Valete, boni, cum malis nobis nihil commune. Valete, pessumi, ut resipiscatis. Lusum ociter ad matutam decimoquinto Kalendas Februarias anno M. D. vj.

Posteaquam nostre adolescentie nunctiatum est de oratione et lectione, quantum potuit, exaltauit, ut que litterarum admodum cupida esset, affuit, audiuit et me orante operam dedit, ut talis esset, qualis ex nostro

instituto esse merito deberet. Huius orationis seriem, dummodo nostre nuge tibi non displicent, Joachime, illustrissime princeps, relege, quam tibi subnectam:

Vellem, vos arbitrari, humanissimi auditores, me hec verba nequaquam ficto loquuturum animo, sed ut res omnium domi forisque prospere euenirent omnibus. Nequeo ego vos lucris letos efficere aut mercibus, tentabo, si oratione aut verbis. At mens inculta corporis nondum exuta umbraculo altius suspicere nequit, que diuinitate non ad summum rigata squalet. Silendum esset, silentio nempe deum intelligimus, dummodo humanus animus regeneratus sit. Vereor autem, plerosque ex nobis ultrices nostras duodenas denario nequaquam expiasse numero. Quare loquendum nunc potius, quam cum dedecore tacendum est omnibus, maxime mihi, qui vocatus sum, etiam veni, studijs vestris vobisque ut presim, loquendum mihi, inquam, sermone, non voce, alterum cum dijs, alterum enim cum bestijs et animantibus communem habemus. Dicam autem hodie de studiorum prestantia, de bonis litteris capessendis, de virtutibus disciplinam comitantibus. Hec[b]dum a me fiunt, vos benignis adeste auribus.

Cum studiorum prestantia ex sermone primordia sumat, et per sermonem ad studia queque optima deuenimus. Studium volumus rationis, non corporis. Nam diu certatum est, utrum melius, at nunc certa stat sententia, alterum enim mutatur et quasi deperit, alterum immutabile est et immortale. Libeat omnibus vobis id conari, quod optimum. Per hoc enim homines ab hominibus discreti philosophi dicti sunt, per hoc, ut Egyptiorum mos erat, ex philosophis summi dei sacerdotes electi, per hoc ex dei sacerdotibus reges appellati salutatique, per hoc demum ex regibus, qui non degenerarunt, post dissolutionem dij crediti sunt. Hoc nimirum studium, quo Troianorum, Grecorum, Lacedemoniorum, Carthaginensium, Romanorum vero magis respublice aucte sunt, urbes conseruate, menia extructa, hostes debellati, agri finesque dediti, perfidi, proscripti et in exilium relegati, at plerique boni ad honores recepti sunt. Quamdiu enim in precio studium esset, tamdiu omnia facta et gesta studium olebant. Quis negaret, Grecos studio Ilium euertisse, saltem si, de eius excidio quod dicitur, fabula non est? Quis non credat, Rhomanos in Horatiorum Curiatiorumque certamine sapientia et prudentia, que ex studio tanquam ex fonte deriuate scaturiunt, victoriam obtinuisse? Quam vulgare est hoc omnibus, quod de Ulissis erroribus dicitur, numquid hic studio pericula queque presentanea euasit? Numquid ille ipse naufragus et nudus in littus eiectus studio solo et facundia, quam ex eo habebat, annunciebatur? Num et reges et principes pudicissimeque uxores propter studium, quod in Ulisse erat, omnes affectabant Ulisses fieri? Studium hoc diuinum atque perpetuum, adolescentes et senes, capessite, qui, dum me libenter

auditis, de eiusdem propagatione audite. Studium philosophi quique optimi inuenere, dij mortales, homines immortales. Studium sapientes produxit septem. Rebus diuersis innixi philosophi diuersa studia instituere. Summum autem viuentem deum cognoscere, qui omnia est, deum dico hoc infinitum bonum, quod omnia est et in omnibus inuisibile et visibile. Sed quid ciconiam facitis mihi, dyalectici? An videtis, quia deum inuisibilem et visibilem dixi? Nescitis, aliter loquendum, aliter faciendum esse? Redeo, unde digressus. Philosophi studium multipharíam partiuerunt. Hinc stoyci dicti ut Zenon, Chrisippus Solonque, hinc achademici ut Plato, hinc peripathetici ut Aristoteles, cynici ut Antisthenes, Diogenes, epicurei ut Polixenius, Aristippus Cyreneus. Studium preterea nec in hominibus solum est, sed in patre omnium, cuius nimirum hoc est, ut bene operetur, huius studio creata [bb] sunt omnia. Quare et vos, auditores, studium aduertite, quod ex hominibus deos facit, ex mortalibus immortales.

Studium autem vestrum hoc sit, litteris bonis bonisque artibus operam impendere, qui, dum me dicentem expectatis, de litteris capessendis disseram, primusque de his cum adulescentulis sermo mihi habendus erit, quos maiores natu vereri atque metuere decet et ad suorum mores se tamquam ad speculum componere necessum arbitror. Quorum inscitia ineuntis et iam tenere etatis senum sapiencia, prudencia regenda, atque ita optima queque degustare, sed inuita nihil obstante Minerua agere debebunt. Respiciendum et hijs est, quid possint vires quidque humeri ferre recusent, innumerabiles nature ingeniorumque dissimilitudines, et qui ad unius professionis studium tardior ignauiorque est, hic ad alterius prompcior expediciorque. Scire omnibus dulce esse debet, sed non idem omnes conari, nam ipsam personam gerere, quam volumus, a natura voluntateque nostra profiscitur. Itaque se alij ad philosophiam, alij ad ius ciuile, alij ad eloquenciam applicant; in ipsarumque virtutum cognicione crebro hoc euenit, ut in alia alius malit excellere. Quorum vero patres aut maiores aliqua gloria prestiterunt, eorum plerique liberi in hoc genere laudis excellere studeant, nec preceptum meum est, sed patrie parentis primi, Ciceronis nostri eloquentissimi. Nec satis est priorum glorias adequasse ingenuum puerum, sed adiecisse aliquid, magis decorem illustrat, Qui vero obscuris parentibus orti sunt, hijs desudare conuenit, maiorum imitaciones morum omittere et quoddam institutum tamquam proprium consequi. Quod nimirum Ventidium Bassum effecisse credimus, qui, cum castrensis mulio esset atque in triumpho bis ductus, magistratus tamen postea Rhome non sine gloria administrabat. Itaque, o vos pueri, nec tempus nec horam intermittite, qui non aliquid bonarum litterarum acquirere videamini. Non pigeat vos ad ferulas manus extendere, ut discatis, cum vel hoc tocius orbis terrarum domitorem Alexandrum non

teduerit, qui Aristotile preceptore usus est eoque persuadente virtutem et optimas quasque artes amplissime consequutus est. Cauete, precor, ne in vita plus soporasse ut ventris animalia luxui dedita, quam vigilasse existimemini. Cogitate, quantum profuerint solis litteris reipublice rhomane Julius Cesar, Marcus Cicero, Fabij atque Cathones necnon plerique alij. Libeat nobiscum conspicere, quantum plus valeant, ingenio qui excellunt et litteris, quam armis [bij]. Non est equum, me vos ad ea hortari, que quotidie vobis ante oculos sunt. Ipsi cogitate, quid ex hijs vobis futurum sit.

Ad senes nunc flectetur oratio. Mementote vos, senes, qui iam dudum viri extitistis, si incuria parentum aut auorum disciplinis bonis undique non consumati estis, ne isto contagio liberos vestros dulcissimos contaminari patiamini. O quot ex vobis sunt, qui seipsos suamque vitam inertem exosam habent! O quantum hij vetuli facti nunc sapere vellent! Senibus etenim decrepitis littere boneque artes vehiculum baculusque senectutis sunt. Cogitate, vos ciues, etatem puerorum labilem, in malum procliuam, lubricam a vicijs et libidinibus arcere et in laboribus ingenij exercere, in patienta animi et corporis, ut eorum et in bellicis et ciuilibus rebus vigeat industria, cumque eorum animos relaxare et iocundidati quandoque dare vultis, spectate, ne lasciuiendo temperantie fines pretereant. Operam date, ut verecundie meminerint, impudicus enim animus egregij nullius operis capax est. Vobis autem labores minuendi sunt corporis, animi exercitationes augende. Decet preterea vos, o senes, summa opera amicos, iuuentutem, liberos vestros, rempublicam consilio prudenciaque quamplurimum adiuuare. Idque summopere cauendum venit senectuti, ne languori se desidieque dedat. Ex desidia enim innumera vicia prosiliunt, scilicet auaricia, que senibus innascitur ut peculiare malum, arrogancia, superbia, parricidium, homicidium, furtum, rapina, luxuria, que, ut in omni etate turpis, ita in senectute fedissima, ad quam si libidinum intemperancia accesserit, duplex malum est. Nam ipsa senectus dedecoratur atque adolescentum temperanciam impudentiorem facit. Audiui ego ipse vetulos senes, qui iam omne Veneri tributum soluisse credebantur, in scortis male audire, vicia preterea commemorantes piasque aures tamquam venenatis malis polluentes. Unde impudencia hec tam scelesta quam ex vita male acta, si verecundia in pueris honor est, in senibus ignominia! Quanto magis impudencia in effeminatis, effoetis et mollibus vetulis capitalis est! Piget eorum omnia scelera commemorare. Vos curate, tales non sitis, sic quoque senectus dulcior, iocundior, liberior atque amabilior. Liberos vestros, si quos deus per generationem vobis donare dignatus est, bonis preceptoribus subiugate, qui de eorum moribus, ingenijs et indole iudicium facere possunt, sicque in tenera etate

assuescant, ut, dum ad adolescentiam virilitatemque et senectam venerint, annis vobis equales nihil boni intentatum reliquerint.

Superest nunc, ut de virtutibus disciplinam comitantibus verba [bijb] faciam. Marcet enim sine aduersario virtus. Quis autem aduersarium sustineret, nisi patientia preditus? Patientiam autem quis haberet sine periculo? In periculo vero nemo non succumbit, nisi qui ratione cuncta moderatur. Unde esset ista animi moderatio quam ex sapientum et doctorum libris, quos profecto nemo intelligit, nisi sapiens et doctus sit? Neque ea solum litteris bonis continetur, sed et constantia, fortitudo, magnanimitas, modestia, temperancia atque alie plereque, ut sunt iusticia, veritas, quarum cultus sacer est et deo quam gratissimus. O diuine littere! O mens diuina! O virtutes sacratissime! O felicissimi homines, quibus hisce temporibus nasci contigit, quando iste omnes in usu sunt! O felicia secula! O tempora optata, in quibus respublica tam doctis administratur principibus! O sacerdotes Christi desideratissimi, qui sub tanto pastore et pontifice victimas offertis deo incontaminatas!

Accedite omnes, qui iam me docentem diu expectastis, adeste et periclitate, quid littere, quid virtutes denique possint. Non vos pigeat sumptus facere pro lucro tam splendido. Legite et discite omnes, nemo sine doctrina res politicas aut economicas sane administrare potest. Hec dum a me auditis, o ciues prouidi, curate, ut liberi vestri tales futuri sint, quales ciuitatibus preesse decet et domibus. Sed iam receptui canimus, ne vobis fastidio prolixiore oratione simus. Quare, adolescens, quisquis es, aut grandeuus, si studij ardor te excoquit, accede propius, ut calescas. Magis audies te digna, in posterum his maiora, ubi solidius valueris. Modo Flacci poeticam artem te audire non pertedeat. Incongruum non videtur, si orationem hanc versibus meis concludam. Dixi.

Hexastichon eiusdem ad lectorem.

Flacci qui modulos curas et carmina sancta
Nostre dum gryphes quosque poesis habet
Scommata vel laceri vatis vitare superba
Et versus claudos sordidulosque pedes
Huc ades o iuuenis nostras captare camoenas
Nec tu posthabeas dulce poema senex.

Post hanc orationem agminatim quotidie confluunt nunc diuersarum scientiarum doctores, nunc magistri, nunc scolastici expectantes rei incepte euentum, tantaque litteratorum multitudo conuenerat, ut ad vigesimumsextum diem mensis Aphrilis sexingenti scolastici in ordine numerati sint.

Venisti [biij] vigesimoquinto die Aprilis ad Franckphordium, Joachime illustrissime, unacum equitatu tuo omnibus militie armis insignito, ubi te Theodericus, Lubucensis presul, quam humanissime excepit, aderat enim et te, inclitissimum principem, expectauit. Venit tecum Albertus, germanus tuus, princeps facundus foecundioris ingenij, quem tu comite presule Lubucensi postero die in diue virginis Marie templum introduxisti, me hercle recte agitur, dum milicia religioni subseruit. Eum Theodericus pontifex, dum sacra pro more facit, in sacramentum celestis milicie annumerat, sicque princeps ciratus in gregem rasum te spectante et administrante annumeratur. Surgit inde Joachimus de Bulow, nepos Theoderici presulis, adolescens amenissimi ingenij, probatisssimorum morum, sanctissime vite, nobilis propaginis, eximie pietatis in parentes, quam et in amicos necessarios consanguineosque extendit, qui dum antistitis monitis et mandatis parere studet reluctarique cessat, orationem exorditur fecunditate uberem, concinnitate plenam, pronunctiatione, qua nihil in oratione maius est, decoram et peruenustam, ut Gracchi fistulas huic adfuisse credas. Hanc libenter tibi legendam appono:

Quanquam nemini dubium fore, illustrissimi principes vosque bonarum litterarum professores humanissimi, mihi dudum persuaserim, quin coram tanta principum maiestate tamque celeberrima hominum egregie doctissimorum corona ephebus tyro verba facturus, me a plerisque audacie et inconsulte temeritatis assimulari, maxime cum nihil ornatum nec quicquam probabile, nihil cultum, nihil nouum, nihil denique perspicuum a me expectare poterint. Nam profecto, vera ut loquar, sublimia humilibus, vetera nouis, poetica vulgaribus verbis undecunque improprijs redundantibus mixta sunt adeo, ut et Horatianum illud diuersarum naturarum monstrum mihijpsi in medium afferre videar. Sed cum Pitagoricum audiendi tacendique tempus nondum expleuerim, faciliorem mihi ingenio non prompto nec usu exercitato dandam errati veniam spero. Nec id mirum cuiquam videri debet, quod prouinciam hanc viribus meis longe imparem assumpsi. Impulit enim me reuerendissimi in Christo patris Lubucensis antistitis iussum, cui veluti Solonis legibus mihi ab ineunte etate obtemperandum censui potiusque quarumlibet rerum malui facere periculum, quam vel puncto quidem aut ungue, ut aiunt, transuerso ab illius sententia recedere. Leuius etenim equiusque mihi visum fuit, me a quoquam insciolum quam [biijb] inobedientem censeri. Accedit et illustrissimorum pientissimorumque principum singularis, quibus me licet minus meritum tyrunculum suum fouent, beniuolentia et gratia, adeo ut, si hanc mortalem vitam pro immortali eorum gloria morte commutauero, debito tamen munus mihi optimis principibus videar reddidisse. At, ut de me taceam, et quis

unquam vestrum, queso, quod iam vidimus, non summo studio, summa laude, summo denique preconio dilaudaret, ammiraretur, extolleret. Vidimus enim illustrissimum principem Albertum, quod felix faustumque sit, diuino nutu atque clementia in optimi maximique munus, Christi militum album hodie relatum; quanto quidem ad hoc sacrum diuinumque munus desiderio quantaque deuotione hec illustrissima sua gratia aspirauerit, quam obnixis idipsum precibus a serenissimo principe electore, germano suo, dudum renitente afflagitauerit, haud facile dixerim. O quantus nobis ille belli dux, quantus imperator, quantus hostium victor, hecne res memori sub mente locanda? hecne laudum digna preconio? Jubilate, vos, summi dei pontifices, gaudete, vos, Christi sacerdotes! Congratulamini et vos, bonarum disciplinarum quique studiosissimi assectatores! Jam gelidus procul expellatur pauor, sollicitas modo ponite curas! Quis sub tanto imperatore et principe contra nos arma mouebit? quis manum conseret? quis sacrilega mente diuina turbabit? Nemo quidem! Jam omnia in tuto posita sunt. Jam sacratis legibus omnia moderabuntur. O fausta expectataque fata! O beata viscera, que nobis tantum principem in lucem profuderunt! At medius fidius, illustrissime princeps Alberte, cum egregias, quibus te melior natura donauerit, dotes studiosius contemplor, que forma imperio tuo dignior, qui iam vix quintum supra decimum etatis adeptus annum et proceri viri formam ostentas? Si genus animo mecum reputo, quis te electorio sanguine creto unquam nobilior? Quid de iusticia? quid de pietate? quarum cultus deo quam gratissimus est. Quid de bonis litteris? in quibus serenissimum principem Joachimum, sacrosancti romani imperij electorem, germanum tuum, qui, ut te etate, ita in omni re litteraria facile superat, imitaris. Quid de ceteris, quibus polles, virtutibus loquar? Quas si modo mihi singulas adamussim repetere esset animus, in immensum cresceret oratio. Accedat modo, quod cuncti deum optimum maximumque deprecamur, boni instituti perseuerantia haud dubio cunctos in hac christiana republi[biiij]ca ecclesiasticos principes superabis. Sed, ne, illustrissimi principes, ineptiori oratione vobis fastidio sim, versibus hanc meis concludam:

Hic canit Alcidem taurum stimphalidas angues
Oraque facunde perdomuisse fere
Alter at in geminis formam miratur Amiclis
Pectoraque unanimi federe iuncta canit.
Prisca modo sileant sileant modo carmina vatum
Et sileant prisce plectra sonora lyre
Roma quid in magnis mirata est regibus olim
Quos canit Aonij turba canora chori

Quicquid in inuicto miratur Grecia Achille
Quicquid in Emathijs laudat amatque locis
Hoc nunc in nostris ducibus commendat uterque
Axis et inuictos ducet ad astra viros
Hic est verus amor gemini obticeantur Atride
Religio hic pietas gloria fama decus.
Dixi.

Qua oratione facta cum applausu assistentium incepta sacra episcopus perficit. Itur deinde in domum comitatu non indecoro. Prandetur liberaliter. Reficiuntur, qui assiduitate intabuerunt. Commessatione itaque peracta, ipse tu, Joachime princeps, comite Alberto fratre et Theoderico equos inscendis, portam equester egrederis, que ad occidentem urbis posita est. Subsequitur famulitium. Sequor et ego cum Johanne Esticampiano. Mox ubi in 'eum aduentum est locum, in quo diue Gertrudis sacellum spectatur, delaberis equo et nos delabimur. Excipis gregem litterarium, amplexaris oscularisque. Tum aderant sacrificuli, Francisci diui emuli, qui signis celestis militie prepositis omnibus aciebus et cornibus tanquam centuriones et primipili anteferebantur. Quos non illepide subsequuntur suis amicte induuijs Artes liberales, que nec sua insignia occuluerunt, formis suis usque adeo plane expresse, ut Marcianus Capella ipse eas effinxisse credi potuisset. Fuit et inter eas personas Theologia facie honesta vultuque tetrico conspicua, que reliquas suo arbitrio gubernare videbatur. Ducis et ordinem tuum cum grege litterario, ego te tanquam poeta et [biiijb] orator tuus hedera coronatus precedo, nec tum collega meus simili corolla redimitus aberat. Subseruiunt ministri publici tibi sceptris suis argenteis inauratisque, graditur inter te tuumque fratrem gymnasij litterarij rector. Incedit secundo loco ordinarius stipatus presule Theoderico, doctore Disko, milite sodalitatis et religionis Johannitarum strenuissimo. Accedunt mox alij doctores sex et magistri LX. Demum scolastici sexingenti omniumque Marchie urbium consules assunt et ciues, sicque longa pompa omnique populi applausu itur in urbem. Ducitur in delubrum triumphus, quasi cum barbaris victricibus armis certatum sit. Posteaquam basilicam seruato ordine cum grege litterario intrasti, subsellia inscendis, proditque in publicum Sebastianus Stublinger, utriusque iuris doctor, vir et virtute et litteris prepollens, qui Beroaldum adhuc spirabat, nec immerito, cum eo preceptore in humanioribus litteris familiariter usus sit. Hic, cum omnes obticuissent oraque intenti tenerent, principis oratorem agens hanc orationem exorsus est:

Reuerendissime presul, insignes ac clarissimi viri ceteraque studiosa iuuentus, non mediocri admiratione plerosque motos existimo, cur ego

inter tot summos viros, ad quos hoc munus spectare videtur et iunior et pene litteratorum minimus, qui parum auctoritate, minus dicendi exercitatione valeo, in hoc ornatissimo loco, in tantorum principum conuentu tantaque prestantissimorum hominum expectatione cunctis silentibus quadam fere temeritate hoc disserendi preripuerim officium. Verum et si eorum admiratio non iniusta sit, ne tamen cuiusquam arrogantie me accusetis vel superbie, sciatis, illustrissimos marchiones principes hic nostros inclitissimos, qui summum in me habent imperium, ex quorum etiam animo apud vos verba facturus sum, hoc onus meis humeris alligasse. Quibus renuere nephas existimaui. Quare cum me ad summam vestram in me beniuolentiam refero, nihil est, quod diffido, uberiorem vos mihi uniuersos veniam concessuros, quos omnes queso, aurium operam mihi accomodate, et dum ea, que elocutioni sint necessaria, exponam, diligenter animis attendite. Prudentissimi conditores urbium cum cernerent, ciuitates cetusque hominum futuros rudes et incultos, nec a pecuinis beluinisque moribus multum absimiles, solertissime ac salubriter gymnasia litteraria instituerunt, [bv] que essent doctrinarum domicilia et asyla bonarum artium, in quibus omnis ingeniorum cultus caperetur, lingua eloquio, animi disciplinis excolerentur. Laudabile nimirum institutum et quo nihil prestantius, nihil utilius ullo unquam tempore est excogitatum, nulla enim ferme res alia est, que florentississimas et cultissimas pereque ciuitates efficiat ac dyatribe, gymnasiaque litterarum apud veteres Alexandrie fuerunt conciliabula et professores maximi artium liberalium. Athenienses, Tharsenses quoque et Massilienses huiusmodi institutis summopere claruisse perhibentur, ad quorum gimnasia Romani Atticos lepores sicientes identidem proficiscebantur, ut grecanico dolatorio leuigati saginatis animis cultiores expolitioresque in patriam reuerterentur. Tempestate eciam nostra gimnasiasticas exercitationes in pluribus Germanie ciuitatibus quasi ad priscorum emulacionem constitutas intueri licet. Quarum prescita utilitate moniti illustrissimi marchiones, maxime princeps elector, nunquam profecto mihi sine honoris prefacione nominandus, opere precium fore censuit, si in hac cultissima quoque urbe dyatribam scolasticorumque conuenticula presentissimo quodam consilio constitueret. Que hodierna luce dextris auibus felicissime exordium sumunt queque haud dubie cum omnibus tocius Germanie celebracioribus gymnasijs claritudine contendunt et nulli cedunt. Cuius etiam rei laudatissime magnum prebuit fomentum situs commoditas, hec profecto ciuitas et loci oportunitate et aliarum rerum admiracione dignissima conspicitur, que etiam inter alias Marchie ciuitates tamquam sol inter sidera micat atque preradiat. Hec vinetorum multitudine et Baccho in primis videtur sacra. Quid multiuarij fructus genera, siluas et reliqua arbusta, quid hortorum pulcritu-

dinem atque spaciosam et fluminis et pratorum amenitatem commemoro, que montes a tergo habet coniunctos ad aucupaciones venacionesque aptissimos? Itaque siue auibus siue piscibus delecteris, hic situs ac perfluens eciam nauigiorum capacissimus Odera omne genus prede affatim tibi subministrat elargiturque. Quamobrem facile quisque credere poterit, hanc sedem Minerue diuinitus delectam, in qua omnes diuiue humaneque artes emicant atque elucescunt. Quarum laudes enarrare, quam maximam eciam queque spondeat cultoribus frugem, hic locus efflagitat. Verum cum hec omnia ampliorem dicendi campum exposcant et ego oracionis velum complicare iussus sim, nec eciam [bvb] quisquam audientium ignorat, vitam cuiusquam sine litteris vitalem non esse, hoc tempore supersedendo, [ne] mandati limen transcendam, me cohibebo. Et nostri Ciceronis tantum affero testimonium: Litteraria studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, aduersis perfugium ac solacium prebent. Quis enim dubitat, discendi cupiditatem summam esse viuendi rationem? Quid multa? Otium sine litteris mors est et viui hominis sepultura. Videmus, viri prudentissimi, atque animo contemplamur, ad hunc locum agminatim undique excellentissimos professores multijuge quoque eruditionis candidatos veluti ad Apollinis oraculum conuenire, ex quo doctissima omnis consultacionis responsa ut ex promptuario penora exponentur. Ex illo veluti ex equo Troiano innumeri ac tersissimi omnipharie professionis doctores erumpent. Quod quidem non ciuitati detrimentum nec indignitatem patrie, sed fructum affert et honestamentum, hanc quoque urbem longe efficit decenciorem. Qua propter hic coram illustrissimi ac clementissimi principes altissimo affecti sunt gaudio, tanta in voluptate versantur, ut eciam me tacente eorum vultus, facies, oculi pro singulari huius incepti decore atque ornamento ob hunc vestrum expectatissimum aduentum gratulantur. Vident namque hodie omnibus hunc illuxisse diem, quo vel graciorem vel iocundiorem ne optare quidem potuissent. Gratulantur, dico, principes et quos suspiciunt huius studij honestandi colendiue gracia aduentasse, omnes decentissima humanitate excipiunt, quos tam professores quam cuiusuis litterature insudantes in complexu oculis et auribus habituros se pollicentur suisque alis omnem deniqe rem litterariam fouere. Ad quorum celsitudinem veluti ad arcem munitissimam intrepidi omnes profugere possunt, et illis gracia, patrocinio, beneficencia deesse nolunt. O quam dignum est ac magnificum, tantam principes habere studiorum racionem et litteratorum esse amatores! Si principes fouebunt liberaliter eruditos, si Mecenates extiterint, ingenia excitabuntur, littere, que hactenus intermortue iacuerunt, reuiuiscent, cateruas videbimus eruditorum, scholas speculabimur frequentissimo scholasticorum conuentu et doctorum claritudine celebratissimas, iudicio enim principum stant ingenia et ca-

dunt. Cum igitur intelligatis, quanta laus, quantus honor expectat litteras, quanta gloria, quam celebre sit nomen eruditorum, date operam, litterarum candidati, elaborate pro virili parte, dies noctesque studijs incumbite, ut post longam lucerne fuliginem peractis legittimis [bvj] litterarie milicie stipendijs nitidiores redeatis in patriam, cultissimi omni ingeniorum cultu et hijs monstrabiles bonis, que vera sunt mortalium bona. Proderit nonnihil vobis omnibus in hoc studio laboriosissime decertantibus reuerendissimus Lubucensis episcopus, gymnasiarcha vester, quem studij conseruatorem vocant, dignissimus, cuius virtutum, ut Marcus Tullius de Pompeio Magno dixit, difficilius est exitum quam principium inuenire. Preses est ille nunquam profecto satis laudatus, nullo non preconio maior, hoc clauum tenente, hoc gymnasij huius habenas moderante omnes atque uno consensu concordes properate ad excolendum ingenium, ad comandam linguam, ad ingenuas disciplinas capessendas. Versetur semper in ore atque in animis vestris Tullianum illud preceptum: Disce, quamdiu velis, tamdiu autem velle debebis, quo ad te, quantum profeceris, non penitebit. Huic dicto astipulatur sentencia, quam fertur Julius, ut testatur iurisconsultus, dixisse, eciam si alterum pedem in sepulcro haberem, adhuc quidem addiscere vellem. Aristotiles, philosophorum princeps, doctrinarum sitibundis tria necessaria existimat, ingenium, preceptorem et exercitacionem. Sed cum non deerunt vobis scientissimi preceptores, caueat, quisquis ingenium habet, ne sibi exercitatione desit. Plato, sapientissimus quoque philosophus, id genus possessiones emendas persuadet, que nec imbres, nec ignem, nec Jouem denique iratum pertimescunt, nec eciam a nobis queunt auelli. Parate igitur vobis viaticum et erudicionem, que cum naufrago simul enatat et a nullo adimi potest. Facitote id, quod Apelles, pictor nobilissimus, precipiebat, nulla dies sit sine linea. Mementote, rem preciosissimam tempus, cuius maxima est inopia, et illud grecum adagium: Parce tempori. Sed ego, ne me, ut dicitur, meo implicem laqueo, ipse quoque tempori parcens finem dicendi faciam instarque nautici gubernatoris vela colligens festinabundus portum ingrediar. Dixi.

Cui, cum iam anchoram incussisset nauimque ad littus duxisset, Joannes Blanckfeldus, utriusque iuris doctor eiusdemque facultatis lector ordinarius, vir maioris doctrine, quam etas polliceri possit, nam vigesimum quintum annum nondum agens auro decoratur et operculo ruffo, assurgens nomine reipublice litterarie respondit, tibi gratias pro meritis egit, qui quantumque breuitati studuit, tanto lucidius [bvjb] clariusque perorauit his verbis:

Silencio pleraque mihi inuoluenda existimo, illustrissimi principes, que huius loci celebritas, diuina ac immortalia vestra in nos merita nostraque gratitudo in lucem proferri exposceret, cum aliud ingenium,

aliam eloquenciam, aliam dicendi exercitationem vestra de me expectatio postulet. Nec mea mihi voluntas, sed reuerendissimi Lubucensis pontificis mandata, quibus non parere nephas, mihique ostendendum pocius, non potuisse, quam noluisse putaui, tam arduam tamque difficilem orandi prouinciam iniunxerint, mihi, inquam, qui non sum nescius eius, quod in vetustum protritumque abijt prouerbium, nullas [res] scilicet posse in publico expromi, quas pretereuntes modo sublimes, modo humiles, modo amplas, modo compressas non iudicent. Quare, si vestre de me iam pridem concepte opinioni satis non fecero, putabitis, nonnihil rubori ingenuo, nonnihil diuerse ab orandi munere professioni, nonnihil eciam amplissimo huic vestro consessui asscribendum esse. Etsi ob innumeras luculentissimasque nature ac fortune dotes, quibus mortales antecellitis, vobis gratulari possim, cum tamen genus, honores, opes, forma corporis, vires non vestra sint, sed circa vos versentur, putauimus ob vestra pocius, hoc est animi, bona vobis gratulandum. Et ut modestiam, temperanciam, fortitudinem reliquasque egregias ac immensas virtutes vestras missas faciam, gratulamur vobis, illustrissimi principes, ob singularem insignemque prudenciam vestram, qua ut etatem, sic omnes huius eui principes longe superatis quaque duce litteris seu a Mercurio seu ab Assirijs seu a Phenicibus seu ab Hebreis, ut sanctarum interpretes scripturarum opinantur, repertis inuidiosa splendidaque domicilia, quam publicam uniuersitatem appellant, constituenda duxistis. Quo uno opere quid gracius, quid hoc seculo dignius, quid ad memorie vestre perpetuitatem firmius, quid quo facilius ab uniuersis prouincijs vestris, si qua modo extat, solitudo, barbaries, inopia, ignorancia propellatur, efficine dicam, humano consilio excogitari potuisset? Asserentur ab obliuionis iniuria modo cum omnes longo ordine numerosi illustresque proaui vestri, tum inclitus Albertus, auus paternus, alter suorum temporum in rei belli gloria Cesar. Illustrissimum principem Joannem, parentem vestrum, immo patrie, cuius manibus Cristus optimus maximus eternam prebeat beatitudinem, Stettinensem Pomeranieque ducem victum, Joannem, Saganensem [c] principem, collatis signis fugatum, cesum, castris exutum, pinguescentes adhuc hostium sanguine Crosnenses agros, albescentes sparsim ossibus campos, preclara facinora vestrasque laudes, quas preterire, quam paucis complecti malo, gestas gerendasque res nulla unquam obscurabit obliuio. Agimus immortales etiam vobis, illustrissimi principes, gracias, quod nos ex omnibus litterarum professionibus haud contemnendis propositis premijs ad quandam quasi virtutis palmam eumqne in statum, in quo omnibus honoris ac glorie campus pateat, accersiueritis, accersitos ingenti cum honore exceperitis, exceptis officia cum dignitate tribueritis. Sed ne verbis tantum vestra in nos collata beneficia equare velle videamur, unanimi consensu ac

pari voto pollicemur, nos, ut commissum nobis scolasticum gregem bonis et moribus et litteris instruamus, credita nobis gubernacula recte dirigamus, nec ullis quidem unquam laboribus cessuros esse. Amplissimas quoque vobis gracias agimus, quod omni virtutum preconio ornatissimum presulem Theodericum, scilicet illum ex nobili et clarissima de Bulow familia reuerendissimum Lubucensem antistitem, litteratis litteratissimum, moribus nostris eum, cuius notissima humanitas, temperancia, prudencia, iusticia, mixta seueritate lenitas, notissimi integerrimi sui sueque iurisdictionis sacerdotum mores, notissimum, deo deuotum ac sanctum viuendi genus cum summo imperio preficiendum putastis. Accendistis profecto in pectoribus nostris ingentem imitationis ardorem et nobis quoddam quasi e specula lumen porrexistis, quod sequamur, a quo nusquam deflectamus oculos. Quem absit ut emerendi fauoris causa laudem, cum ab assentationis vicio animus liber ac ingenuus admodum abhorreat compertumque habeam, ad singularem suam in me beniuolentiam ne ullam quidem accessionem fieri posse, eumque id nolle ac suas laudes in pectoribus quam linguis esse malle. Assiduas ergo ad deum optimum ac immortalem preces fundemus, ut vos eumque nobis diem sospites diu incolumes prestare velit. Vosque, illustrissimi principes, magnopere rogamus, velitis, qua nos semel benignitate liberalitateque complecti voluistis, perpetuo fouere. Dixi.

Accepit proximo loco congratulandi munus pontifex Theodericus, ad cuius laudes accedere nihil potest, quippe qui ex nobili propagine natus, ut de Bulow omnis familia renidet, ijsdemque annis natus, quibus latina lingua de omni carie, situ et squalore reuocata est, cui et tantam ab incuna[cb]bulis operam collocauit, ut non illiberaliter educatus esse videatur. Nam tricesimo etatis sue anno, cum ante vigesimumquartum annum doctor celeberrimus haberetur, non vulgaris, sed qualem Bononia, studiorum mater, enutrire posset, humaniores musas simul cum pontificijs fascibus in maiestatis solio exaltauit. Medius fidius ex omni pontificum numero dignus mihi visus, qui pariter Christi et Phoebi sacerdos ore omnium hominum diceretur. Huius pontificis sanctitatis et religionis etsi adsint accumulatissima testimonia, tamen earum finem difficilius quam Dedalei labirinti exitum quisquis etiam doctissimus inuenire posset, etsi sue integritatis quiuis iudicium perhiberet. Non tamen abstinere potuit, quin deum immortalem optimum maximum, rerum omnium architectum et gubernatorem, hac oratione etsi breui, tamen fecunda laudaret hoc modo:

Multa equidem, illustrissimi principes, eternis virtutibus vestris digna non tam compta relatione quam luculentissima commendatione deprompta audiuimus. Nobis autem cum optimi maximi eternique dei laudes pro debito officio ac professione canere potius quam fucatis

phaleratisque verborum blandimentis atque lenocinijs mentes animosque pascere placuit, cantemus igitur deo nostro, gloriose etenim honorificatus et factus est nobis hodie in salutem. Agamus illi gratias ac meritas laudes, qui umbrosa caliginosaque e finibus nostris iamiam reiecta ignorantie vetustate nouos, ut ita dicamus, soles atque candidissima astra inducere nobis dignatus est. Qui et probrum sterilitatis mentium, quo dudum prouincialium ac urbium vestrarum celsitudinum cultores irriti, abstulerat et ex hac hodie genita achademia uno felicique partu hanc multijugam coram stantem preclarissimam sobolem in lucem profudit, non puerulos strictos fascijs, cunis cinctos, vagientes, ut natura quidem solet, sed proceris festiueque forme viros, non infantulos obmutescentes, sed in omni dicendi genere facundissimos, non denique imperitos, sed undecumque doctissimos. Quos etsi hodie enixa hec nostra Franckophordiana achademia, fecunda mater, grauida tamen optimo, felici inclitoque germine manens, uberiorem longe posteritati, si per vestras celsitudines pie fota pastaque fuerit, sobolem nobilissimam profusura. Hanc, optimi principes, suam atque genituram eternis virtutibus vestris vobisque, huius alme urbis gubernatoribus atque optimis ciuibus, ut diligatis, beneficiorum ac gratiarum ubertate refoueatis, summo studio supplici prece maximoque desiderio commendamus. Diximus.

[cij] Qua oratione perorata non minori animi modestia presul sceptra argentea auroque decorata rectori nostre achademie tradidit, alterum, quo cuncta reipublice litterarie sua prudentia gubernaret, alterum, quo insidias rei litterarie imminentes auerteret atque in improbos et indomitos mandatisque reluctantes grauius animaduerteret. Quod et romani consules fecisse ex antiquorum libris cognouimus, quibus in publico fasces virgarum et secures anteferebantur, ut hij in vitas hominum improborum seuirent, illis ast eos, qui minus deliquissent aut quibus propter immaturam etatem parcendum erat, castigarent et corriperent et sic minis eosdem a deterioribus facinoribus absterrerent. Non pepercit liberis suis, qui manibus Tarquinios asserebant, Junius Brutus, primus romane libertatis auctor et consul Lucretieque vindex, sed patrem exuens cesos virgis securibus percussit. Tytus Manlius Torquatus non impunitum reliquit filium suum, quod contra parentis mandatum victor cum latinis hostibus pugnasset, sed eundem capitis diminutione puniuit tantumque terrorem omni populo Romano incussit, ut nemo contra imperium in hostes, etiam presentes quicquam auderet. Quod et rectori faciendum esse pontifex traditis sceptris dixit, non, ut quenquam occideret, sed, ut pari pena quodcunque nephas rependeret. Posteaquam in hanc sententiam diserte abundeque dixisset, quatuor facultatum decanis, ita enim, qui magistratibus presunt, appellantur, libros apertos et si-

gilla tradidit, ut meminissent, se alios instituere atque docere debere, et que rata sancitaque esse vellent, sigillis tanquam iudicibus suarum voluntatum subsignarent. Que cum ordine omnia peregisset, accessi ego stridula voce, colore pallido, cruribus fessis, pedibus longa statione defatigatis vixque imbecilli corpori innixus, nec imperterritus maiestate doctissimorum principum. Nec hoc nouum, cum Cicero ipse, eternum latine lingue specimen, semper prius extimuit, quam alicuius causam in rostris dixisset. Tandem animosior factus, tamdiu oraui, ut prius genua quam vox deficeret. In hac oratione si quid rancidulum balboque de ore depromptum inueneris, Joachime, princeps doctissime, libenter nasum auerte rugasque cohibe, nam quatuor aut quinque ad summum horarum labor est et opus, quod tanto imperfectius, quanto celerius editum, compositum et utcunque peroratum est, quam subiungo:

Dum vox nostra, o illustrissimi principes, desideratur, dicendum est perpetue nobis de laudibus vestris aut de incomparabili nostre achademie claritudine, que iamiam ducibus vobis cornua erexit. Dij immortales, quam sanctum quamue preclarum est [cijb] hoc opus, quod vos vostrosque proauos refert! Quo autem piaculo pretereamus patrie vestre splendorem, que ut affatim omnis generis fructus parit omnisque feture animalia nutrit, ita omnium virtutum decore et ornamento exultat! Digna mox, in qua preclarissimi principes nascerentur. Sed ne quis credat, nos laudes vestras eo auspicaturos, quo Socrates ab Apolliue felix iudicatus est, non patriam prius quam vos laudabimus. Nam nobis longe alius et animus, cum et alie res sint, quibus clariores esse potestis, scilicet ingenij vires et corporis. At nunc videamus, qua magis quisque vostrum prestet. Jamiam in trutina iacetis, pares estis, utriusque natiuitas stemmatisque propago nobilissima maior est, quam quod vulgo exponatur, qui tanto patre geniti, qui regium nomen atque imperij sceptrum consequi potuisset, tanta parente effusi, que rege digna fuit. Non id vobis opus est, quod plerique contra ius gentium reges patrarunt, nec id vobis eueniet, quod Arthemeni et Xerxi iudice Anaferne. Nam cum Darius, Persarum rex in apparatu bellico, quem contra Athenienses instituebat, multis liberis relictis decedisset, grandior natu Arthemenes, reliquis fratribus etate maior, ex iure gentium imperium patris regiosque honores sibi vindicabat. At Xerxes, etsi minor natu esset, germano regnum affectanti controuersiam intulit, non ordinem, sed felicitatem nascendi referens, Arthemenem etsi prius, tamen priuato Dario et matre priuate adhuc fortune, auo quoque materno priuato, se vero patre rege et parente regina maternoque auo Cyro, tanti regni conditore, natum esse, nec parentes alios nisi reges vidisse. Quod certamen ad Anafernem, patruum, delatum finem sortitur, dum iudex pro Xerxe sententiam tulit. Nulla inter vos, illustrissimos principes, de

natiuitate contentio oriri potest, namque eadem fortuna nati estis. Nobilitatem a proauis partam longe ampliastis, non ignorantes hoc Platonis, neminem regem ex seruis nec quenquam seruum ex regibus natum esse, [non] incertum est. Omnia ista longa variauit etas, sursum deorsumque miscuit. Non facit aliquem nobilem fumosum atrium plenum imaginibus, nec proauorum longa adducta series, sed quecumque conditio, que facit hominem supra fortunam surgere. Quod dum vobis cure fuit, studuistis ingenij dotibus corporis bona superare, nec ignaui, dum rem gerendam prius in bonis litteris tanquam in speculo perdidicistis: Multo in hoc preclariores Alexandro, Philippi Macedonie regis filio, cui ob [ciij] egregia facinora cognomentum Magni fuit, qui etsi sub Aristotile litteris bonis operam impendisset, tanta immoderatione animi tamen in suos usus est, ut Clytum senem patris Philippi res gestas laudantem telo a satellite rapto in conuiuio trucidaret, Callisthenemque philosophum, quem in condiscipulatu Aristotelis familiarem habuit, cum insidiarum conscium fuisse arbitrabatur, eum truncatis membris abscissisque auribus ac naso labijsque deforme ac miserandum spectaculum reddidit. Insuper cum cane in cauea clausum ad ceterorum metum circumferebat. Huius crudelitatis tanteque immoderationis nimirum initium fuit, quod decimum octauum annum natus in Chersonensium urbium expugnatione tyrocinij rudimenta sub militia patris deponit atque cum eodem in Scythiam predandi causa proficiscitur. Hinc illa ferocitas, que nec amicis parcere potest. Hinc impius animus multo crimini obnoxius. Vobis vero, principibus mansuetis, qui in alloquio blandi, in negotio iusti, in imperio moderati estis, cuique pulcritudo corporis insignis, cuique vires admirabiles, nec est, qui dicere ausit, vos unquam in doctos aut necessarios instar Alexandri manus iniecisse aut famam vestram parricidio contaminasse. Quid constanciam rei militaris obticemus? Quid fortitudinem vestram non longius commemoramus? Quid iusticiam, temperantiam preterimus, quarum vos exemplaria estis? Nec subditis libris opus, ex quibus virtutes perdiscant, dummodo has in vobis tanquam in viuendi speculo conspicere possunt. Superuacaneum est, vos Coclites, Mutios, Camillos, Brutos, Publicolas, Fabios, Aemilios, Cincinnatos, Fabricios, Dentatos dicere, sed congruum et quam conuenientissimum, vos omnibus his maiores esse. Quid enim aliud Cocles fecit, quam quod hostem submouit, pontem sublicium rescidit atque armatus Tyberim amnem traiecit sicque patriam a Porsenna hoste seruauit? Quid Mutius conatus est, nisi eundem regem in tentorijs suis perfodere, quare etiam manum foculo ardenti imponere coactus? Quid Camillus effecit, nisi quod patriam a Gallorum obsidione liberauit? Quid Brutus, quam quod cum Arunte mutuo vulnere expirauit? Quid Publicola, quam quod

fasces populo submisit et domum eminentem, quam habuit, solo equauit? Quid Fabij, quam quod eiusdem familie trecenti a Veientibus occisi sunt? Quid ille dictator rurisque colonus Cincinnatus, quam quod spacio sexdecim dierum consulem eiusque exercitium ab obsidione libe[ciijb]rauit? Quid Fabricius, quam quod animum inuiolatum a Pyrrhi thesauris conseruauit? Quid Dentatus, quam [quod] agros Samnitum cepit atque de omni preda in usum domesticum preter cadum ligneum nihil conuertit? Quid M. Aemilius, quam quod milites suos armatos extra vallum progredi iubet strictisque gladijs fugientibus minari, morituros dicens, nisi in prelium reuertantur? Quid Scipio, quam quod Hannibalem vicit, Affricam subegit, Numantiam cepit? Quid Nasica, quam quod Martem deum hospitio recepit, Gracchum in Capitolium fugientem occidit? Hercle egregia sunt hec atque preclara facinora, immortalitate digna. Sed videamus, unde isthec parta sint, medius fidius non nisi ex belli tumultibus. Vos autem, mansuetissimi principes, omnibus his facinoribus quottidie excellentiora nobis ubertim suppeditatis, dummodo tanquam speculatores ex sublimi loco spectantes aduertitis, ne talibus opus habeatis. Ita imperium vestrum quottidie ampliatis, ut vel de cupiditate aut dominandi libidine vestra nemo conqueratur. Adeo vita vestra omnibus innoxia est, ut nemo vobiscum non potius amiciciam velit. Tanta pace populo vestro prefuistis finitimisque cohabitatis, ut nullus hostis spolia a vobis abstulerit, nullus captiuos vestros in triumphis duxerit. O quantum amicicia inimicicia maior! O quantum pax bello sanctior! Inquirite, prestantissimi principes, sanctissimam illam pacem inquisitam et iam inuentam exosculamini, exosculatam prosequimini! Pax ista sacratissima, grauida ante annos facta, foetum enixa est, patrie splendorem peperit, eternum Joachimi, romani imperij electoris, et Alberti principum monumentum. O felices noctes, in quibus hanc nostram achademiam tam sacratissimi principes excubarunt! O laudatissimam feturam multa sobole fecundam, que uno die posteritati tot filios omnis litterature preditos donauit! Juuabit vos, principes, nepotes videre, theosophos, iurisconsultos, poetas, oratores, medicos, grammaticos, logicos, rethores, arithmeticos, astronomos, geometras, musicos, non ut in elementaribus scholis quandoquidem nutriuntur, sed ut ab Italicis Ausonijsque aut Germanis doctoribus et philosophis expoliuntur, elimantur et ad summum perficiuntur. Tacemus has disciplinas, leges, litteras, artes, quas quisquis pro virili suos scolasticos docebit. Hinc noua imperia et regna surgent et, que delituerunt, reuiuiscent, si modo hoc verum est, regnum facile his artibus seruari, quibus quesitum est. Hinc popu[ciiij]lus rudis, legibus non assuetus permulcebitur. His artibus effrenes iuuenum animi ad omne propositum flectentur. Nec imposterum ciuiles clades bellaque intestina expectabuntur. Pauci

aut omnino nulli res sacras depeculabuntur. Justicia omnibus una, et in fabulam, quis crederet, Saturnia regna redirent. Nam bone artes perperam agere nemini permittent, quum aliunde leges non ementur, sed a nostris copiosissime tanquam riui ex fontibus scaturient. Quid quod ex theosophia hoc, quod summum atque optimum est, emanabit, deum immortalem optimum maximum eiusque voluntatem, sapientiam et potestatem hactenus sola fide creditam ab hominibus, nunc scientie istius incomparabilis gnari multis rationibus inuestigabunt, per quam beati erimus, cum deus ille, qui ab eterno est, bonum hoc, quod pulchrum est, perfectum est, mentibus nostris regeneratis atque a fermento vetere malicie expurgatis infundetur. O terque quaterque felicissimi erimus, dum sacratissimis legibus imbuti nemo a iusticia pedem seponet, sed quisque, quod suum est, accipiet! Date operam, iuuenes et senes, ut deos nobis hijs artibus propitios faciatis! Ita enim res omnis ex voluntate nobis eueniet, ubi dolus in ore hominum non fuerit. Nunc progressu ad poeticam eiusque doctores venimus. Sed ne nobisipsis assentari videamur, desinamus commendare, quos laudatos perpetuo fuisse comperimus quosque omnis litterature precipuos fuisse ex antiquissimis lectionibus cognouimus. Saltem hoc unum pro gloria nostra satis erit, dum sine liuore et tergiuersatione audiueritis, eos primos religionis vetustissime cultores extitisse eorumque vires in flectendis populis, ad quemcunque finem voluissent, efficacissimas habitas esse. Cuius rei hoc nobis habundantissimum testimonium erit, quod cum Lacedemonij sequundo Messenijs bellum inferre cogerentur, quos antea in seruitutem grauem ac fere intollerabilem redegerant, prius Apollinem Delphis consulunt, cuius oraculo admoniti belli ducem ab Atheniensibus petunt. Hij in contemptum Spartanorum Tyrteum, poetam claudum pede, tribus prelijs fusis miserunt, quare Spartanorum reges excercitum reducere volebant, ni Tyrteus, ille poeta, interuenisset, qui composita carmina exercitui pro contione recitauit, in quibus hortamenta virtutis, damnorum solacia, belli consilia conscripserat. Itaque tantum ardorem militibus iniecit, ut non de salute, sed de sepultura solliciti tesseras insculptis suis et patrum nominibus dextro brachio deligarent, ut, [ciiijb] si omnes aduersum prelium consumpsisset et temporis spacio confusa corporum liniamenta essent, ex indicio titulorum tradi sepulture possent. Quis hoc memorabile factum unius poete crederet, nisi veritatis auctorem Justinum haberet? Addite, quod poete multorum clarissimorum virorum, quales vos, nostri principes, estis, dicta aut facta secum trahunt. O indeficientem rempublicam, dum poetas, glorie calcar, magistros morum, innouatores linguarum, educat! Quos merito sine palma victrici medici subsequuntur, qui innouate menti salutem addunt corporis, digni, de quibus multus sermo fieret, dum eorum beneficio plures aut reuiuiscunt

aut iam morituri reuocantur. Sed quia medicine origo dubia est, eos Plinio commendandos relinquimus. Nam propter crebriorem eiusdem mutationem de saluberrima medicina afferre nihil possumus, cum nec Plinius potuerit. Hoc unum omnibus satis sit, quod his preter grauem iacturam ciuitas carere non potest, est enim medicus deus mortalis. Nunc, si liceret, ostenderemus utique verissimis argumentis, oratoriam, grammaticam, rethoricam primas sapientie partes assecutas esse. Sed, quia quibusdam dicta nostra displicitura credimus, silendum potius erit, quam loquendo inimicitias contrahere. At Demosthenes Atheniensis philosophus nostre sententie testis aderit, qui cum Callistratum orantem audiuisset et magno populi applausu et fauore affectum, bene dicendi scientiam pulcherrimam esse iudicauit, quamobrem relicto Platone, cuius auditor erat, se ad eloquentie studium totum contulit, quod ut facerent plerique ex nostris auditoribus a nobis nunc adhortarentur, si non ingrati nostram oratoriam et rethoricam sue dyalectice incomparabilem esse proclamarent. Sed hij longe secus, quam verum est, sentiunt. Si quidem Aristoteles, quem ipsi in peripato ambulantem subsequuntur, motus emulatione Socratis rethoricam docentis et clarorum virorum auditorium plenum habentis versum illum proclamauit: Turpe est tacere et Socratem loqui sinere. Et paulo post elegantem et succi plenam exarauit rethoricam. Nec plus discriminis inter rethoricam et dyalecticam est, quam quod Zeno interrogatus respondit, rethoricam manui aperte, dyalecticam manui clause similem esse, quod illa latioribus et amplioribus, hec breuioribus et quodammodo contractis argumentationibus uteretur. Et ipse Aristoteles in principio sue rethorice idem testatus est, cum ait: Rethorica quasi ex altera parte respon[d]dens est dyalectice. Sed ne quos offendamus, satis erit hoc unum dixisse prouerbium: ka ku korokos ka kon oon .i. mali corui malum ouum. Sed quid hoc tacendum erat, at pro defensione etiam propria iugulare et refellere? Ad reliqua descendamus. Quis arithmeticam, astronomiam, geometriam, musicam ex equo laudabit? Hercle nemo. Dum arithmetica numeros habet, quicquid autem est, numero complectitur aut unitas est, quorum alterum perfectum et plenum, alterum imperfectum. Ad hoc accedit Pythagore Samij philosophi testimonium, qui cum apud Lu[cianum] sese doctum esse dixit in Egypto apud eos, qui sunt maximi sapientes, emptori querenti, quidnam eum, si emeret, docere vellet, numerare, respondit. Cum vero emptor seipsum numerare scire asseueraret, quesiuit, quomodo numeraret. Emptor respondit: unum, duo, tria, quatuor. At Pythagoras obiecit: Vide, ne ea, que tu putas quatuor, eadem decem sunt et nostrum triangulum integrum et iusiurandum. Ohe, quantum est in arithmetica, illustrissimi principes, mysterium! Quam arithmeticam non abs re astronomia et musica sequuntur. Nam

septem gubernatoribus fabricatis, qui circulis mundum sensibilem complectuntur, pater omnium, intellectus, vita et fulgor existens, hominem sibi similem procreauit atque ei tanquam filio congratulatus est. Pulcher enim erat patrisque sui ferebat imaginem. Deus enim reuera propria forma delectatus opera eius usui concessit humano. Homo autem cum considerasset in tempore suo rerum omnium procreationem, ipse quoque fabricare voluit. Unde a contemplatione patris ad spheram generationis delapsus est. Cumque omnium in se potestatem haberet, opificia septem gubernatorum animaduertit. Hij autem humane mentis meditatione gaudentes singuli eorum proprij ordinis participem hominem reddidere. Qui postquam didicit horum essentiam propriamque naturam conspexit, penetrare atque rescindere iam exoptabat ambitum circulorum vimque gubernatoris presidentis igni comprehendere. Quiue arbitrium et potestatem omnium habuerat, in animantia mundi mortalia et ratione carentia per harmoniam emersit atque exilijt penetrans ac resoluens potentiam circulorum. O quam diuina sunt he astronomie et musice archana! At querimus, scitis cuius, non dicimus amplius. Postremo superest, ut de geometria dicamus, que tanto perfectior est, quanto verius hoc sapientis adagium: Omnium mensura optima, qui ipse rerum omnium mensuras nouit et cal[db]let. Congratulamini nunc, o illustrissimi principes, filie vestre, florentissime achademie nostre, huic epithalamion concinnite, resonate Jo Jo Hymenee, Hymenee, Hymenee! que nuptui data hodie vobis tot tantosque nepotes peperit, quorum fama immortalis erit. Quid si vobis antistitibus placitum est achademie nostre opulentissimas dotes indagare, nos numerantes obseruate! Data est os achademie nostre florentissime Franckphordium, nobilissima ciuitas, cuius celo neque temperantius aliud nec solo fertilius est. Addite, quod Hyspanie in multis rebus simillima, nam neque violento sole torretur neque assiduis ventis fatigatur, sed temperato calore, felicibus et tempestiuis imbribus in omnia frugum genera fecunda est adeo, ut non nobis tantum incolis, verumetiam finitimis urbibus omnium rerum abundantia sufficiat. Diues enim non solum multa frumenti copia, verumetiam vini, mellis oleique exuberantia, quare merito Liberi Cererisque certamen dici potest. Nulla terra feratior. Nulla gleba uberior. In hac cursus omnium [aquarum] non torrentes rapidique, ut noceant, sed leues et vineis campisque irrigui estuarijsque Odere affatim piscosi. Quod si populi opulentiam quis querat, sunt qui aureis atque argenteis fimbrijs vestes discolores usque ad ambitum circumducunt, si sanctimoniam quis expectet, ipse perdiscat, me hercle pallescet, quippe qui sepe multa voluptate madent, temporibus et diebus ab ecclesia sanctis orthodoxisque patribus institutis adeo macerantur, ut vix cutis ossibus adhereat. O dotem amplissimam, ex qua liquido principum animi in doctos cognoscuntur, sed nulli eorum

liberalitas cure aut admirationi sit, cum et ipsi docti, diserti, facundi et elegantes quotidie audiantur. Nam [ut] utcunque laudatissimi emine-rent, pollitiores litteras humanitatisque studia auidissime complexi sunt semper existimantes, preclarum Alexandri Magni dictum in memoria atque pectore habendum, longe nobilius, longe fore prestantius litteris antecellere quam imperio atque diuitijs. Hinc est, quod tanta dulcedine patrie nos condonarunt. Sed vos, adolescentes, admonitos esse velimus, ut caueretis, ne ista indeficiens fertilitas patrie id vobis sit, quod Romanis Canne, quod Hannibali Campania, quod Antiocho Euboia atque Euripus, quod Menechmo Epidamnium fuit. Quod ut facilius euitetis, quia debitores vestri sumus, vobis hoc anno quatuor preclarissimis scriptoribus satisfaciemus, Ouidio scilicet, cuius librum transformationum vel, ut ipse inscripsit, Methamorphosim [dij] ordinarie interpretabimur, preterea Plauto, Valerio et Floro, donec ad alios veniamus. Vos modo omnes orate, ut principibus nostris sit mens sana in corpore sano, nostreque achademie felices exorsus quisque deprecetur. Dixi.

Cui orationi cum longe post horam finem imposuissem, rupit silen-tium Johannes Schrag, amplitudinis tue a secretis, iussusque libertates immunitatesque scolasticorum et gymnasij nostri litterarij alta voce relegit, ne quid vulgus ignoraret, quod ad propagationem et conser-uationem rei nostre publice attineret. Auscultabant utriusque sexus ho-mines, multa hominum milia, eratque eorundem tanta pressura, ut plures columnis vix inhererent. Nemo enim aderat, qui rei nouitate et pulchri-tudine non delectaretur. Quibus relectis litteris chori hymnos alternos sonabant. Plaudebat populus omnis. Inflantur phistule. Tube clan-gore omnia implent. Numeratur hic dies inter felices. Qua re tu, Joachime, adeo oblectatus es, ut nec natalem diem dulciorem tibi fuisse palam diceres. Conuocasti preterea per doctorem et oratorem tuum ad cenam delicatam, liberalem, quam nec Appollinis cenaculum, in quo Cicero cum Lucullo cenasse dicitur, superat, omnes bonarum litterarum candidatos, quos adeo dapsiliter refecisti, ut tibi patinam Vitellij aut Apicij non defuisse crediderim. Nec aberat a quacunque mensa tam splendida Creticum vinum, nec pocula aurea argenteaque vino omnis generis coronata conuiuis deerant, sed que principis aulam ornant abacumque honestant. Multa tu inter cenandum cum germano tuo Alberto et pontifice Theoderico docte et facunde disseruisti sicque hos-pites tuos mente et corpore, virtute et victu saginatos hylari vultu ad sua presepia remittis. Perge, mi Joachime, princeps optime, ut cepisti, et quos semel amasti, semper ama et foue.

Exaratum in officina honorandi viri Conradi Baumgardt Rotten-burgij in urbe Franckphordiana ad Oderam. Anno ab Incarnatione Saluatoris nostri. M. D. vij. Idibus Februarijs.

[dijb] *Joachimi de Bulow nobilis adolescentis ad Publium Vigilantium Bacillarium Axungiam poetam et oratorem Epigramma.*

Siue Sophocleis imitaris syrma cothurnis
Siue leues elegos mollia verba canis
Audes seu doctis epigrammata culta camenis
Mica salis lepidi guttaque felIis inest
Fila lyre pulsas siue epos scribere tentas
Omnia sunt facili pumice rasa tuo
Audiret posita tristi tua Gorgone Pallas
Talia Phebeis carmina digna modis
Cinge modo viridi Vigilanti tempora lauro
Aut hedera Bacchus vel mihi Phebus eris.

Udalricus Huttenus Phagigena Johannis Rhagij Aesticampiani discipulus ad lectorem huius libri.

Marchia tardigrado terra interiecta Bootae
Gargareum superat fertilitate solum
Cuius in autumno cum pinguibus incola botris
Poma sub aestate praemia messis habet
Vix sentit piceis Borealia frigora tedis
Tempore foetura veris abundat apum
Adde boum cultus hic quorum copia tanta est
Quanta sub Jonio fertur arena mari
p[iij] Sunt et equi celeres natique ad pondus aselli
Quaerit ad innumeras gramina pastor oues
Ut tamen haec taceas laetam vagus Odera terram
Diluit et varias piscibus auget opes
Quis non tam Tanais nec abundat flauus Orontes
Nec Phrigius Xanthus Romuleusque Tibris
Piscibus Eridanum vincit celeremque Caistrum
Quisque suis agitat fulua metalla vadis
Multus ab Odricola defertur carpio gente
Et crassus polipus coeruleusque lupus
Sunt quoque mutatae peregrino sidere merces
Quas opulentus Arabs India siue dedit
Egregias urbes atque altas possidet arces
Templaque coelicolas quae decuisse putes
Hic Joachim princeps sceptri successor auiti
Tale sua necnon in regione foret

Gymnasio solidas erexit ad astra columnas
Qua Franckphordiacae cernitur urbis opus
Ingenuas artes dedit huc sophicasque cateruas
Hic sua qui doceant carmina Phoebus habet
O bene diuitijs adduntur Pallados artes
Haec bona sunt terrae diuiciora suae
Terra ferax frugum foecundas concipit artes
Juncta est Panchaeis Cecropis ora locis
Caetera quo melius noscas hunc volue libellum
Lector ut et tellus nota sit illa tibi
Haec te Marchiticas ducant monumenta per oras
Sic tibi qui latuit cognitus orbis erit
Inuenies illic quae te legisse iuuabit
Dum non quam relegas leseris illa prius
Si tamen hoc quaedam fuerint errata libello
Parce mora celera condidit autor opus.

[diijb] *Henrici Brummanni Magonciaci Sectatoris Johannis Rhagij Aesticampiani Oratoris in Franckphordianae descriptionis et P. Vigilantij Poetae commendationem*

Ad Lectorem Epigramma.

Incertum est homini studium et diuersa cupido
Qui legit hystorias gestaque pulchra virum
Nam hic probat Hellanicum placet huic Herodotus et illi
Socraticus Xenophon Acesilasque vetus
Lactea delectant alium quoque dogmata Liui
Hic vult Salusti scripta videre breuis
Sic diuersa rapitque animum in diuersa voluptas
Mensque nequit recto sistere certa loco
Tu vero exoptas qui altissima noscere lector
Pulpita gymnasij principiumque noui
Hunc poteris manibus complecti sepe libellum
Qui tibi iam placida mente legendus erit
Marchia que tellus que sit Franckphordia nosces
Quam bone piscosis alluis Odra vadis
Principibus que sit prudentia fama decusque
Et que dent cultis munera doctoribus
Quantaque fertilitas agri que copia messis
Numina quam faueant Bacchus et alma Ceres
Quotque boues pisces quot oues celeresque caballos
Quotque fouet doctos urbs celebrata viros
Quantum etenim aerio cedunt virgulta cupresso

Et quantum lepore est fortior ipse leo
Tantum est gymnasium hoc ludo praestantior omni
Quem tibi Romana aut Grecia terra tulit
Quod tibi descripsit celebris Vigilantius author
Gymnasij laus et gloria magna noui
[diiij] Hunc igitur digitis cape lector amande libellum
Qui tibi permodico venditur aere: Vale.

De Calcographo Ad Lectorem.

Hoc tibi Marchitica Conradus in urbe monetis
Excussit graphicis ingeniosus opus.

(Signet Konrad Baumgartens.)

A II.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 21.

Ordinatio Noua siue Reformatio Studij florentissime Achademie Francophordiane.

Conradus Wimpina de Buchen, artium et sacre theologie professor, Francophordensis gymnasij utriusque collegij collegiatus, theologice facultatis decanus, kathedralium ecclesiarum Brandenburgensis et Hauelbergensis etc. canonicus, D. Joannes Eberhart, utriusque iuris doctor, facultatis iuridice decanus, ordinarius et stipendiatus, D. Eberhardus Guttenberg de Hallis Sueuie, artium et medicinarum doctor, medice facultatis decanus et stipendiatus, D. Paulus Bredekow Ruppinensis, artium magister, iuris utriusque baccalarius, collegiatus et collegij maioris prepositus, R. P. L., cancellarij nostri, ad subscripta mandatarij.

Francophordiani gymnasij reformationis prouintiam a reuerendissimo achademie cancellario nobis demandatam obire volentes, adolescentes optimi, id, quod coram cernitis, edidimus ac pro rostris iccirco exemplar suspendimus, ut, priusquam in cuiuspiam verba magistri iurare volueritis, deligere possitis, quos malitis vite doctrineque vestre in achademia Francophordiana institutores. Equidem, ut theologicam, iuridicam et medicam, supremas facultates, quarum tamen et hic professores et numero et ingenio et magnos et multos legitis, missas faciamus, habetis certe in philosophicis et, ut appellant, in liberalibus artibus per geminas toto orbe famigerabiles Scotisantium Thomistarumque opinationes omniiuga doctrina conspicuos preceptores, qui vos (ubi modo illis auscul-

taueritis) tantos talesque indubie patrias remittent in oras, quanti ab optimis quibusque gentilibus vestris expectamini. In politioribus vero humanioribusque litteris interpretes adeo consumatos, ut extra controuersiam sit, ubi preceptis illorum nexueritis exercitationem, ipsi tersi, polliti eloquentesque prope diem prodibitis. Proinde, quandoquidem virtutis opus est, o adolescentes, inuigilate, habituri grates illustrissimis principibus et dominis Joachimo, sacri Romani imperij archicamerario, principi electori, et domino Alberto germanis, marchionibus Brandenburgensibus, Stetinensibus Pomeranie, Cassubie et Slauorum ducibus, Nurnbergensibus burggrauijs et Rugie principibus, qui inclitum hoc gymnasium tanta instituerunt munificentia, ut absque mercede liceat cuique huc undecunque commigranti quarumlibet doctrinarum apicem contingere, lauream vero siue magisterium per singulos gradus leuissima impensa adipisci, qui denique, ut effere preceptorum senecte ac multo fessis labore habunde consulerent, multarum et kathedralium et collegiatarum parochialiumque ecclesiarum canonicatus, prebendas et benefitia perpetua achademie contulerunt ac illius dispositioni perpetuo cuique pro meritis conferenda reliquerunt.

Horis — **In sacra theologia lectiones.**

Sexta. D. P. Gerardus Funck Kyricensis, sacre theologie professor Bononiensis, in scripto primo Scoti hora sexta.

Septima. D. Magister Bernhardus Pfluckritter de Forchem, sacre theologie baccalaureus sententiarius, collegiatus et edis b. v. perpetuus benefitiatus, in secundo sententiarum hora vij.

Octaua. D. Conradus W. de Buchen, sacre theologie decanus, expleto libro de potentia dei incipiet librum beati Thome de veritate hora viij.

Undecima. D. Magister Franciscus Craus, sacre theologie baccalarius ad sententias admissus, in quarto sententiarum hora xj.

Duodecima. D. P. Joannes Zilslaw Gedanensis, ad sententias baccalaureus admissus, in tertio h. xij.

Prima. D. M. Nicolaus Rochilitzensis, sacre theologie baccalarius formatus et edis d. v. perpetuus benefitiatus, Boetium de Trinitate iuxta mentem beati Thome hora prima.

Secunda. D. P. Georgius Volprecht Francophordianus, sacre theologie professor, in scripto Bonauenture super secundo sententiarum hora ij.

Tertia. D. Conradus Wimpina, sacre theologie decanus, in de virtutibus et malo ex sententia beati Thome hora iij.

Quarta. Dominus Magister Joannes de Buchen, sacre theologie baccalarius formatus, maioris collegij collegiatus, canonicus Soldinensis, in primo sententiarum hora iiij.

Disputationes preterea singulis hebdomadis die Veneris a septima usque decimam circulares, ordinarie vero suis horis pro complentibus nullo deerunt tempore.

Horis

In iure pontifitio ordinarie.

Sexta. D. Joannes Eberhart, utriusque iuris doctor, ordinarius, stipendiatus, in secundo decretalium hora sexta.

Prima. D. Nicolaus de Steig Fribergensis, lector stipendiatus, canonum doctor, in tertio decretalium hora prima.

Secunda. D. Magister Fabianus Funck Haynouiensis, utriusque iuris baccalarius, collegiatus et uniuersitatis secretarius, in quarto hora secunda.

Undecima. D. Magister Volfgangus Redorffer, canonicus Lubucensis, iuris pontificij baccalarius, in quinto hora xj.

In iure ciuili ordinarie.

Octaua. D. Laurentius Schreck de Lauden, utriusque iuris doctor, stipendiatus et uniuersitatis sindicus, in Codice hora octaua.

Duodecima. D. Joannes Lintholtz de Monchberg, artium et iuris utriusque doctor, collegiatus et stipendiatus lector, in institutis hora duodecima.

Tertia. D. Joannes Wentlant, iuris utriusque licentiatus, lector stipendiatus, in ff. nouo hora tertia.

Extraordinarie diebus, quibus alioquin non legitur.

Prima. D. Matheus Molner Brandenburgianus, artium et canonum doctor, pastor Francophordensis, in decretis hora prima.

Tertia. D. Gregorius Gunther Francophordianus, artium et canonum doctor, in Clementinis hora tertia.

Sexta. D. Paulus Bredekow Ruppinensis, artium magister et iuris utriusque baccalaureus, collegiatus et prepositus, in sexto sexta antemeridiana.

Septima. D. Doctor Laurentius Sc[h]reck, sindicus, in ff. de ver. obli. hora septima.

In Canicularibus.

Arbores Consanguinitatis, Affinitatis, Cognationumque etc. ususque feudorum declarari facultas ordinabit.

Nec deerunt repetitiones in utroque, que hebdomodatim disputationibus clarescent.

Hore Medicorum. **In medicina.**

Septima. D. Eberhardus Guttenberg, artium [et] medicinarum doctor, decanus, in [qu]arta primi hora septima in collegio maiori.

Secunda. Idem ad horam secundam pomeridianam in edibus suis Galienum in te[gni].

Prima. D. Matheus Cimmerman, artium et me[dicinarum] doctor, in [Almansore si]ue in Ras[i] hora prima pomeridiana.

Tertia. D. Magister Andreas Berlin, medicinarum baccalaureus, [in] Aforismis hora tertia.

In philosophia et [art]ibus liberalibus opinationes Thomistarum et Scotisant[ium ac] repetitiones pro baccalaureatu.

Hore Artistarum. Repetitio prima pro baccalaureandis in vim.

Quinta. tentaminis illorum in logycalibus per dominum M. Achatium Frundt Elbingensem hora quinta.

Hora sexta.

Sexta. D. Magister Bernhardus Pfluckritter, sacre theologie baccalaureus, collegiatus, Veterem artem in modum excercitij scolastici secundum viam Scotistarum, Purphirium scilicet, Predicamenta, Sex principia et Perihermenias.

D. Magister Franciscus Craus, sacre theologie baccalaureus, Nouam logicam in modum exercitij secundum sententiam Thomistarum.

Hora septima.

Septima. D. Magister Joannes Menckel de Velburgk, collegiatus, in libris Phisicorum, de Celo et de Generatione in modum exercitij secundum sententiam Scotistarum.

D. Magister Joannes Hundertmarck Francophordianus, collegiatus, textum Petri Hispani et tractatum adusque septimum secundum sententiam Thomistarum.

Hora octaua.

Octaua. D. Magister N., facultatis artium decanus, Veterem artem, hoc est Purphirium, Predicamenta, Sex principia et Perihermenias iuxta sententiam Thomistarum.

D. Magister Ambrosius de Morsburg, collegiatus, mathematicus et astrologus, in Euclide, Theoricis et Spera materiali.

Hora nona prandium in collegio pro quinque, sex, septem aut octo grossis Marchiticis pro cuiusque delectu.

Undecima. D. Magister Michael Rischius Pirnensis, collegiatus, in Orathoria Tullium ad Herennium, Jugurtham aut Arestotilem ad Alexandrum.

Magister Andreas Berlin Grammaticam Verulani aut Perotti.

Repetitio secunda pro baccalaureatu.

Duodecima. D. Magister Joannes Hundertmarck, collegiatus, repetitionem secundam pro baccalaureandis et complentibus quoque alijs in Paruis loycalibus.

D. Magister Joannes Buchen, collegiatus, lectionem de Anima.

Prima. D. Magister Paulus Bredekow Ruppinensis, collegiatus, textum Purphirij, Predicamentorum et Perihermenias.

D. Magister Erhardus Queyß, salariatus, Nouam logicam, hoc est Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum, secundum Scotistarum opinionem.

Secunda. D. Magister Achatius Frundt, Elbingensis, collegiatus, textum Ethice et Pollitice Arestotelis.

D. Magister Spilner Drosdensis, salariatus, Phisicorum, de Celo, de Generatione in modum exercitij secundum viam Thomistarum.

Tertia. D. Magister Gregorius Haugwitz, salariatus, ecclesie Lubucensis canonicus, Methaphisicam et de Anima secundum viam Scotistarum.

D. Magister Joannes Guntzenhausen, collegiatus et edis b. v. benefitiatus, Paruorum naturalium et de Anima secundum viam Scotistarum.

Repetitio tertia pro baccalaureandis.

Quarta. Repetitionem tertiam pro baccalaureandis in vim tentaminis in Grammatica tenebit dominus Magister Lintholtz, iuris utriusque doctor, collegiatus.

D. Magister Fabianus Funck Haynouiensis, collegiatus, in Poetica Virgilium in Eneide, Lucanum aut Sillium Italicum.

Sunt preterea priuate intra cuiusque magistri edes lectiones, vulgo nuncupate resumptiones, haud quaquam prescriptis pauciores, quibus adolescentes sigillatius instituuntur.

Disputationes philosophorum et artium professorum.

Ordinaria disputatio. Singulis diebus Saturni ab sexta adusque nonam ordinarie presidentibus alternatim Scotistis et Thomistis.

Dominicalis. Singulis diebus dominicis ab undecima adusque secundam baccalaurei president et argumentantur.

Serotina. Singulis diebus a sexta postmeridiana adusque octauam serotinam disputationem obibit Magister Andreas Berlin, collegiatus, medicinarum baccalaureus.

Eruditio epistolarum.

Expleta dominicali disputatione d. Magister Funck, collegiatus, iuris utriusque baccalaureus et secretarius, in epistolis et modo conficiendi illarum (!) leget.

Poete et Oratores insignes.

In schola Juristarum. P. Vigilantius, Orator et Poeta, in Tusculanis questionibus hora quinta.

Her. Trebelius No., Poeta et Orator laureatus, legum baccalaurius in Metamorpho. hora quarta.

Quibus preter ea alie sunt in edibus suis lectiones non pauce ad eruditionem discipulorum.

A III.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 23.

Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterij et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana.

Prima ingressus mutatione

Sexta hora in estate et septima in hieme Thomista audiat unam partium Noue logice, que tum ex processu Thomistico ad hoc destinato legetur, utpote Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum Aristotelis, ita quod secunda mutatione eundem processum integre audiendo compleat. Scotista vero audiat unam partium Veteris artis, que tum legetur ex processu Scotico, utpote Purphirium, Predicamenta, Sex principia et Perihermenias, ita quod secunda mutatione compleat eundem.

Hora septima in estate et octaua in hieme Tractatus Petri Hispani Thomista, Scotista vero unam partium processus Phisici, scilicet Phisicorum, ita quod in secunda mutatione finiat.

Hora octaua in estate vel nona in hieme audiat Thomista unam partem Veteris artis, sed Scotista Speram materialem vel similem [librum], utpote 4 libros Euclidis aut Arithmeticam.

Hora undecima postmeridiana audiat quilibet Grammaticam, que tum legetur, que tertia mutatione in vim tentaminis repetetur.

Hora duodecima uterque audiat Paruorum logicalium exercitium, quod tertia mutatione etiam vice tentaminis repetetur.

Hora prima Scotista unam partem processus Scotici Noue logice, scilicet Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum, ita quod in secunda mutatione compleat, Thomista vero lectionem Veteris artis.

Hora secunda Thomista unam partium Phisice, ex processu scilicet Phisicorum, ita quod secunda mutatione compleat.

Hora tertia Thomista audiat de Anima ex processu Thomistico, Scotista vero audiat eandem ex processu Scotico.

Hora quarta uterque audiat lectionem Poetices, utpote Eneida, Sillium aut Lucanum etc., qui tum legetur. Quod est placiti.

In secunda mutatione.

Sexta hora in estate vel septima, si hiems fuerit, Thomista audiat aliam partem processus Noue logice, Scotista vero compleat reliquam partem Veteris artis ex processu Scotico.

Hora septima in estate et octaua in hieme Scotista alteram partem processus Phisici.

Hora octaua, si estas fuerit, aut nona, si hiems, Thomista compleat aliam partem processus Veteris artis.

Undecima postmeridiana audiat uterque lectionem unam in Rethorica. Quod tum est placiti. Nam ad Grammaticam tenentur.

Duodecima textum Paruuli naturalis uterque compleat.

Hora prima Scotista compleat alteram partem processus Noue logice, scilicet Topicorum, Elencorum, que prius ab eo audita non fuerit.

Secunda Thomista compleat alteram partem processus Phisici prius non auditam, scilicet Phisicorum, de Generatione etc.

Tertia uterque audiat ex processu ad hoc ordinato Methaphisicam. Quod est placiti.

Quarta uterque audiat lectionem in Poetica. Quod iterum est placiti.

In tertia mutatione.

Quinta hora estatis vel sexta hiemis uterque intersit repetitioni Logice in vim tentaminis sub pena non admissionis.

Septima in estate vel hieme octaua Scotista audiat Tractatus Petri Hispani, Thomista eosdem, si non integre compleuit prima mutatione.

Octaua in estate et nona in hieme uterque intersit sub pena repetitioni Veteris artis in vim tentaminis sub decano facultatis artium.

Duodecima uterque intersit repetitioni Paruorum logicalium in vim tentaminis sub pena non admissionis.

Hora prima Scotista lectionem Veteris artis textualiter, Thomista vero idipsum, quod ex eodem libro prima mutatione non audiuit.

Secunda et tertia uterque id, quod ex prioribus mutationibus audire nequiuit. Nam si antea compleuisset, ad ulteriora non tenetur.

Quarta hora uterque intersit repetitioni Grammatice in vim tentaminis.

Debent equidem quattuor magistri repetitores sub iuramento prestito corporaliter diligenter examinando et non legendo repetere et per hoc cuiusque Baccalaureandi dispositionem indagare hincque omni sinistro affectu semoto admonere, ut ab ingressu temperent, quos ad examen hac vice inabiles deprehendunt, quo sic et uniuersitatis honori et adolescentium fame consulatur. Ne vel indoctus reiciatur vel per indigne admissum facultas confundatur.

Alijs horis hic non designatis poterit quisque priuate intendere lectioni vel extraordinarie sub magistris alijs resumptioni, uti collibuerit.

Tenentur preterea pro Baccalaureatu complere volentes disputationibus magistrorum ordinarijs et dominicalibus baccalaureorum ad minus trigesies interfuisse, illic, donec quinque magistri argumentati fuerint, expectando, hisque etiam, utpote magistris et baccalaureis, ad minus 4. respondisse. Vespertinis vero siue quotidianis sub pena per registri lectionem annotanda deesse nequaquam debent, quinimo, quotiens vices suas responsionis et argumentationis neglexerint, totiens penam experiantur. De quibus tempore dispensationis per scedam sub iuramento fidem facient facultati, alioquin ad examen non admittantur.

Ad Magisterium in artibus assequendum Completionis ordo est subscriptus per quattuor mutationes, duobus enim annis minus uno quartali compleri poterit et nihilo citius.

Mutatione prima.

Hora sexta in estate et septima in hieme Scotista unam partium Veteris artis processus Scotici, Thomista unam partium Noue logice, nam eundem processum debent pro Magisterio bis compleuisse.

Hora septima in estate vel octaua in hieme Scotista unam partem processus Phisici, quam secunda mutatione finiat.

Octaua in estate vel nona in hieme Thomista unam partem processus Veteris artis, Scotista unum librum Mathematice, scilicet Euclidem, Theoricas etc.

Undecima audiat uterque Tullium ad Erennium, Rhetoricam ad Alexandrum aut simile, quod tum semper legetur.

Hora prima Scotista Noue logice partem unam, que tum ex processu Scotico legetur, Thomista aliquot Fen primi canonis Auicenne. Quod est placiti.

Secunda hora Thomista unam partium Phisice ex processu, que tum legetur, Scotista lectionem Moralis philosophie, Ethicorum, Politicorum aut Economicorum.

Tertia Scotista unam partium Phisice ex Scotico processu, scilicet de Anima aut Parua naturalia, que tum legentur, Thomista idipsum ex processu ad hoc destinato.

Quarta lectionem in Poetica, ut collibuerit utrique, nam est placiti.

Secunda mutatione.

Hora sexta estatis vel septima hiemis Scotista ceptum processum Veteris artis compleat, Thomista vero Noue loice processum prima mutatione ceptum.

Hora septima [estatis] et octaua hiemis Scotista compleat alteram partem processus Phisici, scilicet Phisicorum, de Celo etc., ita quod uno anno compleat eundem.

Hora octaua in estate vel nona hiemis Thomista audiat librum unum Mathematice, scilicet Euclidem, idipsum Scotista vel vice eius decani Veterem artem.

Hora undecima uterque audiat lectionem Rethorice siue Orathorie prius non audite, utpote Aristotelis aut Tullij, que tum legetur.

Hora prima Scotista reliquam partem processus Noue logice compleat, Thomista, si volet, audiat lectionem Veteris artis, et est placiti.

Secunda Scotista audiat lectionem Moralis philosophie, que tum legetur ex tribus, quam antea non audiuit, Thomista compleat processum Phisice.

Hora tercia uterque audiat Methaphisicam iuxta processum ad hoc cuique destinatum.

Quarta hora uterque, si libet, audiat lectionem Poetice, que tum legetur.

Tertia mutatione.

Sexta in estate et septima in hieme repetant processus uti prima mutatione, Scotista in Veteri arte, Thomista in Noua logica.

Hora septima in estate vel 8. in hieme Scotista repetat unam partium processus Phisice, Phisicorum, de Celo etc., vel id, quod antea non compleuerat de eisdem.

Hora octaua in estate, nona in hieme Scotista unum librum Mathematice, quem prius non andiuit, Thomista processum Veteris artis ex decano, si volet.

Undecima uterque librum Rethorice ab eis non prius auditum, qui tum ex tribus legetur.

Prima Scotista repetat unam partem Noue logice.

Secunda Thomista unam partium Phisice, scilicet Phisicorum, de Celo, Scotista unum ex libris Ethice, quem antehac non audiuit.

Tertia circa Bartholomei incipit repeticio vicecancellarij, cui uterque continuo interesse tenentur sub pena non admissionis, que repetitio fiat per modum examinationis.

Quarta hora audiat, quod velit, in Poetica uterque, et est placiti.

Quarta mutatione.

Hora sexta estatis vel septima hiemis Scotista id, quod non audire potuit ex processu Veteris artis, compleat, Thomista idipsum ex processu Noue logice. Nam hos processus bis audiuisse tenentur integre.

Hora septima estatis vel octaua hiemis Scotista id, quod superest, processus Phisici. Nam et hunc penitus compleuisse tenetur bis.

Hora octaua estatis vel nona hiemis uterque intersit decani facultatis exercitio responsurus argumentis.

Hora prima aliquot Fen primi canonis audiat Scotista, si prioribus non audiuit, id, quod et de Thomista intelligitur.

Hora secunda Thomista processum Phisice compleat, Scotista audiat ex Morali philosophia, quod antea non audiuit.

Hora tertia uterque intersit exercitio siue repeticioni vicecancellarij adusque examinis ingressum, qui erit semper post Circumcisionis.

Quarta uterque pro libitu artem Poeticam audiat, que tum legetur.

Tenentur pro Magisterio complentes disputationibus serotinis interesse et magistrorum disputationibus saturnalibus ad minus, donec quinque magistri arguerint, trigesies et item dominicalibus disputationibus totidem vicibus arguendo interfuisse, item post Martini in eisdem disputationibus habituati apparuisse ac pro vicibus illos contingentibus (preter ordinarias responsiones quatuor prius peractas) inter apparendum respondisse. De quibus tempore dispensationis sub iuramento requisiti fidem facient facultati.

Preterea tenentur Baccalaurei in calce mutationum et in capite earundem, priusquam lectiones cepte fuerint, utpote a Judica adusque octauam Georgij et a Galli adusque Omnium sanctorum, pro suo exercitamento aliquem a decano assignatum Tractatum legere.

Ad Docilem Juuentam et Scolasticos Francophordianos.

Ceterum, ut omnis discolie et negligentie scolasticis nostris licentia adimatur, constitutum est, ut preter generalem maiorum de facultatibus quibuslibet achademie Francophordiane in discipulos curam et intendentiam quisque scolasticorum preceptorem quendam sibi delegat specialem, qui illum studij, morum et offitij admoneat, excitet torpentem vel etiam per deuia tendentem reuocet deque sua diligentia, si artista fuerit, prepositum collegij cum suis senioribus vel decanum et doctores, si alterius facultatis fuerit, immo consilium uniuersitatis certiores reddat, qui et pro illo ipso discipulo, si forte delinquere aut negligentius agere discipulus deprehendatur, preceptor respondere teneatur, quo sic excussis omnibus latebris cogatur vel inuitus litteris inuigilare aut, ubi incorrigibilis fuerit, patriam relegatus reuidere. Hortantes ea propter parentes ac quoslibet alios, qui adolescentes Francophordium mittendos exceperint aut constituerint, uti hos ipsos solertibus preceptoribus destinent et consignent. Quorum si forte notitiam non habuerint, cum commendaticijs litteris adolescentes ad sindicum vel prepositum collegij uniuersitatis nostre transmittant, curabit consilium uniuersitatis, ita tuto locentur. ut nequaquam mittentes spesque et sententia fallat, verum illis ipsis committantur solertibus accuratisque preceptoribus, sub quibus bonis applicari et educari artibus parentum expectationi, ubi in patrias redierint, habunde satisfaciant. Nostri equidem instituti est, neminem in achademia perpeti scholasticorum, qui specie quidem studiosi, reuera autem discolus per desidiam et luxum impensas, etatem nescijs parentibus disperdat. De quo presentibus litteris quoslibet admonitos habere volumus atque certiores effectos.

Ordinarie impense ad gradum Baccalaureatus tres floreni.
Ordinarij ad Magisterium decem floreni. Saluis famulis.

Exemplaria ista venduntur per Joannem Hanaw ex opposito burse doctoris Lintholtz commorantem.

A IV.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 22.

Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano.

Ceterum destitutis p[enit]us prandijs et promotorijs commessationibus impense or[dina]rie ad gradus in quauis facultate Francophordij assequen[dum] sunt subscripte:

Expense ordinarie in theologia.

Baccalaureus biblicus suum gradum septem florenis assequitur,
Baccalaureus sententiarius gradum et formam septem florenis,
Licentiandus suam licentiam decem florenis,
Magisterium doctorandus in theologia decemocto florenis.

Expense ordinarie in utroque iure.

Baccalaureandus suum gradum undecim florenis adipiscitur,
Licentiandus sedecim florenis,
Doctorandus decemocto florenis.

Expense ordinarie in altero iurium.

Baccalaureandus suum gradum octo florenis,
Licentiandus duodecim florenis,
Doctorandus quattuordecim florenis.

Expense ordinarie in facultate medica.

Baccalaureandus suum gradum florenis nouem,
Licentiandus florenis quattuordecim,
Doctorandus florenis quindecim.

Expense ordinarie in facultate artium.

Studiosus Baccalaureatum suum tribus florenis,
Magisterium in artibus decem florenis assequetur.

[Saluis] iocalibus.

B.

Das älteste Dekanatsbuch der juristischen Fakultät. 1506 bis 1632.

[S. 2] Quo tempore illustrissimus princeps Joachimus, Romani imperij archicamerarius electorque Marchię, cum fratre germano Alberto principatum tenebat et Theodericus ex nobili Magnopolis familia, cui Bulow nomen est, Lubucensis ecclesie episcopatum gerebat, illius auspitiis huiusque ductu Francophordij ad Oderam publicum litterarium gymnasium institutum est. Ad quod cum ego Johannes Blanchfeldth u. i. doctor ex Lipsensi uniuersitate litteraria, ubi tunc iura ciuilia docebam, ab principe presuleque Lubucensi ad ordinariatus offitium accersitus fuissem, fretus prudentissimi presulis meorumque collegarum consilio retuli in hunc librum doctores, licentiatos, baccalaureos iuridiceque professionis scholasticos, ut ambiguum non esset, quo quisque ordine sessurus incessurusque esset, quod ipsum visum est paci tranquillitatique publice haud mediocriter conducturum.

[S. 3] Anno domini millesimo quingentesimo sexto post intronisationem insignis nostre uniuersitatis Francophordiensis ad Oderam ac deinceps sequentes doctores ad facultatem iuris consiliumque facultatis recepti ac inscripti sunt:

Dominus Johannes Blanchfeldt u. i. doctor, ordinarius.

D. Matheus Molner, plebanus, pontificij iuris doctor.

D. Johannes Eberhardth u. i. doctor de Lucko.

D. Sidtfridus Utespergher u. i. doctor Erfordiensis[1]).

---

[1]) Der weiter unten genannte Siffridus Huttenberger ist wohl dieselbe Persönlichkeit.

D. Nicolaus de Steigk iuris pontificij doctor, Freibergensis.

D. Gregorius Gunther iuris pontificij doctor, hic promotus.

D. Laurentius Schreck u. i. doctor, de Lawden, hic promotus. —

D. Siffridus Huttenberger u. i. doctor Erphordiensis[1]).

D. Johannes Lintholtz de Moncheberg u. i. d., hic promotus. —

D. Hieronimus Schuierff de S. Gallo[2]), oppido Heluetiae, artium liberalium et i. u. d.

D. Andreas Zoch ex Hallis Saxonicis[3]) utriusque iuris doctor, hic promotus.

D. Johannes a Borken i. u. d.[4]), hic promotus, Bremensis.

D. Johannes Koppen Bricensis i. u. d.[5]), hic promotus.

D. Martinus Bolferos Francofordi[ensis] i. u. d., hic promotus. —

[S. 4] Anno 1552.

D. Bartholomęus Radtman Francophordensis i. u. d. a clarissimo ac doctissimo domino Hieronimo Schurffio hic promotus.

Anno 1573.

D. Sebastianus Gerstmannus Aureliae in Gallijs promotus i. u. d. receptus 7. Nouemb.

[S. 9] Ordo licentiatorum.

D. Gregorius Guntheri iuris canonici licentiatus, hic promotus.

D. Laurentius Schreck utriusque iuris licentiatus, de Lawden, hic promotus. —

D. Johannes Lintholtz de Moncheberg u. i. l., hic promotus.

D. Johannes Wentlandt de Premslauia u. i. li., hic promotus.

D. Jeorgius de Bretenbach u. i. l., hic promotus. —

D. magister Valentinus Kieuer[7]) pontificij iuris licentiatus, hic promotus, Anoltzpachcensis canonicus. —

[S. 10] D. Christoferus[8]) utriusque iuris licentiatus.

[1]) Siehe oben!

[2]) In der Matrikel 1547b.

[3]) In der Matrikel 1547b.

[4]) In der Matrikel 1547b.

[5]) In der Matrikel 1559a: Joannes Koeppen Britzensis (iuris utriusque doctor et consiliarius electoralis).

[6]) 1571 als Doctor intituliert.

[7]) 1512a als scholasticus iuris intituliert.

[8]) Dieser Christophorus ist nicht festzustellen.

[S. 11] Ordo baccalaureorum iuris.

Magister Gregorius Guntheri utriusque iuris baccalaureus.
Baccalaureus Petrus Ottonis de Spandow.
Magister Johannes Lyndtholtz de Muninchperck u. i. bac.
Baccalaureus Laurencius Schreck [Norenbergensis][1]) u. i. bac.
Baccalaureus Ludowicus Meckler in pontificio iure, cantor ecclesie Lubucensis.
Baccalaureus Nicolaus de Ylow utriusque iuris.
Baccalaureus Johannes Krugk utriusque iuris.
Nicolaus Ethstorffer de Mansfeldth utriusque iuris baccalaureus.
Thomas Bawitz pontifitij iuris baccalaureus, hic promotus.
Johannes Dithman de Curia Reynitzst in pontificio iure, hic pro.
Johannes Wendtlandt Prentzlauiensis utriusque iuris baccalaureus, hic promotus.
Matheus Jhenichen de Juterbugh in pontificio, hic pro.
Johannes Waldo in utroque iure, hic promotus.
Conradus Stawffmehell in utroque, hic promotus.
Nicolaus Goldtbeck in utroque, hic promotus[2]). —
Georgius Friberg de Berlin pontificij i. bac., hic. pro.
Georgius de Bretenbach u. i. b., hic promotus.
Joannes Fischer de Reppin u. i. b., hic promotus.
D. Petrus Drettin Franckphurdiensis p. i. b., hic promotus.
Dns. Casper Thermo[3]) i. pon. b., hic promotus.
Nicolaus Goltbeke de Stettin u. i. b., hic promotus[4]).
Joachim Krassow de Rugia u. i. b., hic pro.
Wernerus Witkopp Soltwedelensis u. i. b., hic pro. —

[S. 13] Magister Caspar Marsilius Lignicensis[5]) baccalaureus u. i.
Mgr. Caspar Schulteti Lignicensis[6]) baccalaureus u. i.

---

[1]) Ausgestrichen.
[2]) Zweimal eingetragen, s. weiter unten.
[3]) Matrikel 1507: Dominus Casperus Termo de Berlyn.
[4]) S. oben.
[5]) Magister 1529. 1537 als Vicecancellarius schon u. i. licenciatus genannt.
[6]) 1537a als artistischer Dekan i. u. baccalaureus genannt. Magister wurde er 1535.

Baccalaureus Joannes Naunburgk [1]) baccalaureus u. i.
Nicolaus Jentzkow baccalaureus u. iuris [2]).
Baccalaureus Albertus Hesse baccl. i. u. [3]).
Baccalaureus Martinus Benegendorff [4]) baccalaureus i u. —

[S. 17] **Ordo scholasticorum iuris.**

Magister Johannes Hornung de Bernehm.
Johannes Pfeffer de Kitzingen.
Johannes Greser de Wratisla[uia] [5]).
Joachim Crasso de Tambon.
Valentinus Stegensteyn [6]) de Stollp.
Heningnus (!) Rewß de Schiuelbeynn.
Joachim Schulteti de Pritzwalck.
D. Matheus Jhenichen de Jutherbugk.
D. Thomas Bawitz de Brandenburgk.
Andreas Grell de Branden[burgk].
Johannes Vischer de Reppin.
Jacobus Matthis de Berlin.
Johannes Newendorff de Erfordia.
Henricus Stuuer Lunenb[urgensis].
Hieronimus Bucholtz.
Arnoldus Glawburg de Francophordio ad Moganam.
Nicolaus Blanckenfelde Berlinensis.
Georrius Freyberg de Ber[lin].
Johannes Wendtlandth de Prentzlauia.
D. Thomas Lanificis de Lubroße.
Joachim Reckmann de Lubick [7]).
Thomas Mewes de Withstock.
Michael Gralo de Soldynn.

---

[1]) 1510a als Johannes Andree als scholasticus iuris intituliert? Oder 1568b Johannes Naumburgk non iurauit?
[2]) Fehlt in der Matrikel.
[3]) In der Matrikel 1510b mit der Note licentiatus iuris.
[4]) 1572 als scholasticus iuris intituliert.
[5]) Fehlt in der Matrikel.
[6]) Lies: Stojentin.
[7]) In der Matrikel 1506: Joachim Rickman de Lubeck.

Petrus Eberdth de Piritz.
Georrius de Breytenbach Misnensis.
Hieronimus Harcksthro Magdeburgensis.
Thomas Blanckenfelde Berlinensis.
Jacobus Sundeman de Newteich.
Nicolaus Goldtbeck de Stettin.
Johannes Diethman de Curia Reynitz.
Johannes Spanghenbergk de Stolberg.
Johannes de Camentz.
Gregorius Heniß de Brugk[1]).
Conradus Wengher de Schwabach.
Gregorius Kirchaw de Lucko.
Johannes Conradi de Ossenbrug.
Ambrosius Kirchmeyster de Loben.
Johannes Jhernitz de Kostwitz[2]).
[S. 18] Gregorius Werchlaw de Forstenwaldis.
Nicolaus de Kathwitz.
Mathias Jhago de Awßlo[3]).
Adolphus Knobbelawch de Francophordio ad Mogemam (!).
Magister Nicolaus Brunner de Monnichpergk[4]).
Valentinus de Barchwitz.
Thomas Koppen de Berlin.
Jacobus Schultz Francophor[densis].
Balthasar Loben de Curtz.
Albertus Blanckenborgk de Stettin.
Cristoferus Volker de Franckophordio ad Mogenam.
Andreas de Vallis de Starchardia.
Nicolaus Friderici de Geir.
Thomas Robell de Bernaw[5]).
Fabianus Sartoris de Senfftennbergk.
Albertus Glyn[d] de Stettin.

---

[1]) Gregorius Pontanus.
[2]) Matrikel 1506: Johannes Schertitz de Kosswick?
[3]) Mathias von Jagow.
[4]) Folgt weiter unten noch einmal.
[5]) In der Matrikel 1506: Thomas Robel de Berlin.

Casperus Wolter Branden[burgensis].
Anthonius Geyntze.
Henricus de Kunsberg Luneburgensis.
Joachim Kangherede[1]) Berlinensis.
D. Petus (!) Trettin Francophordiensis ad Oderam.
Georrius Veruer de Czosna[2]).
Magister Jacobus Ebel Berlinensis.
Henricus Brummannus Maguntin[ensis].
Anthonius Esebeck de Salina[3]).
Christianus Wilhelm de Bolswardia.
Reynerus Holkonis de Bolswardia.
Petrus Ciriaci de Bolswardia.
Petrus Sutoris Rodermun[densis][4]).
Georrius Engelbrecht de Lucko.
Johannes Ludeke de Bolswardia.
Johannes Tile de Selo.
Gregorius Ihan Francophor[densis].
Nicolaus Koppen de Arnswalde.
Johannes Hunderthmargk Frank[ophordensis].
Jacobus Libeken de Russen[5]).
Wernerus Wittekopff de Saltzwedell.
Nicolaus Eychstede de Echstede.
Nicolaus Krugher de Stendalia.
Magister Balthasar Zwedorff Luneborgensis Werdensis dio[cesis].
Joannes Waldo Francophordianus.
D. Magnus Heroaldi de Swecia.
Johannes Lemberg Schlesita[6]).
D. Sebastianus de Grymmis.
[S. 19] Wolfgangus Tile de Grimmis.
Johannes Otto Stettinensis.

---

[1]) Konigherede? Fehlt in der Matrikel.
[2]) Fehlt in der Matrikel.
[3]) Matrikel 1506: Anthonius von Esebeek de Salina.
[4]) Für Ruremundensis.
[5]) Matrikel 1506: Jacobus Libekinth de Russwin.
[6]) h in Schlesita durchstrichen.

Magister Nicolaus Thumeler[1]).
Johannes Schultz Franckophor[densis].
Magister Mattheus Zymmerman.
D. Lucas Matthei de Rochelitz.
Petrus Pauli de Schiuelbeynn.
Magister Johannes Tilingk de Goßlaria.
Fabianus Funcke de Hannouia[2]).
Matthias Weghener de Lowserhausen.
D. Hinricus Schnellenbirgk, canonicus Wermiensis, de Torn.
Ebrehardus Feruer de Gadaw[3]).
Joachim Bellinck ex Noua Marchia.
Georrius Boldeke de Koningsberg.
Matthias Heyse de Forstenwaldis.
D. Casperus Termo.
Borchardus Leisten de Scheyningen.
Theodericus Wolteri de Saltzwedell.
Nicolaus Masen de Kiritz.
Wentzeslaus Troghen de Tzernitz. —
Johannes Schr[e]ck de Lauden.
Johannes Schwanthner de Bischuffswerder. —
Magister Paulus de Reppin, collegiatus.
Magister Nicolaus Brunner alias Appollo[4]).
Magister Fabianus Funck[5]).
Martinus Schulteti de Berlin. —

[S. 21]. Anno dominice incarnationis nono supra quingentesimum die quarta mensis Julij ad specialem[6]) commissionem reuerendissimi in Cristho patris et domini Theoderici, presulis Lubusiani, studij quoque Francophurdiensis cancellarij, magnificus ac egregius vir dominus Matheus Molitoris Brandenburgianus, arcium ac pontificij iuris doctor, sacrorum Francophurdiensium pastor perpetuus et rector, iuridice facultatis senior,

---

[1]) Matrikel 1506: Magister Nicolaus Deumler (Teimler) de Francophordio.
[2]) Steht weiter unten nochmals.
[3]) Lies Gedano.
[4]) Sieh oben.
[5]) Sieh oben.
[6]) Verschrieben: speciatialem.

in primeuum decanum unanimi consensu omnium doctorum eiusdem facultatis canonice eligitur.

Quo consentiente ad decretum omnium doctorum iuridice facultatis per clarissimos et egregios viros dominum Nicolaum Steig et dominum Laurencium Schreck, doctores, commissarios specialiter ad hoc deputatos, reuerendissimo in Cristho patri etc., cancellario nostro dignissimo, die septima mensis eiusdem Julij Lubusij presentatus ac per suam reuerendissimam paternitatem data benedictione episcopali cum tradicione sigilli facultatis in primeuum sic electum decanum ab eo usque ad diem diui Georgij anni sequentis decimi plene fuit confirmatus atque institutus.

[S. 22]. Scholastici iuris intitulati sub eodem.

Magister Blasius Funk, sacre theologie licenciatus, collegiatus, concionator Franckf[urdensis].
Magister Valentinus Tammendorpf, predicator Franckf[urdensis].
Michaell Molner de Berlin.
Andreas Gunter Franckf[urdensis].
Dominus Michael Sachtlewen de Moncheb[e]rg.
Dominus Sebastianus Sweicer de Zcossenn.
Dominus Paulus Drancke de Frienwalde.
Paulus Falkenhagenn de Dolgelin baccalaureus.
Erasmus Huttener de Erphordia.
Henningus Triplatz de Wusterhußen.
Remigius Schultze de Gransoge.
Bartolomeus Schobell de Liptzk baccalaureus.
Dominus Georgius Bertram de Monte regio.
Petrus Friderici de Dantzik.
Ignacius Koppenn de Monte regio.
Dominus Stanislaus Süринck de Noua Brandeburg.
Joachim Botcher de Reppin.
Johannes Wedel de Kremptzo.
Gerbardus (!) Hermanni de Graninga.
Georgius Kerstiann de Stolp.
Martinus Herder de Stolp.
Dominus Jacobus de Obernuck Polonus.

[S. 23] Franciscus Doberko Franckf[urdensis].
Clemens Grunenberg de Krossenn.
Johannes Falkennaw.
Georgius Beher de Talue[1]).
Hinricus Schopp de Forst.
Tiburcius Gessing de Damis.
Georgius Wrech de Stettin.
Baltzer Molitoris de Soltwedel.

Sub magnifico d. Siffrido utriusque i. d. Erphordiensi anno etc decimo a die diui Georgij martiris subscripti iuris scholastici sunt intitulati:

Mathaeus Tirbach[2]).
Balmus Ringe de Hessenhußen.
Bosso Alueßleiben.
Valentinus Mittenwaldt.
Heningus Koller.
Johannes Andree[3]).
Georius Oppetz[4]).
Laurentius Neuper[5]).
Caspar Stus de Burgk.
Valentinus Ludach de Szommerfelt.
Johannes Schenckendorff de Zcolch. —
Hermannus Flöringk de Withstock.

[S. 24] Anno domini millesimo quingentesimo decimo sub decanatu eximij viri Nicolai am Steig pontificij iuris doctoris subscripti scolastici sunt intitulati:

Georgius Varnholtz de Berlin.
Ambrosius Methell de Summerfeldt.
Erasmus Roch de Brandenburgk.
Joachim Schume de Franckofordia.

---

[1]) Matrikel 1507: Georgius Ber Suerius.
[2]) Matrikel 1506: Mathias (!) Dirbach de Gdano.
[3]) Matrikel 1507: Johannes Andree oder Anders de Neumburg (Siles.).
[4]) Matrikel 1506: Georgius Opitz de Newenstat pauper.
[5]) Matrikel 1506: Laurencius Neuper oder Nauper de Hertzogkaurach.

Binaldus [1]) Peterßdorff de Franckofordia.
Gregorius Kitzingk de Leyßnigk.
Bartholomeus Salczenbroth de Cotbuß.
Magister Luckaw de Franckofordia. —
Balthasar Prumnitz [2]).

Sub decanatu magnifici ac egregij viri domini Laurentij Schreckij utriusque iuris doctoris sequentes scholastici sunt intitulati anno domini millesimo quingentesimo undecimo a festo diui Georgij martiris:

Philippus Mewes de Wistock.
Constantinus Polecke de Prißwalck.
Johannes Hymmelreich.
Laurentius Kleisth [3]).
Johannes Griffenberck [4])
Nicolaus Natzmar [5]).
Petrus Woltzkow de Schifelbeyn.
Jacobus Bartholdi de Szoltwedell.
Johannes Bernfelt de Furstenwaldt.
Valentinus Benedicti de Brandenburgk.
Foedericus Szesselman de Kulnbach.
Johannes Peckow de Thoronia. —
Johannes Lampas de Grona.

[S. 25. Jeorius, Cristofferus } von Wintzheym de Hamburgk. [6])
Johannes Reyneri de Hamburgk. —
Eraßmus Billerbeck ex Noua Marchia.
Paulus Plöuenns [7])
Balthazar Döberitz [8]).

---

[1]) Winandus?

[2]) Matrikel 1510b: Baltasar Promnicz de Lessendorff. Der spätere Bischof von Breslau.

[3]) Matrikel 1510a: Laurencius Cleist de Spribelbein.

[4]) Matrikel 1507: Johannes Theodrici de Griffenberg.

[5]) Matrikel 1509a: Nicolaus Natzmar de Stolp.

[6]) Matrikel 1511a: Cristoferus und Georgius Vangwintem oder Vamguintem de Hanburk (!).

[7]) Matrikel 1509b: Paulus Plowen oder Plofen de Lippen.

[8]) Matrikel 1511b: Balthasar Dobericz de Rotenaw.

Jacobus Schmid de Bischoffssehe.
Pascha Molitoris de Reppin.
Franciscus Hulscher de Riga[1]).

Sub decanatu magnifici egregijque viri domini Johannis Eberhart utriusque iuris doctoris eiusdemque facultatis ordinarij, sub anno millesimo quingentesimo undecimo a die Galli cenfessoris usque ad festum diui Georgij martiris sunt intitulati scholastici infrascripti:

Dominus magister Achacius Frundt de Ebilgenn[2]).
Michael Walßlebenn de Reppin.
Jacobus Beher de Lobaw.
Johannes Lemarck[3]).
Joachim Andrewuß de Sehawsenn[4]).
Georgius Stertz de Schweinitz.
Joachim Bentzinn de Pritzwalk[5]).

[S. 26] Sub decanatu magnifici et egregij viri domini Mathei Molitoris artium et pontificij iuris doctoris sacrorumque Franckfurdiensium rectoris perpetui ab anno etc. duodecimo intra festum diui Georgij et Galli subscripti scholastici iuris sunt [inscripti][6]) intitulati:

Joannes Pyerius ex opido Stolpp.
Jacobus Mintz Francophurdiensis.
Magister Valentinus Kiuer de Anoltzpach.
Laurentius Schutzmeister de Gubbin.
Rodolphus Dammis de Hamburg.
Conradus Hesterb[e]rg de Hamburg.
Jerard Tostede de Hamburg.

Sub decanatu egregij viri Nicolai vom Steig iuris pontificij doctor[ris] ab anno etc. duodecimo intra festum diui Galli et Georgij subscripti scolastici iuris sunt intitulati:

---

[1]) Matrikel 1512b: Franciscus Holtcziger oder Holtiringer Rigensis.
[2]) Lies: Elbing. .
[3]) Matrikel 1511a: Joannes Lewerck de Rostack?
[4]) Matrikel 1511a: Joachimus Andree de Shehausen.
[5]) Matrikel 1511b: Joachim Bencinss de Preczbalg.
[6]) inscripti ist nachträglich durch Unterstreichen getilgt.

Johannes Scholhoebth Hamburgensis.
Theodoricus Rhediß Frißo.
Wolfgangus Pancerus Misnensis.
Andreas Jhan Misnensis.
Joachim Widerman Brandenburgensis.
Jacobus Speckwagen Marchita.

Sub decanatu egregij viri domini Gregorij Guntheri iuris pontificij doctoris ab anno domini etc. tredecimo infra festum diui Georgij et Galli subscripti scolastici iuris sunt intitulati:

Johannes Brießen de Budissin Mißnensis diocesis.
Johannes de Littwonia.

[S. 27] Sub decanatu eximij viri domini Laurencij Schreckis utriusque iuris doctoris anno etc. decimotercio intra festum diui Galli subscripti sunt intitulati:

Fr. Paulus Lemberg, canonicus regularis monasterij Saganensis, iuris pontificij baccalaureus.
Gregorius Schwet de Konigßbergk.
[Franciscus][1]).

Sub decanatu egregij viri domini Johannis Eberhart u. i. doctoris eiusdemque facultatis ordinarij sub anno millesimo quingentesimo decimoquarto intra festum Georgij et Galli subscripti scholastici iuris sunt intitulati:

Dominus Johannes Bruckener.
Dominus Bernhardus Reyche.
Adam Fulbert
Henricus von Brogk
Bertoldus Langebeck
Garlewus Langebeck
} de Hamburgk.
Wentzeslaus Promnitz de Lansterg[2])
Johannes Stuterheim de Golsin.

Sub decanatu magnifici domini doctoris Matthei Molner ab anno etc. decimoquarto Galli subscripti usque Georgij anno decimoquinto scholastici sunt intitulati:

[1]) Angefangen und dann verwischt.
[2]) Lies: Lan[d]sberg.

D. Joannes Funck offic[ialis].

Paulus Schulteti de Magdeburg.

Sub decanatu [1]).

[S. 28] 1542.

Sub decanatu d. Melchioris Winßij u. i. doctoris subscripti sunt intitulati:

Simon Melleman de Lentzen.

[S. 29] 1571.

Sub decanatu domini Andreae Zochij i. u. doctoris ex Hallis Saxoni[cis] intitulatus est:

Martinus Bolferos d.

[S. 30] Anno 1572.

Sub decanatu domini Bartholomęi Radtmanni i. u. d. et professoris subscripti sunt intitulati:

M. Martinus Benkendorff.

M. Christophorus Benkendo[r]ff.

Thomas Reychenaw, gener d. decani [2]).

Christophorus Radtman, filius d. decani.

Anno 1574 in die s. Georgij electus est in decanum iuridicę facultatis Bartholomęus Radtman i. u. doctor et professor, sub cuius decanatu intitulati sunt:

Matthęus Blankenburgk Berolinensis.

Christophorus Seliger Gottingensis.

[S. 31] Anno 1576 in die s. Galli in decanum iuridicę facultatis electus est Bartholomeus Radtman i. u. doctor et professor, sub cuius decanatu intitulatus est [3]):

Paulus Crugerius Regimontanus, iuris studiosus.

Am Rande: Mortuus est clarissimus vir d. d. Bartholomaeus Radtman, iuridicae facultatis ordinarius, anno 1585 12. Aprilis.

---

[1]) Cetera desiderantur.

[2]) A. R.: iam doctor u. iuris.

[3]) subscripti intitulati sunt hat ursprünglich dagestanden.

...o partu 1576 in die omnium sanctorum duo candi-
... Crugerius Borussus et dominus Christophorus
...us, dederunt nomina sua domino Bartholomeo
...ofessori, id temporis iuridicae facultatis de-
...cultatis ad publicam disputationem ad-

...die tertia Januarij praesidente d.
...xt. de collusione detegen. et ex
...nice per integrum diem defenderunt.
...sputatione 26. die Januarij a domino decano
... iuris doctoribus et professoribus examinati et ad
...ium doctoratus admissi sunt.

In eodem conuentu unanimi consensu statutum et conclusum est, quod filijs doctorum et in hac academia iuridicę facultatis professorum, quando examinantur et doctorantur, illa pecunia, quae pro examine esset numeranda, remitti debeat, quemadmodum Christophoro Radtmanno huiusmodi pecunia est remissa et condonata. Sed reliquos sumptus et onera iuxta veterem consuetudinem tolerare debent.

[S. 33] Anno 1581 in die s. Galli in decanum iuridicae facultatis electus est Bartholomęus Radtman, sub cuius decanatu intitulatus est: Hieronimus Wins Francophordensis, i. u. studiosus.

[S. 36] Sub decanatu domini Christophori Radtmanni i. u. doctoris et professoris, receptus est ad facultatem anno 1583 23. Augusti Matthaeus Cuno in doctorem iuris[1]) Basileae promotus. Pro assignatione autem loci et receptione in facultatem numerauit viginti octo florenos Renenses.

[S. 34] Anno 1583 die 7. Novemb. d. d. Maximilianus de Strassen[2]), clarissimi viri Christophori de Strassen, i. u. d. ordinarij et professoris

---

[1]) Davor a. R.: utriusque.

[2]) Am 3. Oktober 1583 disputierte Maximilianus de Straßen unter dem Vorsitze des „Dekans“ Dr. Hieronymus Lindner pro licentia in utroque iure. Acten u. Urk. IV, 86.

huius academiae filius, a clarissimo viro d. d. Hieronymo Lindnero i. u. d.[1]) et professore huius academiae promotus est in u. i. doctorem.

[S. 37] Sub decanatu Christophori Radtmanni i. u. doctoris et professoris receptus est ad facultatem anno 1585 17. die Feb. Martinus Benkendorff in doctorem iuris Basileae promotus, et secundum tenorem statutorum nostrorum pro assignatione loci et receptione in facultatem viginti florenos Renenses numerauit.

[S. 38] Vicedecano Christophoro Radtmanno, i. u. d. et professore, petijt sibi locum inter doctores iuris assignari Christophorus Seliger i. u. d. anno 1585 20. Augusti.

Sub eiusdem vicedecanatu[2]) in numerum studiosorum iuris relatus est Andreas Schneider Brigensis.

[S. 39] Praesidente d. Sebastiano Gerstmanno disputarunt pro licentia M. Joachimus Diddenius et Andreas Sartorius 7. die Septembr. anno 87. Eodem anno etc. 18. Septembr.[3]) Andreas Sartorius ab eodem decano in doctorem promotus est. Vigesima quinta Septembris anni 87 redemerunt loca in facultate iuridica pene eodem tempore d. Fridericus Bruchmannus, d. Thomas Fabricius et d. Hermannus Grassouius, qui postmodum etiam ordine pro loco publice disputauerunt.

Quinta die Octobr. sub eodem decanatu disputauerunt pro licentia M. Henricus Volcerus Rethemensis, Michael Bolfrasius Francofordensis et Joachimus Naeuius Dresdensis et baccalaureus Witebergensis.

[S. 40] Die 23. Octobr. absente d. Christophoro Radmanno a. d. Sebastiano Gerstmanno vicedecano in doctores promoti sunt M. Joachimus Diddenius Brandenburgensis, M. Henricus Volcerus Rethemensis, Michael Bolfrasius Francofordensis et Joachimus Naeuius Dresdensis, baccalaureus Wittenbergensis.

Decanum agente Matthaeo Cunone i. utr. d. et professore praemissa disputatione et examine insignia dd. accepit M. Martinus Kemnitius[4]),

[1]) Dazu a. R.: ordinario.

[2]) Das vice ist übergeschrieben.

[3]) 18. September ist unterstrichen u. dazu a. R. v. a. H.: die 21. Aug. testibus carminibus in docturam hanc et nuptias Sartorij scriptis, programmate item funebri Sartorij a MDC XVII.

[4]) a. R.: Is ad cancellarij munus in aula Stetinensi apud ducem Bugislaum adspirauit.

Martini summi illius theologi filius, Brunsuuicensis, praeside et promotore eodem decano anno MDLXXXVIII mense Septembri.[1])

[S. 41] Anno domini 1592 29. Martij sub decanatu doctoris Maximiliani de Straßen consentientibus reliquis dominis doctoribus iuridicae facultatis, petijt et redemit locum inter doctores iuris vir clarissimus Andreas Goldtbeck i. u. d., et postea 6. Aprilis eiusdem anni pro loco publice disputauit[2]) numerauitque 16 florenos Renenses.

[S. 43] Anno 1592[3]) die 13. Octobr. sub decanatu d. Sebastiani Gerstmani ordinarij etc. disputarunt pro gradu in utroque iure consequendo:

D. Johannes Copus Francofurd.
D. Leonhardus Eluer Luneb. } electoris Brandenburgici consiliarij.
D. Nicolaus Barchmanus Brochum.
D. Johannes Fridericus Lignicens.
D. Elias Robertus Gorlizens.

Examen priuatum 18. Octobr. et sequentibus diebus expeditum est. Renuntiatio publice 26. Octobr. eiusdem anni facta.

[S. 41] Anno domini 1592 24. Octobris decano Christophoro Radtmanno i. u. d. et Codicis professore redemit locum inter doctores iuris et numerauit sexdecim florenos Renenses d. d. Balthasar Caminaeus Basileae in doctorem i. u. promotus.

[S. 43] Anno 95 die 4. Januarij receptus est d. d. Reberus ad nostram facultatem.

[S. 44] Sub decanatu d. d. Sebastiani Gerstmanni odinarij anno 1597 die 12. Augusti redemit locum inter doctores iuris, d. d. Georgius Heinricus Bolfrasius et tum 16 florenos Renenses facultati numerauit, tum in alijs quoque legibus facultatis parere stipulata manu promisit. Disputauit pro loco[4]).

---

[1]) Am 12. Sptember 1588 disputierte Dr. Martinus Chemnitius pro licentia in utroque iure und wurde „am 1. Oktober" zum Doktor promoviert. Akten und Urk. IV, 108.

[2]) Das Folgende ist nachträglich angefügt.

[3]) Verbessert aus 1594.

[4]) Der letzte Satz ist nachträglich hinzugefügt.

Ab eodem decano et anno eodem die 12. Septembr. promoti sunt in doctores utriusque iuris M. Joachimus Gobbius Anclamensis et Justus Bruningius Hallensis Westphalus.

Anno domini 1599 die 10. Januarij sub decanatu doctoris Maximiliani Strassij consentientibus caeteris dominis doctoribus et professoribus iuridicę facultatis consecutus est locum inter doctores iuris clarissimus vir dominus doctor Hieremias Setzerus Suuidnicensis, Basilęae in i. u. doctorem publice promotus [1]). Numerauit 16 aureos et publice pro loco disputauit 20. Septembris eiusdem anni.

Decanum agente dn. d. Sebastiano Gerstmanno ordinario ad liberam electionem et subsecutam confirmationem electoralem in facultatem et professorem Institutionum receptus est Andreas Sartorius i. u. d. X. Nouembris, qui fuit dies Martini Lutheri, anno assertae salutis 1599.

[S. 45] Anno salutis recuperatae CIↃIↃCI in decanatu d. d. Martini Benekendorffij pro gradu doctoris 2. Januarij absente d. Andrea Sartorio a doctoribus iuridicae facultatis est examinatus d. Joachimus Badius ex urbe Rosarum, postea praeside d. decano idem Joachimus Badius 8. Januarij pro licentia disputauit, qui et 19. Januarij ab eodem decano adhibitis legitimis ritibus in doctorem est promotus.

[S. 47] Decanum agente Andrea Sartorio i. u. d. et professore in facultatem et professorem Institutionum receptus Hieremias Setzerus u. i. d. in ipso die Fab. et Sebast., et fuit 20. Jan. anno assertae salutis 1602. Pro receptione numerauit 12 flo. aur. Rhen.

Eodem die sub decanatu d. Sartorii locum inter doctores petijt et consecutus u. i. d. Ignatius Haniel Schifelbenensis, Basileae promotus a Jacobo Grynaeo 10. Novemb. an. 1596. Numerauit 16 florenos aureos et se obtulit ad disputationem publicam.

[S. 40] Anno domini MDCII die XI° Septembris pro consequenda in utroque iure licentia priuato collegij nostri examini se subiecit Matthias Polenius Silesius. XXIIItio eiusdem mensis disputationem publicam instituit praeside d. Matthaeo Cunone, tum temporis decano et ordinario, a quo et insignia doctoralia accepit IIIIo Octobris.

---

[1]) Das Folgende ist nachgetragen.

[S. 45] Anno a salutifero partu virgineo MDCV sub eiusdem [Martini Benekendorffij] decanatu pro gradu doctoris praemisso rigido examine a d. d. iuridicae facultatis Christophorus Henscherus Monsterbergensis, senatus populique Wratislauiensis syndicus et eiusdem per ducatum Wratislauiensem et coniunctos districtus archiuorum terrestrium magister, 22.[1]) habuit disputationem publicam [S. 46] in iureconsultorum collegio nouiter exstructo praeside decano Martino Benekendorffio i. u. d., Codicis professore, qui et postea 26. Augusti ab eodem tanquam a decano iuridicae facultatis ex unanimi consensu d. d. iuridicae facultatis legitimis ritibus interuenientibus insignia doctoralia u. i. accepit.

[S. 51] Anno Christi 1611.

Sub decanatu doct. Matthiae Polenii u. j prof. publ. Matthaeus Coldebacius Ruppinensis March., i. u. candidatus, pro consequendis doctoratus insignibus, privato se subjecit examini die 13. Junii et seq., publico die 5. Septembr.

Competitorem habuit Hiconem Ummium Butjadia Frisium, qui 6. et 7. die Septembr. privatim examinatus, die 12. eiusd. mensis publicam disputationem habuit.

Simul uterque solemniter promoti die 16. Septembr.

Eodem anno 10. Julii in facultatem nostram receptus est Joannes Neander Rastenburg. Borussus, Basileae promotus, numeravit 16. flor. Rhen. et publice pro loco disputavit.

[S. 48] Anno 1612 recuperatae salutis per lapsum primorum parentum amissae 19. Octobris decani offitio aestiuo perfuncto et praeside d. Martino Benkendorffio, Codicis professore, rectore d. Henningo Arnisaeo nouiter electo, praemissis a. d. d. iuridicae facultatis distinctis examinibus et interuenientibus legitimis et usitatis ritibus publice in templo cathedrali titulo doctorali ex unanimi consensu iuridicae facultatis ornati sunt clarissimus et excellentissimus vir dominus M. Jacobus Schickfusius Suibusiensis, rector illustris gymnasij Brigensis et ducum Lignicensium et Brigensium consiliarius, et Gottofredus Schultes Brigensis, qui simul in actu promotionis cum filia Maria promotoris Martini Benkendorffij d. nuptias celebrauit, et ita utrique eius fuerunt generi.

[1]) Die Angabe des Monats fehlt. Es ist Augusti einzusetzen.

[S. 52] Anno Christi 1617.

Sub decanatu doct. Matthiae Polenij pro consequendis doct. insignibus privato se subjecit examini Aegidius Blotius Francof. Marchicus, die 31. Martii et 1° April., publice pro gradu disputavit die 10. April.

Sub decanatu d. doct. Matthaei Cunonis, ordinarii, privatim examinatus est die 11. Septembr. et seq., publice vero pro gradu disputavit 18. die eiusdem mensis Petrus Polenius Nißſensis] Siles. sub praesidio vicedecani d. Matthiae Polenij.

Uterque promotus est solenniter actu simultaneo a. d. Matthia Polenio die 22. Septembr. ejusdem anni.

[S. 49] Anno a salutifero partu virgineo 1617 rectore domino M. Thobia Magyro, logices professore, ex unanimi consensu iuridicae facultatis praemissis examinibus et adhibitis usitatis et legitimis ritibus Calendis Decembris publice in superiori templo praehabita publica disputatione[1]) d. d. Martinus Benkendorff, Codicis professor, sub suo decanatu in doctorem utriusque iuris eruditione et virtute praestantem virum dominum Johannem Heuslerum promouit[2]) vacante professione Pandectarum d. d. Andreae Sartorij praemortui.

[S. 53] Anno Christi 1619 14. Aug.

Sub decanatu Matthaei Coldebacij, u. i. d. et Institutionum imper. profess. publ., in facultatem iuridicam receptus est Cyriacus Herdesianus Anhaltinus, Basileae promotus, numeravit 16. floren. Rhenanos et 23. Sept. pro loco de materia iuris accrescendi disputationem habuit.

Anno Christi 1619 die 15. et 17. Sept. sub decanatu d. Matthaei Coldebacij Jacobus Schonhausen et Stephanus Eckhardt, uterque Stendalia-Marchicus, u. i. candidati, privato examini se subjecerunt et 14. Octob. ejusdem anni pro consequenda licentia de satisdatione et excusationibus tutorum et curatorum simul publice disputarunt et 1. Novemb. eiusdem anni a. d. Coldebacio simul promoti sunt.

[S. 57] Anno reparatae per Christum salutis MDCXXII.

Sub decanatu meo primo III. Non. Julij, postquam singuli diuersis temporibus et de diuersis materijs publice ac privatim examinati fuere,

[1]) Hier schon: in angefangen, dann ausgestrichen.

[2]) Dahinter: sede ausgestrichen.

habitis insuper publicis disputationibus, supremis in utroque iure honoribus a me[1]) Cyriaco Herdesiano Anhald., i. u. d. et profes., p. t. academiae rectore et promotore, solemniter decorati fuerunt simultaneo et uno actu.

Daniel Burchardi Magdeb. Saxo,
Johan. Christophorus Hartmannus Francof. March.,
Philippus Neudlinger Frastadia Silesius,
Matthaeus Colerus Witteberg. Saxo.

Eodem decanatu priuatis ac publicis examinibus se submiserunt et uno eodemque tempore, de diuersis tamen materijs publice disputarunt
Sebastianus Röberus Francof. March.,
Joachimus Kettelbüterus Berow. Marchicus.

Postea ad diem Non. Octobr. eodem anno uterque simultaneo actu promotus est a. d. Cyr. Herdesiano, vicedecano et academiae rectore.

[S. 53]. Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij anno 1622 7. et 9. Decemb. Wilhelmus Wulcovius Ulissea Luneburgensis pro consequendis honoribus doctaralibus privato examini se subjecit et resolvit L. is qui destinavit, ff.[2]) de rei vindicat. et C. significante X. de pignorib. Postmodum 6. Februar. anno 1623 de atrocitate delictorum, poenarum exasperatione remissione et mitigatione publice disputavit et tandem 18. Aug. 623 (!) in doctorem juris a. dn. d. Coldebacio promotus est.

[S. 58] Anno Christi MDCXXIII.

Sub decanatu doct. Cyriaci Herdesiani i. u. prof. publici priuatis et publicis examinibus et disputationibus diuerso tempore habitis probati
Fridericus Winnenphenning Regiom. Boruss.,
Gregorius Winsius Stetinensis Pomeran.[3]),
ab eodem d. Cyr. Herdesiano solemniter in doct. i. u. promoti fuere eodem anno ad VII. Kal. Decembr.

[S. 53] Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij, Codicis p. p., anno 1625 8. et 10. Septemb. Joachimus Chemnitius Berolinens. Marchicus

[1]) pr. ausgestrichen.
[2]) I. e. Pandectae.
[3]) Übergeschrieben für das ausgestrichene Boruss.

privato se subjecit examini et explicavit L. si pro ea, C. mandat et C. cum apud sedem, X de sponsal. et 15. Septemb. de iure praelationis creditorum pro gradu disputavit.

Anno 1630 sub decanatu d. Matthaei Coldebacij 26. et 27. April. privato examini se subjecit Benedictus Cunradi Soraviensis Lusatus et resolvit L. certum est, C. de rei vindicat. atque C. quoniam frequenter, X ut lit. non contest. Disputationem publicam pro consequendis honoribus doctoralibus de beneficio, in quantum quis facere potest, habuit 27. Maij eiusdem anni.

Uterque a d. Coldebacio actu simultaneo in doctorem iuris promotus 23. Augusti anni 1630, Chemnitio tunc temporis consiliario electorali Brandenburgico.

[S. 54] Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij anno 1632 die 25. et 28. Junij Balthasar Fünsterus Libenensis Silesius pro consequendis honoribus doctoralibus examini privato se subjecit et resolvit L. si post perfectam, C. de evict. et C. praesentium, X de testibus. Disputationem inauguralem de legali actorum poenitentia habuit 23. Aug. anno 1632 et 26. Aug.[1]) anni 1633 a. d. Coldebacio doctor iuris creatus ac publice proclamatus est.

[S. 55] Anno Christi 1632 die 6. Octob. in facultatem iuridicam, decano d. Mattheo Coldebacio, postquam pro consequendo loco de legum humanarum principijs, autoribus et autoritatibus 4. Octob. publice disputavit atque facultati pro concessione cathedrae et consequendo loco inter doctores nostros sedecim Renanos aureos et pro receptione in facultatem duodecim Renanos numeravit, receptus est d. Christianus Carpzovius.

[1]) eiusdem ausgestrichen.

C.

Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät. 1519 bis 1597 bezw. 1605.

[S. 11] **De lectionum Galeni et mathematices successione et aucto stipendio domini doctoris Jacobi Jokissi.**

Sub rectoratu domini Johannis Cnoblochij, medicinae doctoris, anno Christi M.D.LXI die II. Aprilis tandem conclusum est in consilio, cui etiam collegae interfuerunt, de lectione mathematices et successore defuncti Christiani Syrachij, doctoris medicinae, professoris Galeni, ut pro voluntate et sententia illustrissimi principis electoris nostri Jakobus Jokissus, medicinae doctor, posthabita [S. 12] mathematum lectione doctori Christiano Syrachio in Galeni lectione succederet sub stipendio centum et triginta florenorum a festo Paschatis dicti anni soluendorum, lectori autem mathematum soluerentur septuaginta floreni.

Obtinebat quoque Jokißus consensu consilij habitationem liberam, quam incolit, eo usque, donec sibi aedes in oppido suis studijs commodas quocunque tandem anno comparet ac in eas incolendas demigret. Cum vero sit rumor, Pannonium[1]) rediturum et illius stipendium a reliquis esse iterum defalcandum Pannonioque vel alij reddendum, obtinuit Jokissus, ut ab huius defalcationis periculo penitus liberaretur, sed ut id mathematum professori, quicunque futurus esset, incumberet, non obstante, si qui Jokißo successit, vel alius deinceps isti successerit, aut vita aut labore defungatur.

Has conditiones omnes a successore Jokißi acceptas illustrissimus princeps Joachimus secundus confirmauit, et nos ita conclusimus.

---

[1]) Gemeint ist der frühere Dozent M. Christophorus Preiß Pannonius.

Vocati ad consilium omnes.

Haec propter perpetuam rei memoriam a verbo ita, ut scripta erant in libro actorum uniuersitatis [al. manus: in giluo pergameno folio 55] empto a Christiano Syrachio anno 1543 in pergameno, escripsi ego Johannes Cnobloch.

[S. 11] Neque etiam hoc omittendum, M. Eliam Camerarium in fidem illorum haec manu propria in eodem libro inscripsisse:

Haec ita quoque coram electore et consiliarijs acta et gesta et tandem in senatu academiae conclusa esse, ego M. Helias Camerarius, d. doctoris Jokißi successor, propria manu mea attestor.

[S. 17] De iocalibus conuentio inter theologos et medicos. 1577 Juni 15. (Gedruckt Heft III, 42).

[S. 33] Anno domini 1519[1]) infra octauas diui Martini episcopi ego Christianus Schirach, artium magister et medicinarum doctor, assumptus et receptus fui a reuerendissimo in Christo patre ac domino Theoderico, presule Lubusiano, in decanum medice facultatis achademie Francofordiane meque existente decano hij promoti sunt:

Andreas Winß promotus fuit in baccalaureum anno 1520.

Eodem anno idem Andreas Winß promotus fuit in licenciatum.

Idem Andreas eodem anno promotus fuit in doctorem.

Ambrosius Lacher mathematicus promotus fuit in baccalaureum anno 1522.

Eodem anno idem dominus Ambrosius Lacher promotus fuit in licenciatum.

Wulfgangus Schellenberger promotus fuit in baccalaureum anno 1522.

Eodem anno idem Wulfgangus Schellenberger promotus fuit in licenciatum[2]). —

Joannes Marsilij de Ligenitz promotus fuit in baccalaureum anno 1533.

Eodem anno idem Joannes Marsilij promotus fuit in licenciatum.

[S. 35] Anno domini 1540 die 28. Septembris ego Christianus Schirachius, artium et medicinarum doctor, electus fui in decanum medice facultatis iuxta ordinationem noue reformationis, sub quo decanatu infrascipti fuerunt promoti:

---

[1]) Nachträglich verbessert aus 1529.

[2]) Die beiden folgenden Einträge sind ebenfalls von Schirach geschrieben.

Eodem anno 14. Decembris venerabilis vir Jodocus Willichius artium magister in una aula promotus fuit in baccalaureum, licenciatum et doctorem medicinarum.

[S. 37] Anno domini 1542 circa festum diue Elesabethe[1]) ego Christianus Schirachius iuxta nouam reformationem electus fui in decanum medice facultatis, sub cuius magistratu nemo promotus fuit, saltem quod publica facta fuit dissectio humani corporis, de qua rationem reddet tunc temporis anatomicus egregius d. doctor Henricus Eggelingus[2]).

Anno domini 1544 in vigilia Pasce[3]) ego Christianus Syrachius iuxta nouam reformationem electus fui in decanum medice facultatis. Nemo fuit promotus, nec ulla facta est dissectio, nec aliquid expositum fuit nomine facultatis.

[S. 38] Ego Jodocus Vuillichius[4]), decanus ordinis medicorum, d. magistrum Joachimum Cirenbergium Dantiscanum in doctorem medicinę promoui anno dn. MDXLV vigilia Michaelis[5]). Sub idem tempus enim rite baccalaureus et licentiatus factus est.

Anno domini 1545 circa ferias diui Michaelis ego Christianus Syrachius iterum fui electus in decanum medice facultatis, nemo fuit promotus, similiter nulla facta fuit dissectio, nec aliquid expositum est nomine facultatis.

[S. 39] Anno domini 1556 ego Gregorius Crabath, facultatis medicinę decanus, octauo die Octobris dominum Dauidem Millesium Nyssęnum in doctorem medicinę promoui, facta prius eiusdem a me promotione in medicinę baccalaureum et licentiatum eodem die in templo, ut moris est.

Circa idem tempus duo alibi promoti in facultatem recepti sunt, scilicet Johannes Knobloch[6]) absens, sollicitante eius patre et sororio

---

[1]) 19. November.

[2]) Ein Bericht über die Sektion in Akten und Urk. IV, 28.

[3]) 12. April.

[4]) A. R.: anno 32. sub eodem promotus fuit in magistrum (nämlich Cirenberg von Willich), vgl. Heft I, 78. [5]) 28. September.

[6]) Promoviert in Padua 1556 nach Beckmann, p. 66.

magistro Christophoro Cornero, et Wenceslaus Welmnitz presens, qui et iuramentum prestitit et pro loco disputauit, presentes fuerunt decanus et senior.

Anno domini 1558 in vigilia Michaelis iuramentum facultati prestitit Johannes Knobloch.

[S. 41] Anno domini 1558 in vigilia sancti Michaelis ego Gregorius Crabat sum electus in decanum. Tunc contentio de prioritate inter Welmitzium et Knoblochium composita est ambobus consentientibus hoc modo, ut Welmitzius tanquam senior doctor priorem locum habeat in collegio et publicis actibus uniuersitatis, Knoblochius autem, quia prius statuta hic soluit et in facultatem receptus est, locum obtineat priorem in facultate medica.

[S. 42] Anno MDLIX in vigilia Paschae[1]) electus sum ego Johannes Cnoblochius Francophordianus in decanum huius facultatis medicae.

Promoti a me sunt in doctores medicinae, cum tamen prius in arte baccalaurei et licentiati renuntiati essent, doctissimi viri artium et philosophiae magistri[2]) D. Jacobus Jokissus Hegitmatianus, Guolfgangus Justus Francophord[ianus], Jacobus Bergemann Bernouianus, Joachimus Tanckius Perlebergensis, Barptolomaeus Moller et Johannes Hanaw Francophordiani[3]).

Horum natu[4]) grandior Dr. Jokissus mortuus est anno Christi 1587 aetatis vero 89, ut ad acta partis semestris aestivi[5]) inferius est annotatum, solo d. Bergemanno superstite.

[S. 43] Anno domini MDLXI post defunctum venerandum senem dominum doctorem Christianum Syrach[6]), professorem artis medicae, qui mortuus est anno 1560 10. Septembris, consensu et autoritate illustrissimi principis electoris Brandeburgensis clarissimus vir dominus doctor Jakobus Jokissus Hegitmatianus in professorem medicae artis electus

---

[1]) 25. März.

[2]) Von derselben Hand dazwischen geschrieben: anno ut supra die XIX. Septembris.

[3]) Der Absatz Promoti durchgestrichen. Am Rande die nachstehende Bemerkung.

[4]) 2 Worte dick durchgestrichen.

[5]) Mehrere Worte dick durchgestrichen.

[6]) A. R.: obitus d. Schyrachij.

et confirmatus est. Ac pro consuetudine nostrae facultatis praestito iuramento et statutis solutis in facultatem medicam a me Johanne Cnoblochio facultatis, seniore et decano, receptus est die 27. Martij anno 1561.

[S. 44] Habita et administrata fuit quoque eodem hoc anno 61 anatome a me Johanne Cnoblochio a die XV. Martij usque ad diem XVII. eiusdem.

Promotio nulla toto anno[1]) 60 usque ad ferias Phasae (!) 61.

Anno 1561 in vigilia Paschatis[2]) electus est in decanum medicae facultatis doctor Jacobus Jokissus, medicinae professor, atque illo semestri tempore nulla rerum facultatis agendarum oblata est occasio.

Anno 1561 in vigilia Michaelis in decanum facultatis medicae doctor Johannes Cnobloch electus. Nulla res acta.

[S. 45] Anno a nato Christo supra sesquimillesimum sexagesimo secundo in vigilia Paschatis electus est in decanum medicae facultatis Jacobus Jokissus, medicinarum doctor et professor. Sub cuius administratione venerandus vir dominus Jacobus Horst Torgensis, artium et philosophiae magister, omnes in medicina gradus est collegij consensu assecutus et laurea doctorali a decano, qui vicecancellarium gerebat, publice in templo pro consuetudine et in ipsius candidati nuptiarum exordio ac sacrae sponsae deuotione est insignitus et coronatus. Actum duodecimo die Octobris anno ut supra.

[S. 46] Anno MDLXII in vigilia diui Michaelis electus in decanum medicae facultatis Johannes Cnobloch, artium et medicinarum doctor et professor.

Anno eodem die 26. Octobris in consultatione medicorum super noua taxa simplitium et compositorum in pharmocopolijs, nec non de chirurgorum, aromatopolarum et vetularum impotente medicandi cupidate, mentio facta est doctorum Francophordensium, quibus est data facultas medicinam faciendi. In horum numero componebatur quoque egregius vir dominus Jacobus Fabritius Stargardensis, liberalium artium et

[1]) hoc ausgestrichen.

[2]) 5. April.

philosophiae magister, qui promotus fuit ab excellentis doctrinae viro domino doctore Jodoco Willichio, artium et medicinae [S. 47] doctore, in doctorem medicinarum praecedentibus omnibus gradibus in una aula anno 1546 mense Octobri. Ideo[1]) quod antea inscriptus non reperiebatur, in perpetuam rei memoriam consensu omnium doctorum in archiuum hoc nominum relatus est praesentibus excellentibus et clarissimis viris artium et medicinae doctoribus Johanne Cnoblochio, medicae facultatis decano, d. Jacobo Jokißo Hegitmatiano, artium et medicinarum doctore et professore, domino Guolfgango Justo, artium et medicinae doctore, domino Johanne Hanow, artium et medicinarum doctore, et Jacobo Horst, artium et medicinarum doctore.

[S. 48] Anno Christi MDLXIII pridie feriarum Paschatis[2]) electus est in medicae facultatis decanum Jacobus Jokissus Hegitmatianus, artium ac medicinae doctor et professor, sub cuius administratione promotio doctoralis celebrata est, ut sequitur. Ubi alioqui in artibus liberalibus decanum agente M. Francisco Hessio est primum coeptum rarissime disputari. Finito aestiuo tempore Ericus, dux Brunsuicensis, per Wistochium et Prenslauium Marchiam cum exercitu perrupit in Pomeraniam, Dantiscum usque, unde cum damno redijt.[3]).

Disputatum autem est a medicis aequinoctij autumnalis[4]) toto die, tum ante, tum post prandium, respondente pro licentia medicinae magistro Casparo Hofman Lembergense.

[S. 49] Anno MDLXIII in vigilia diui Michaelis in facultatis decanum electus est Johannes Cnobloch, medicinae doctor et professor.

Anno 1564 27. Martij insignia doctoratus accepit in publico templo d. Mariae virginis doctissimus vir dominus Martinus Guttemberger, artium et philosophiae magister, ubi[5]) tamen prius baccalaureus et licentiatus in arte medica esset a me decano et vicecancellario proclamatus. Soluit statuta liberaliter.

---

[1]) Verbessert aus is von dem Schreiber selbst.

[2]) 10. April.

[3]) Der Passus von finito ab später dazwischen geklemmt.

[4]) 21. September.

[5]) Später verbessert in cum.

[S. 50] Anno a Messia nato 1564 in vigilia Paschatis[1]) in decanum medicinę electus est Jacobus Jokissus, artium ac medicinae doctor.

Sub cuius decanatu die 16. Septembris, agente rectorem magnifico viro domino magistro Christophoro Cornero, in toto concilio promisit[a]) magnificus dominus rector ex concilij decreto, se velle exigere quinos illos residuos taleros ex seuera postulatione illustrissimi principis marchionis Joannis Georgij nomine illustris ac reuerendi marchionis Joachimi Georgij, episcopi Lubucensis et conseruatoris academiae, pro licentiaturae honorario ultra quinos antea datos taleros, abs tribus egregijs viris promotis doctoribus, domino doctore Joachimo Tanckio, doctore Barptolemaeo Moller Pistore, doctore Joanne Hanow. Cum pridem quinos [illos][2]) residuos suos[3]) taleros d. Jacobus Jokissus, iam dictorum doctorum in promotione collega, cum domino doctore Wolfgango Justo, itidem collega, [suos quinos][4]) ex arresto m. rectoris per licentiatum Casparum Schultz, academiae quaestorem, soluissent, quos decem taleros ab utroque datos non decanus medicinae recepit, sed licentiatus. Restant autem 15 taleri, quos decanus medicinae[5]) doctor Joannes Knobloch pro supra dictis tribus candidatis exposuit ex fisco medicorum. Hos exigit a candidatis magnificus dominus rector ex decreto concilij decano medicinae reddendos, qui hanc pecuniam exposuit.

Am Rande

zu promisit[a]) gehörig: Quod et antea ex concilij decreto literis expresse sigillo academiae subsignatis magnificus rector Jacobus Bergeman facultati medicae suo et omnium posteriorum rectorum nomine promiserat.

Ferner:

Sub hoc semestre tempus artium decanum egit M. Elias Camerarius, sub cuius gubernatione nullus magistrorum disputauit.

II. die Octobris post mer. noctu torcular Casparis Hanffij una cum toto musto conflagratum est prope moenia.

---

[1]) 1. April.

[2]) Ausgestrichen.

[3]) Übergeschrieben.

[4]) Ausgestrichen und itidem collega übergeschrieben.

[5]) Dahinter et durchgestrichen.

[S. 53] Anno MDLXVIII in vigilia diui Galli[1]) electus in decanum medicae facultatis est Johannes Cnobloch, doctor et professor.

Anno 1569 29. Martij in baccalaureum et licentiatum medicinae promotus est doctissimus vir Gallus Wernerus Francophordianus, artium et philosophiae magister. Hic integer soluit statuta, etiam pro doctoratu. Propterea facultas medica hunc ipsum licentiatum, ubi postulauerit, gratis doctorem creabit et pronuntiabit eique titulum et insignia doctoris tribuet.

[S. 57] Anno Christi MDLXXVII pridie Paschatis[2]) in decanum electus est Jacobus Jokissus, medicinae doctor et professor. Quo anno promoti sunt una eademque aula in medicinae baccalaureos et licentiatos domini magistri artium et philosophię:

Magister Andreas Praetorius Prenzlauiensis, Cygneae agens, illustris baronis Georgij domini de Schonburg, domini in Glauchaw et Waldenburg etc. medicus, Magister Christophorus Hostus, Magistri Matthaei Hosti, graecarum literarum professoris publici, filius,
in templo creati sunt die 18. Junij.

Eodem die et horis antemeridianis in eadem aede diue virginis doctores medicinae sunt designati eximij viri:

1. Gallus Wernherus Francophordensis, medicinae pridem licentiatus.
2. Andreas Praetorius Prenzlauiensis,
3. Christophorus Hostus Francofordensis.

[S. 59] Anno Christi MDLXXX in profesto Paschatis[3]) in medicinae decanum electus est Jacobus Jokissus, philosophiae et medicinae doctor et professor.

Sub administratione eiusdem decanatus eximius vir Jodocus Willichius iunior coram decano et d. doctore Joanne Knoblochio in hoc conuocatis die septimo Augusti comparuit et ostendit nobis splendidissimas literas, quarum fide luculenter attestatus est, se in doctorem utriusque medicinae in alma academia Basiliense (quo se commode in reditu ex Padua contulerat) a clarissimo domino Theodoro Zwingero Basiliensi, medicae facultatis doctore ibidem, in spectatissimo conuentu et frequentissima aula post exquisitam disputationem et rigidum examen

[1]) 15. October.
[2]) 6. April. [3]) 2. April.

publice anno Christi 1573 iu mense Septembri esse promotum. Proinde petiuit, ut se quoque in nostram Frankofordensium scholam tanquam medicum acceptaremus, ut sibi liceret inter aegros pace nostra practicam exercere, [S. 60] ut eius ratio inter nos talis haberetur, qualis est eorum, qui apud nos in medicina promoti sunt et nobis postea vel vita defunctis, vel a lectione abeuntibus, vel ex beneficio principis cooptari ac rite prae alijs subsequentibus succedere possunt. Sed quum iam sit in ordine philosophicae professionis, in quo physices praelectionem diligenter profitetur, illam artium professionem nondum deponit, sed eam suis cum collegis arctissime complectitur et omnibus attributis sequetur accessionibusque eius cum reliquis fruetur, nihil praeterea commodi ex medica facultate, vel ob examina, vel ob promotiones, vel ob consilia medica expetens. Sed optat tantum medicinae inter aegros factitandae et practicae vulgo dictae potestatem, quam iuxta paragraphum decimum nostrorum statutorum facta dispensatione liberalissimo animo illi concessimus, ut in posterum absque impedimento illi accessio ad aegros et ad pharmacopolia sit libera et fores semper apertae, ut vel solus vel etiam nobiscum aegrotorum tum domi tum peregre curam gerere possit.

[S. 65] Anno salutis 1586 in vigilia Galli.

Electus est in decanum medicae facultatis dominus doctor Johannes Cnobloch, facultatis medicae senior.

(Die hier folgenden Verhandlungen wegen der dritten Professur für Medizin 1582 sind abgedruckt Heft III, 42 f.)

[S. 68] In vigilijs diui Galli receptus est ad facultatum medicam clarissimus vir dominus doctor Jacobus Bergman, qui et iuramentum praestitit et statuta bona gratia soluit 1586.

[S. 69] Praesentatio d. doctoris Jacobi Bergmanni. 1586 September 5. (Gedruckt Heft III, 43.)

[S. 71.] Anno Domini M.D.LXXXVII in vigilia Georgij [1]) clarissimus et doctissimus vir dominus Jacobus Jokissus, philosophiae et medicinae doctor et professor, confectus senio, electus tamen in decanum medicinae.

Sub cuius decanatu statuta facultatis medicae praelecta sunt medicinae studiosis occassione, quod quidam potestatem factitandi medicinam

[1]) 22. April.

sibi sumpserant contra primum statutorum §. Cum autem, quod tamen secundus habet §, nostri homines non libenter ferant, ut una studiosi praxin observantes accedant, illis qui promitterent, quod hic tandem peterent gradum in facultate medica, numeratis tamen etiam octo aureis Renanis pro baccalaureatu, saltem iuxta secundum statutorum § permissum est, praxin exercere, ut saltem, quousque gradum aliquem assumerent, vel adjungerent sibi in praxi aliquem doctorem, vel non nisi ipsius manu subscriptae remediorum formae a pharmacopoeis conficerentur. [1])

Obijt d. d. Jacobus Jokissus eodem anno die XXII. Nouembris aetatis [2]) autem suae anno octuagesimo nono.

[S. 73] Anno Christi 1587 die 17. Octobris, sabbato videlicet Galli festum praecedente, in decanum medicae facultatis philosophiae et medicinae doctor Jacobus Bergeman electus est.

A quo et seniore facultatis in numerum nostrorum doctorum hic in medicinis promotorum receptus est die 17. Aprilis anni 88 d. Sebastianus Mollerus Furstenwaldensis, Ferrariae in doctorem promotus. Satis fecit autem simul et pro receptione in membrum facultatis, ut saltem d. decano se obliget iuramento [3]) et disputet pro loco in facultate iuxta 10. facultatis statutum [4]). Promotio eius facta est Ferrariae anno 71 sub priore vel seniore facultatis medicae Alphonso Pantzio, medico ducis Ferr. et professore simplicium. Promotor fuit Alexander Pantzius. theoricę professor ordinarius.

[S. 74] Anno salutis 1588.

In vigilia Georgij electus est in facultatis medicae decanum dominus doctor Johannes Cnobloch.

(Die folgende Deliberatio de tertio professore etc. ist abgedruckt Heft III, 43 f.)

[S. 78] Decano d. d. Jacobo Bergemanno ad senatum Ruppinensem a facultate medica scripta sunt haec:

---

[1]) Die angezogenen §§ der Statuten in Heft III, 39.

[2]) Dazu a. R. v. a. H.: ut et supra circa annum LIX.

[3]) et disputet bis statutum ist nachträglich zwischen die Zeilen geschrieben.

[4]) Heft III, 40, 41.

Unsere freundtliche Dienst zuvor. Erbare undt wolweise, besondere gutte freunde, vorstehender gelegenheit nach mögen wir Euch freundtlichen nicht bergen, daß wir in glaubwirdige erfahrung kommen, samb sollet Ihr neulicher zeit ein solchen man zum physico fur Eure stadt angenohmen und bestellet haben, der wieder in dieser Uniuersitet studiret, noch sonsten anderswo sich medicorum censurae unterworffen oder einigen gradum in medicina erlanget habe.

Nun habet Ihr Euch hierkegen zu erinnern, daß fur etlichen wenig jahren unser gnedigster herr der Churfurst zu Brandenburg in allen Ihren Churf. G. landen durch öffentliche edicta die gnedigste vorsehung undt befehl gethan, daß zu dergleichen emptern wie auch sonsten zu allen andren christlichen undt weldtlichen officijs, dorzu gelerte personen adhibiret werden müssen, diejenigen, so alhie studiret undt proficiret, fur andern sollen gezogen undt befordert, undt, do dieselben nicht zur stelle, in dieser Universitet gesucht werden. Undt haben Ihr Churf. G. sonderlich unsere Facultet[1]) und begnadet, daß wie bei der theologischen Facultet von den theologis pfarherrn [S. 79] undt caplenen, also auch bei uns medicis von denen, so in Ihr Churf. G. landen fur physicis zu bestellen, die censur von ihnen allein stehen undt darob gehalten werden solle. Derwegen wir obgedachte bestallung Eures physici, alß welche unsers gnedigsten Herrn verordnung, auch unsern undt der studierenden jugent privilegijs alhie zuwieder, dergestaldt nicht passiren noch hingehen lassen konnen. Wollen Euch demnach hiemit freundtlich erinnert undt ermahnt haben, daß Ihr nicht allein hinfüro in bestellungk Eures physicats Euch obengezogenen unsers gnedigsten herrn edict und unsern privilegijs gemeß vorhaldtet undt Eure officianten bey dieser Universitet suchet. Sondern auch, do Ihr jetzigen Euren physicum zue behalten gesonnen, denselben dahin haldten undt weisen wollet, daß ehr sich innerhalb vier wochen anhero finde undt unser censur unterwerffe. In vorbleibung aber dessen kennet Ihr unß nicht verdencken, daß wir unsern gnedigsten herrn hievon unterthenigst berichten undt uber unsern privilegijs uns undt unsere studiosos gnedigst zu schützen, unterthenigst bitten thuen. Welches dan auff solchen fall wir nicht umbgengk haben werden konnen,

[1]) Hat der Schreiber ein Wort ausgelassen?

Wornach Ihr Euch zu richten. Undt seind Euch sunsten angeneme dienste zu erzeigen [S. 80] willigk. Datum Franckfurth an der Oder den 26. Februarij anno 1589.

Decanus, Senior undt andere
der Medicin Facultet Doctores.

Responsum Senatus Ruppinensis ad Medicae facultatis scriptum.

Den ehrenvestenn achtbarn undt hochgelartem herren Decano, Seniori undt andern der medicin facultet doctoribus in der löblichen Uniuersitet Franckfurdt ahn der Oder, unsern großgünstigen herren undt furderern.

Unsere freundtliche Dienste zuvorn, ehrnveste achtbare undt hochgelarte, großgünstige herrn undt furderer. E E. undt A. schreiben, darein sie unß Churf. G. zu Brandenburgk etc., unsers gnedigsten herrn edicta, daß keiner in I. C. f. g. landen zu geistlichen auch weldtlichen undt anderen officijs solle gezogen undt gefurdert werden, er habe denn in der Universitet Franckfurth studirt undt proficirt, freundtlich erinnern undt ferner ermh[S. 81]anen, weil wir einen solchen mann zum physico angenommen, welcher doselbst nicht studiret, noch sonsten anderßwo sich medicorum censurae unterworfen oder einigen gradum in medicina erlanget habe, daß wir unß nicht alleine hinfuro in bestellung unsers physicats hocgstgemelten unsers gnedigsten herrn edict undt E. E. undt A. priuilegijs gemeß verhalten, sondern auch, do wir unsern itzigen physicum zu behalten gesonnen, denselben dohin weisen wolten, daß ehr sich innerhalb vier wöchen doselbst einstellen undt E. E. undt A. censur unterwerffen solle, haben wir entpfangen undt darauß der herrn meinung nach mherer lenge weiter verstanden undt wissen unß woll zu berichten, daß unser gnedigster herr der Churfürst zu Brandenburgk unß so woll alß anderen J. C. f. g. stedten undt unterthanen durch ein offen edict ufferlegt undt bevholen, daß wir solche undt dergleichen officianten auß der Uniuersitet Franckfurth vociren undt furdern sollen. Denselben wir auch biß daher unterthenigst gehörsamet, erkennen uns auch noch schuldigk, denselben der unterthenigsten [S. 82] gebuer nachzusetzen. Daß wir aber Gregorium Burenium Witebergensem zum medico bestallet undt auß der Uniuersitet Franckfurth nicht beruffen, ist diß die ursache, daß

er, wie auch den herrn woll bewust, funff jhar continue zu Stendall aller altmerckischen stedte physicat verwaltet, undt wir unß dahero die gedanken geschöpfet, daß ehr entweder doselbst möchte studiret haben oder E. E. undt A. mith ihme ohne daß friedtlich sein möchten. Sonsten wir warlich denselben zu unserm medico nicht wolten bestellet haben. Höffen auch, die herrn werden unß angezogener ursachen halber günstiglich entschuldiget halten. Darumb wir dann dienstliches fleisses wollen gebeten haben. Wir haben aber erwentem Gregorio Burenio E. E. undt A. schreiben vorgehalten undt ihme nicht alleine zu rathause auferlegt, daß ehr sich zu Franckfurth in angesatzter frist einstellen undt der herrn censur unterwerffen solle, sondern auch nachmalß durch zween unsers mittels daran erinnern undt verwarnen lassen. Waß nuhn derselbe dakegen zur entschuldigung einwendet, geben E. E. undt A. wir auß eingelegten zettell seiner eigenen handschrifft zu vornehmen. Haben E. E. undt A. [S. 43] zur andtwort nicht bergen sollen undt seindt den selben mügliche dienste undt frenndtlichen willen zu erzeigen jeder zeit willigk. Datum Sonntags Quasimodogeniti anno 1589 9. Apr.[1])

E. E. undt A.

W.

Burgermeister undt Rathemann
der Stadth Neuwen Ruppin.

Quia literae facultatis nostrae ad senatum Ruppinensem referunt se ad edictum[2]) illustriss. electoris anno 83 in omnibus Marchiae civitatibus propositum et eiusdem in edicto hoc anno 90 iterum ab illustriss. electore proposito quoque fiat mentio, edicta illa propter posteritatem decano iterum d. d. Jacobo Bergemanno anno 1590 huc sunt transcripta. Et facta rursus est horum mentio in praefatione, quae praemissa est catalogo lectionum edito sub tercio rectoratu doct. Jacobi Bergemanni anno 1592.

[S. 84] Wir Johannes George etc. geben zu Cölln an der Sprew (vom 9. Mai) Montags nach Cantate anno 1583.

---

[1]) Neuen Stils.

[2]) Die Urform des Edikts erschien 1541 Januar 23. und erweitert nochmals 1544. Vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 150 f.

[S. 87] Rectore tunc d. d. Jacobo Bergemanno, qui Berlini praesens hoc imprimi curauit et inde exemplaria quędam ab illustriss. electore obsignata secum attulit.

[S. 88] Wir Johannes George — geben zu Coln an der Sprew Montags nach Exaudi anno 90 (4. Juni).

Abgedruckt bei Beckmann, Notitia universitatis Francofurtanae. 1707. p. 27.

Das Edikt ist völlig gleichlautend mit dem obigen von 83, gegen das es nur die auf jenes hinweisenden Passus mehr hat: „Solches auch hernach anno 83 erwiedert“ und weiter unten „abermals (erwiedern wollen)“. Das ist auch im Dekanatsbuch zu dem Unterstrichenen am Rande bemerkt: His posterius hoc edictum differt a praecedente et in sequentibus notata unica voce abermals.

[S. 92] Joachimus II. dei gratia marchio etc. . . . Datum Colonie ad Spream Calendis Novembris anno domini MDLXIIII.

Abgedruckt bei Beckmann, l. c., p. 26.

[11 S. 11] Anno Christi MDLXXXVIII in vigilia Galli in medicinae decanum electus est Jacobus Bergeman, philosophiae et medicinae doctor et professor ordinarius.

Sub quo pro licencia disputavit M. Matthaeus Zesyus[1]) et tandem ab ipso in maiore collegio uno actu in medicinae baccalaureum et licenciatum est promotus.

Sub eodem quoque d. Sebastianus Mollerus disputationem habuit, ad quam anno 1587, quando in numerum nostrorum doctorum[2]) hoc ipso decano est receptus, ut certo tempore institueret, se obligaverat.

Juramento quoque praestito facultati ab eodem decano in membrum facultatis est receptus et a senatu academiae professor medicinae tertius est constitutus[3]) ad Arabum medicorum et materiae medicae anatomicorumque expositionem et traditionem[4]).

---

[1]) Lies: Zeisius.

[2]) A. R.: Vide p 73 in veteri libro. Siehe oben S. 78.

[3]) A. R.: Vide p. 74, 75 veteris libri S. oben S. 78.

[4]) A. R.: officium tertij.

[11 S. 12] Anno 1589 in vigilia diui Georgij designatus est decanus facultatis medicae Sebastianus Mollerus, med. d., cum paulo ante in numerum professorum medicinae assumptus esset.

Anno 1589 in vigilia divi Galli in decanum facultatis medicae electus est Johannes Cnobloch, artium et medicinarum doctor, senior et professor. Sub cuius administratione nulla rerum agendarum fuit occasio.

[11 S. 13] Anno 1590 in vigilia S. Georgij [1]) in medicae facultatis decanum electus est Jacobus Bergeman, philosophiae et medicinae doctor et professor. Sub cuius decanatus fine conclusum est in deliberatione, ut a facultate simili argumento, quo antea ad Ruppinenses, scriberetur ad reliquas Marchiae civitates, in quibus physicis stipendia sunt constituta [2]).

Exemplar literarum ad Ruppinenses descriptum habetur in vetere statutorum libro [3]) et simul Ruppinensium responsio ad facultatem.

Anno 1590 in vigilia S. Galli electus est in decanum facultatis medicae Sebastianus Mollerus, med. d. et professor. Sub cuius decanatu convocati sunt studiosi medicinae ac propositum illis fuit statutum factum sub ultimo decanatu d. Jokissi, quatenus nimirum licentia factitandi medicinam studiosis medicinae concessa sit [4]).

[11 S. 14] Anno salutis recuperatae 1591 in vigilia divi Georgij in decanum facultatis medicae designatus est Johannes Cnoblach, doctor senior et professor. Hic iureconsultorum arrogantia loco debito in templo pulsus est. Nihil praeterea actum.

[11 S. 15] Anno 1591 [5]) in vigilia S. Galli designatus est medicae facultatis decanus Jacobus Bergeman, medicinae doctor et professor.

Sub huius decanatu, hoc [est] et in eiusdem rectoratu, clarissimus d. d. Georgius Seilerus Boleslaviensis, Basileae anno millesimo quingentesimo octuagesimo nono in medicinae doctorem promotus, exhibito nobis honorifico promotionis testimonio non tantum in numerum nostrorum

---

[1]) Verbessert für Galli.

[2]) Dahinter wegradiert: Ad.

[3]) Siehe oben S. 78, 79 f.

[4]) Siehe oben zum Sommersemester 1587 S. 77.

[5]) Verbessert aus 1592.

doctorum, sed et in facultatis medicae senatum est receptus[1]) statutis nostris pro nostra voluntate dispensatione quadam observatis.

Vigore etiam statuti a medicae facultatis senatu facti anno 87 sub ultimo decanatu d. d. Jacobi Jokissi[2]) M. Jacobo Bergemanno medicam [11 S. 16] praxin exercendi non tantum medici collegij consensu et decreto est permissum, sed et licentia talis literis sub sigillo facultatis est confirmata.

[11 S. 17] Anno 1592 in vigilia diui Georgij in decanum facultatis medicae electus est Sebastianus Mollerus, med. doctor et professor. Sub cuius decanatu pro licentia in facultate medica et insignibus doctoralibus consequendis disputauit ornatiss. et doctiss. vir dominus M. Daniel Blenno Stettinensis, qui etiam insignia doctoralia in templo d. Virginis accepit, cum[3]) prius baccalaureus et licentiatus in arte medica ibidem uno actu a me procancellario esset creatus. Renunciatione doctoris facta copulata illi fuit in templo per ministrum ecclesiae Anna, sponsa pudicissima, ac simul conuiuium doctorale et nuptiae celebratae sunt. Die 23. Octob.

Sub meo decanatu[4]) etiam disputationem pro loco in facultate medica consequendo habuit d. d. Georgius Seilerus.

Anno 1592 in vigilia diui Galli facultatis medicae decanus designatus est Georgius Seilerus, m. doctor.

[S. 95] MDXCIII in vigilia diui Georgij electus est in decanum medici collegij Johannes Cnobloch, artium, philosophiae et medicinae doctor, senior facultatis. Sub cuius administratione in doctores medicinae promoti sunt

Matthäus Zeisius, medicinarum licentiatus,

Dominus magister Johannes Fersius Strelensis Silesius

et dominus magister Michael Dethardingus Rostochiensis.

---

[1]) A. R.: de professione extraordinaria postea ipsi commissa vid. fol abhinc 4°. S. unten zum 27. Januar 1595 am Ende.

[2]) Siehe oben zum Sommersemester 1587 S. 77.

[3]) Hinter cum steht ausgestrichen: tamen, und dafür ist unten eingefügt: ibidem.

[4]) Am 24. Juni 1592 fand diese Disputation statt. Acten und Urk. IV, 108.

Verum hi duo posteriores prius in medicinae baccalaureos et licentiatos in aula cathedrali fuerunt declarati[1]).

Anno salutis 1593 die 26. Julij, qui fuit Annae festum.

[11 S. 19] Anno 1593 in vigilia S. Galli designatus et medicae facultatis decanus Jacobus Bergeman, medicinae doctor et prefessor. Sub administratione huius eadem occasione, qua anno 87 sub d. d. Jacobi Jokissi ultimo decanatu studiosis medicinae praelecta sunt statnta facultatis nostrae et anno 90 sub decanatu d. Sebastiani Molleri ijsdem rursus prospositum est primum facultatis statutum cum limitatione addita sub decanatu d. Jokissi[2]) Deliberatio nunc iterum fuit instituenda, quod M. Laurentius Helgast continue ab anno 90 excessum illius statuti medicinam factitando perrexerit, et est illi indicatum, ut abstineat a praxi, donec ad eam accipiat licentiam a facultate medica. Cum autem is receperit, se futuro autumno apud nos petiturum gradum in facultate nostra, est illi facultatis aequanimi dispensatione hoc temporis spacium concessum.

[11 S. 20] Anno 94 in vigilia diui Georgij decanus facultatis medicae designatus est Sebastianus Mollerus, med. d. ac professor.

Anno 1594 in vigilia diui Galli decanus facultatis medicae designatus est Georgius Seilerus d.

Anno 1595 die 27. Januarij obijt pie d. d. Jacobus Bergmanus, collega noster honorandus, anno aetatis 68.

Natus enim erat Bernovij, quod est Marchiae oppidum, anno Christi 1527 in vigilia Philippi et Jacobi.

Missus est adolescens in hanc accademiam anno 1543.

Laurea philosophica ornatus a decano M. Simone Willich anno 1545.

Magisterij gradum consequutus est anno 46 decano dn. Jacobo Jokisso. Deinceps elapso decennio in ordinem professorum primum cooptatus Graecae linguae inferiorisque matheseos fundamenta publice tradidit.

---

[1]) 1593 Juli 12 disputierten M. Joannes Fersius und M. Michael Dethardingus. Beide erhielten zusammen mit dem Licentiaten Matthaeus Zeisius am 26. Juli das Doktorat. Acten und Urkunden IV, 111.

[2]) A. R.: Vid. fol. abhinc 3 retrorsum. S. o. S. 77, 78.

Doctor medicinae designatus est a decano d Johanne Knoblochio anno 1559. Triennio post hinc in aulam illustrissimi principis et electoris d. Joachim II. etc. piae memoriae indeque Stendalium rursus et Brandenburgum ad exercendam artem medicam euocatus et anno 1581 quasi[1]) postliminio reuersus in hanc academiam [11 S. 21] mathematum professor superior tandemque anno 1586 medicinae professor est designatus.

Magistratum in republica nostra ter sustinuit.

Decanatus officio in nostra facultate quinquies est functus.

Cuius in defuncti locum successit d. d. Sebastianus Mollerus. Huic vero surrogatus sum ego Georgius Seilerus, commutata tamen professione medica, quae antehac erat extraordinaria, in ordinariam ex senatus academici decreto et illustriss. electoris commissione atque confirmatione.

[S. 99] Anno MDXCV in vigilia diui Georgij electus est in decanum medicae facultatis dominus Johannes Cnobloch, senior. Sub cuius administratione nulla rerum agendarum occasio.

Placuit autem decano et ceteris collegij assessoribus, ut posthac ante publicam disputationem candidatorum prius pro baccalaureatu in medicina instituatur examen, in quo fiat exploratio candidati an ad publicam disputationem recte admitti possit nec ne, idque pro honore et dignitate facultatis deinceps ratum et firmum esse volunt decanus senior et caeteri collegae facultatis.

[11 S. 21] Eodem anno 95 Nonis Junij ab eodem decano uno eodemque actu in medicinae baccalaureos, licentiatos et doctores promoti sunt:

M. Laurentius Heilandus Cottbusanus, Lusatius,
Wenceslaus Pannonius Thoruniensis, Borussus,
Zacharias Wechingerus Saganensis, Silesius.

[S 100] Neque hoc praeteriri potest aut debet[3]), clarissimum virum dominum doctorem Christophorum Stymmelium Francophordianum, Benedicti consulis filium, cum liberaliter solutis statutis ordinis nostri petijsset, ut non tantum in praxin, verum etiam in senatorium facultatis tnostrae ordinem acceptaretur, consensu omnium hoc assecutus est (!), u

---

[1]) Im Original steht nur q.

[2]) A. R.: III. Exemplum ternarij numeri (von a. H.) ordinariorum.

[3]) An der obern rechten Ecke des Buches ist die Schrift verlöscht, aber noch lesbar: debet von einem Späteren ergänzt.

quartus merito in facultate medica sit et numeretur atque posthac rite facultatis nostrae dignitatibus et bonis fruatur et gaudeat.

[S. 101] Promotus est autem in medicinae doctorem Basileae a clarissimo viro domino Felice Platero, archiatro, philosopho et medico, ad hoc ipsum delecto decano Johanne Nicolao Stupano rectore domino Samuele Grunaeo J. C. anno salutis 1593. V. die Julij, quod literae testimoniales datae 6to Julij testantur.

[11 S. 23] Anno 95 in vigilia diui Galli electus est in decanum medicae facultatis Sebastianus Mollerus d. Sub huius decanatu anatomen publice administrauit d. d. Johannes Knoblochius, senior facultatis.

Anno 1596 in vigilia diui Georgij electus est facultatis medicae decanus Georgius Seilerus d. Sub quo pro loco in facultate adipiscendo publice de palpitatione cordis dominus d. Christophorus Stimmelius disputauit pridie Calendas Octobres.

[11 S. 24] Anno MDIVC vigilia divi Galli in medicae facultatis decanum electus est Christophorus Stymmelius, philosophiae et med. doctor.

[S. 105] Anno MDXCVII in vigilia diui Georgij electus in decanum medicae artis Johannes Cnobloch, senior. Sub cuius administratione nulla agendarum rerum occasio.

[11 S. 24] Anno 1597 in vigilia diui Galli facultatis medicae decanus designatus est Sebastianus Mollerus, med. d.

Anno 1598 in vigilia d. Georgij electus est facultatis medicae decanus Georgius Seilerus d.

Semestri spacio, a vigilia divi Galli a. 98 ad vigiliam divi Georgij anni sequentis, functus est decani munere Christophorus Stymmelius d.

Anno 1599 a vigilia diui Georgij usque ad vigiliam d. Galli[1]) decani officium sustinuit Sebastianus Mollerus d.

Anno 1599 in vigilia d. Galli electus est in decanum d. Georgius Seilerus. Sub cuius decanatu in locum tertij professoris medici surrogatus est d. d. Christophorus Stymmelius.

---

[1]) Die Worte usque ad vigiliam d. Galli sind übergeschrieben.

[11 S. 25] Anno enim eodem die 1. Februarij pie obijt clariss. et excellentiss. vir dominus d. Johannes Knoblochius, medicinae professor eiusdemque facultatis senior.

Qui natus est in hac urbe anno Christi 1529 patre Martino Knoblochio, reipublicae oppidanae senatore camerario.

Laurea philosophica ornatus est a M. Lichtio, dialectices professore, anno aetatis 19.

Magisterij gradum paulo post est consequutus decano d. Willichio seniore.

Annos cum natus esset 22, accinxerat sese ad iter Italicum, sed substitit biennium Witebergae, ubi usus est familiaritate Philippi Melanthonis et medicorum clarissimorum.

Deinde perlustratis aliquot academijs Italiae doctor medicinae designatus est Patauij a Bassiano Lando, patricio Placentino, cum annum ageret aetatis 27.

[11 S. 26] In ordinem professorum medicinae ascitus est anno Christi 1562 sustinuitque docendi labores in annum usque trigesimum octauum.

Magistratum in republica academica gessit quinquies.

Ob medendi peritiam grata fuit ipsius opera cum quamplurimis alijs, tum vero illustrissimis et sapientissimis principibus Joachimo II. imperij Romani septemviro, et fratri eius marchioni Joanni, quorum hic archiatrum corporis sibi eum delegit, uterque manum eius non infelicem aliquoties sensit.

Ex hac vita in immortalem et in academiam coelestem transijt febre hectica putri emaciatus anno aetatis septuagesimo, quo Galenum etiam viuis excessisse annotat Suidas.

[11 S. 27] Defuncto ergo ipso, facultatis senior designatus est dominus d. Sebastianus Mollerus et in locum secundi professoris medici suffectus sum ego Georgius Seilerus 25. Febr. anni 1599. Tertij vero professoris locus assignatus est domino doctori Christophoro Stymmelio menes Octobri anni eiusdem.

Fuit hic annus 1599 luctuosus cum alijs urbibus tum vero huic ob dysenteriam epidemicam pestilentem, qua non infantes tantum et decrepiti senes sed et aetate vigentes quamplurimi e medio sunt sublati,

quem ad modum et anno 1598 post aequinoctium[1]) autumnale pestis hinc inde coepit grassari, quae tamen dei beneficio minorem hic quam alibi edidit stragem.

[11 S. 28] Sub meo decanatu die 16. Aprilis disputauit pro licentiatu Henricus Scholzius Francofurtensis, qui deinde a me in collegio philosophico maiore uno actu in medicinae baccalaurem et licentiatum[2]) promotus est 3. Julij hora VII matutina anno 1600.

Anno 1600 a vigilia d. Georgij usque ad vigiliam d. Galli decanatus munere functus est Christophorus Stymmelius d.

Anno 1600 in vigilia d. Galli designatus est decanus facultatis medicae Sebastianus Mollerus, d. ac senior eiusdem facultatis. Sub cuius decanatu anatome cadaueris suspensi publice instituta est a toto collegio medico, absente tamen d. d. Seilero, qui tum temporis ad aegrum quendum extra ciuitatem vocatus anatomicae administrationi nteresse non potuit.

Anno 1601 a vigilia d. Georgij usque ad profestum diem d. Galli decanatus munere functus est d. Georgius Seilerus.

Posteritati:[3])

Vides hic, lector amice, aliquot annorum hiatum, non incuria professorum nec nostra culpa, sed improba et proterva militum manu factum in altera illa urbis et academiae direptione, quae a Caesareis nobis illata est anno 1633. Fuit postea a. 1634 liber iste in publico foro repertus et demum facultati nostrae restitutus. Omnium, quae in hoc hiatu scripta erant, meminisse non possumus, horum autem, quae sequuntur, probe meminimus.

Anno 1604 decano domino d. Georgio Seilero publice in doctores medicinae promoti sunt Heinricus Schulzius, Samuel Scharlachius et Casparus Ottho Schönbeccensis.

---

[1]) Verbessert für aequinoctialis.

[2]) Die Worte et licentiatum sind übergeschrieben.

[3]) Auf einem [hinter 11 S. 28] eingelegten Doppelblatte von der Hand des Professors Dr. Gothofredus Weidnerus, der auch weiterhin ähnliche Einträge gemacht hat.

Anno 1605 in numerum nostrae facultatis receptus erat d. Philippus Tuchscher Cotbusius, Lusatus, decano eodem Georgio Seilero. Receptio haec facta fuit non sine dispensatione quadam, cum prius pecuniam in statutis expressam exsolvisset. Ad concilium vero eiusdem facultatis adscitus non est eo, quod disputationem, quam statuta pro loco requirunt, nondum habuerit, cum mox hinc Suebosium, ubi physicus ordinarius constitutus erat, abierit.

[S. 107] Ad facultatem iuridicam.

Von Gottes gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraff in Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertzkämmerer undt Churfürst, in Preussen, in Jülich, Cleve u. Berge, Stettin Pommern etc. Hertzogk.

Unsern gnädigen gruß zuvor, hochgelehrte, liebe getrewe, welcher gestalt Unsere respective cammergerichtsadvocat allhier undt auch liebe getreue Joan Tornow u. Christophorus Maius die honores doctoratus sich conferiren zu lassen vorhabens undt itz sie deßhalb zu verordnen bei Unß unterthänigst bitten, das werdet Ihr aus dem einschluß mit mehrem zu vernehmen haben.

Wan dan die ietzige kümmerliche zeit an sich selbsten erfordert, daß ein ieder, soviel er kan, unnötige kosten vermeide undt Wir daher dieser supplicanten sachen gantz billig zu sein befinden,

Alß befehlen Wir Euch hiermit gnädigst, daß Ihr sie in dieser sachen im geringsten nicht behindert, sondern ihnen vorhabender maßen bei einem actu zu promoviren ohnweigerlich zuegebet undt ihnen vorsatzlich keine sondere unkosten veruhrsachet. Daran [S. 108] vollenziehet Ihr Unsere gnädigste willens meinung, u. Wir seint Euch zu gnaden geneigt. Geben zu Cölln an der Spree am 5ten Maii Anno 1642.

(l. s.) Ernst MLB.

Denen hochgelehrten Unsern lieben getrewen, ern decano, ordinario u. andern doctorn Unser Juristen Facultät zu Frankfurt an der Oder.

Supplicatio

domini Joannis Tornowii et domini Christophori Mai.

Durchlauchtigster hochgeborner Churfürst, gnadigster herr, E. Churf. Durchl. seint unsere unterthänigste gehorsambste Dienste zuvornen bereit, undt mögen wir darnegst keinen Umbgang haben E. Churf.

Durchl. unterthänigst zu referiren, wesser massen ich Johan Tornow etwan vor 4 jahren auf anleitung undt begehren des dahmaligen decani herrn d. Johannis Neandri sel.[1]) mich sowol dem privato als publico examini subijciert undt nachmals von den professoren der juristischen facultät zu Frankfurt an der Oder licentiam, [S. 109] die honores doctorales anzunehmen, wan mihr daßelbe belieben würde, einhellig undt, ohne üppigen ruhm zu melden, sonder iemandes contradiction oder difficultiren erlanget, gesteldt ich auch hiernegst den benambten h. h. professoren einer Jahresfrist |: wo sich vurten bequeme gelegenheit ereugnen solte :| die honores würklich mier [conferiren] zu laßen stipulata manu promittiren müßen.

Ob ich nun wol meinem versprechen gern ein genügen thun wollen, so hatt sich iedoch keine gelegenheit darzu bißher presentiret, allein aber ein solches werk anzugehen, habe ich bei itziger geschwerden undt unmittelbaren zeiten der schweren kosten halber billig ein bedenken gehabet.

Wan dan ich Christophorus Maius den gradum in medica facultate anzunehmen vorhabens, als haben wir unß zu ersparung der unkosten bei einem actu zu promoviren vereinbaret, zu welchem unsern vorhaben dann die h. professoren medicae facultatis gern stimmen, bei der juristischen facultät aber (soviel wir nachricht erhalten) seint die herrn decanus undt ordinarius diesem auch nicht zuwider, allein man wil sonsten difficultiren, als ob solche promotion ungewöhnlich, undt könte ich Joan Tornow wol allein [S. 110] promoviren, damit die facultäten nicht confundiret würden. Dieweil aber, gnädigster Churfürst, die facultäten hierdurch gar nicht confundiret werden, wan bei solchem actu eine jedweder facultät ihren doctorandum absonderlich renunciiret, sondern vurten respectu expensarum etwas ersparet wirdt, solche actus auch zu Wittenberg, Straßburg undt auf andern universitäten gar gewöhnlich, auch zu Frankfurt allerdings nicht unbekant, wan noch newligst h. d. Ursinus theologiae professor daselbst mit d. Augusto Carpzovio, Churf. sächs. raht etc., zu Wittenberg bei einem actu promoviret. Als ersuchen wir E. Churf. Durchl. höchstes fleisses, Sie wollen gnädigst geruhen, den herrn decano, ordinario undt andern professoren der juristischen facultät zu Frankfurt [zu befehlen], das sie vorsatzlich

[1]) Gest. 1640 Jun. 23. Beckmann 62, 2.

keine großen kosten unß verursachen, sondern vielmehr die bösen zeiten consideriren und in diesem stück, wodurch der facultät jedoch nicht das geringeste preiuditz erreget werden magk, nicht hinderlich sein sollen.

Wir verschulden dasselbe vermögent nach undt verbleiben

E. Churf. Dhl.

unterthänigste

gehorsambste

Johannes Tornow,

Christophorus Maius.

[S. 111] Conventio inter iurisconsultos et medicos de hac promotione.

Kundt undt zu wissen, daß, demnach Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg, unser gnädigster Churfürst undt herr, bey einem actu den candidatis, sowol in juridica als medica facultate den gradum doctoris zu conferireu, sub dato den 5ten Maii dieses 1642ten jahrs gnädigst anbefohlen, sich die ietzigen herrn decani juridicae et medicae facultatis amicabiliter verglichen, das, was vorgegangen undt fürgenommen worden, im künftigen vor keine consequentz angezogen werden, viel weniger ein oder der andern facultät recht praeiudicirlich sein, sondern einer jedern ihr jus competens salvum et integrum verbleiben soll, sondern stehet im künftigen zu einer oder der andern facultät fernerer vergleichung. Deswegen juridica et medica facultas feyerlichst protestiret undt zu beglaubigung dieser protestation die ietzigen decani sich eigenhändig unterschrieben. So geschehen undt gegeben in Franckfurt an der Oder am 13 Junij anno 1642.

Christianus Carpzovius	Melchior Polisius
V. J. D. et. p. t. Fac.	M. d. p. t. Facult.
Jurid. Decanus.	Med. Decanus.

[S. 112] Friedrich Wilhelm Churfürst etc.

Unsern gnädigen gruß zuvor, liebe getrewe, waß für beschwerliche klag den der decanus, doctores undt professores der medicinischen facultät Unserer universität bey Euch nicht allein wieder einen circumforaneum, der unterm titul eines französischen doctoris die patienten, insonderheit den obrist Wencken, zu curiren sich unterstehet, sondern auch über

zween apoteker auß Ewrem mittell führet, undt was sie hiernechst unterthänigst supplicando bitten, solches gibt Euch der einschluß mit mehrem zu vernehmen. Nun lassen Wir zwar an seinen orth gestellet sein undt geschehen, weil der obrist Wencke zu dem so genanten [S. 113] frantzösischen doctor ein belieben traget, daß er sich seiner cur gebrauche, dieweilen aber im ubrigen dieses den privilegijs und statutis, mit welchen die medicinische facultät von Unsern löblichen hh. etc. Vor Eltern undt Unß selbsten vorsehen undt begnädiget, zuwiederleufft undt sonst auch wegen solcher landt streicher unerfahrenheit undt temerität vielmehr der kranken verwarlosung zu befahren stehet, alß daß sie solten wohl curiret werden, vndt dannenhero dergleichen tyriacks crämer außerhalb der offentlichen merckte, in welchem ihnen doch uber 4 tagen ihre vermeinte artzeneyen feil zu haben nicht zu verstatten ist, zum praeiuditz der medicorum undt schaden der patienten nicht zu dulden sein. Alß ergehet hiermit Unser gnädigster undt zugleich ernster befehl an Euch, daß Ihr dem [S. 114] mehrgemelten, dem frantzösischen doctori nicht gestatten, neben dem obersten Wencken jemand andern zu curiren, sondern sobald er dieselbige cur verrichtet, auß der stadt schaffen, den andern vertorbenen apoteker Caspar Fritzen aber ernstlich untersagen wollet, daß er sich deß practicirens gentzlich enthalten undt diejenigen, so medicinam studieret, damit umbgehen laßen solle[1]). Dieß ist Unsere entliche undt gnädigste willens meinung. Darnach Ihr Euch werdet zu achten wißen. Undt Wir etc. Geben in Cöllen an der Spree den 5. Aprilis anno 1644.

---

[1]) Von lassen wir zwar bis umbgehen lassen solle unter Fortlassung der Namen abgedruckt bei Beckmann, p. 36, 2.

Verlag von M. & H. Marcus in Breslau

Akten und Urkunden der Universität Frankfurt a. O.

In zwanglosen Heften herausgegeben von

Georg Kaufmann und Gustav Bauch

1. **Bauch,** Gustav: Das Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät von 1506—1540 . . . . . 3,— Mk.
2. **Reh,** Paul: Die allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. von 1510—1610 . . . . . 3,— Mk.
3. **Reh,** Paul: Die Fakultätsstatuten und Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. 3,— Mk.
4. **Bauch,** Gustav: Das Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät von 1540—1596 . . . . . 4,— Mk.
5. **Vosberg,** Emmy: Urkunden zur Güterverwaltung der Universität Frankfurt a. O. . . . . 4,— Mk.

Im gleichen Verlage sind folgende Werke von Prof. Dr. Bauch erschienen:

Die Universität Erfurt

im Zeitalter des Frühhumanismus

8 Mk.

Die Reception des Humanismus in Wien

Eine litterarische Studie zur deutschen Universitätsgeschichte

5 Mk.

Deutsche Scholaren in Krakau

in der Zeit der Renaissance 1460—1520

2 Mk.

Die Einführung der Melanchthonischen Deklamationen

und andere gleichzeitige Reformen an der Universität zu Wittenberg

0,80 Mk.

A. Favorke, vorm. Eduard Trewendt's Buchdruckerei in Breslau

This book should be returned
the Library on or before the last da
stamped below.
A fine of five cents a day is incurre
by retaining it beyond the specifie
time.
Please return promptly.

MAY 24 1940

Educ 4673.13.10
Aus dem ersten Jahrzehnt der Univer
Widener Library
003997597
3 2044 079 772 281